This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

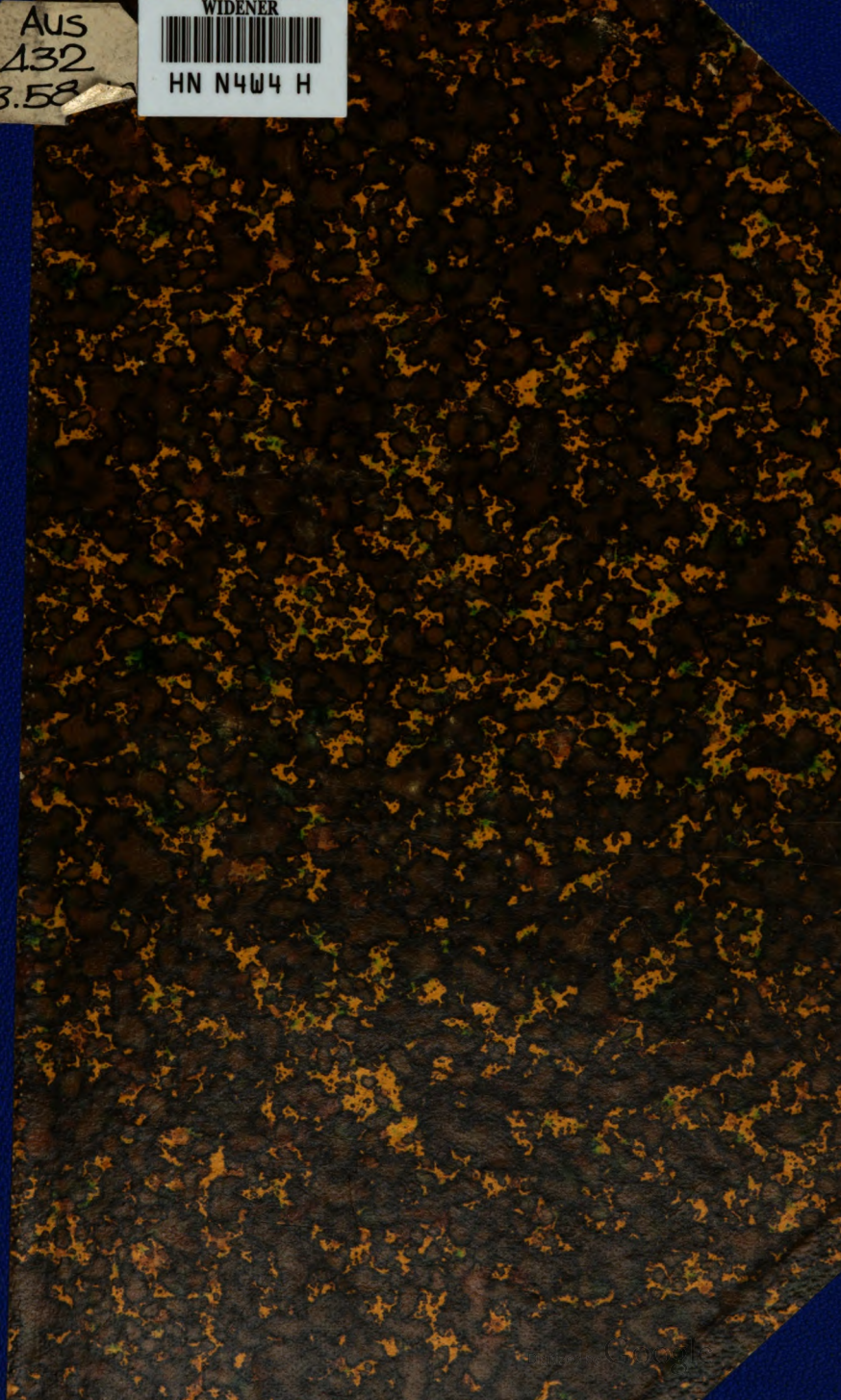
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Aus
432
3.58

WIDENER
HN N4W4 H



Aus 432.3.58.10

Harvard College Library

BOUGHT FROM THE
ANDREW PRESTON PEABODY
FUND

BEQUEATHED BY
CAROLINE EUSTIS PEABODY
OF CAMBRIDGE

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Erzherzog Stephan

k. k. Generalmajor und Inhaber des 58. L. I. Regts.

Digitized by Google

GESCHICHTE

des

kais. königl. österreichischen

58ten Linien-Infanterie-

REGIMENTS

vom Jahre 1757 bis 6. August 1846.

Lemberg,
gedruckt bei Peter Piller.
1847.

Digitized by Google

Ames 432.3.58.10

HARVARD COLLEGE LIBRARY
FROM THE
ANDREW PRESTON PEABODY
FUND
February 6, 1939

Digitized by Google

Seiner kaiserlichen Hoheit

dem durchlauchtigsten Herrn

Erzherzog

Stephan Franz Victor

kaiserlichen Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlichen Prinz von Ungarn und Böhmen ꝛc. — Ritter des goldenen Vließes, Großkreutz des österreichischen Leopold-Ordens — des braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen — des constantinischen Sanct Georgs-Ordens von Parma, des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens — des großherzoglich. toscanischen St. Joseph — des königlich würtembergischen Kron — des großherzoglich Baaden Zähringen Löwen — des großherzoglich-oldenburgischen Haus- und Verdienst — und des herzoglich-anhaltischen Gesammthaus-Ordens Albrecht des Bären, des großherzoglichen Sachsen Waimar Falken — des königlich Hanoverischen Guelphen — Ritter des großherzoglichen Baaden-Ordens der Treue — des königlich-preußischen schwarzen und rothen Adler-Ordens erster Classe — des königlich. Hanoverischen Haus- und Ritter-Ordens vom heiligen Georg — kais. königlicher General-Feldwachtmeister und Inhaber des Linien-Infanterie-Regiments Nro. 58., Landes-Chef des Königreichs Böhmen

in tiefster Ehrfurcht gewidmet

von

Joseph Sikora,

k. k. Oberstlieutenant Regiments-Adjutant im vorbenannten Regimente.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Das Verdienst der Ahnen ist der Stolz der Nachkommen — ihr Ruhm, der Ruhm späterer Generazionen!

Benützen wir dieß Analogon auf das Regiment, so muß selbst das kleine Vermächtniß der Geschichte seiner Thaten der frühern Epochen, welche noch der Vergessenheit entrissen werden konnten, demselben vom hohen Werthe seyn — bei dem angehenden Krieger edle Nacheiferung, namentlich Muth und Tapferkeit, männliche Ausdauer in allen Lagen, die nach dem Gehorsam die ersten Tugenden des Soldaten sind — erwecken, und die Triebfeder zur Erfüllung seiner heiligen Pflichten gegen Monarch und Vaterland werden.

Obwohl das Regiment seit seiner Errichtung und eigentlich Übernahme in den österreichischen Dienst anfänglich durch die bloßen Werbungen (bis zum Jahre 1794) Reichs-Rekruten, später durch den theilweisen Erhalt von Galiziern, überhaupt nach Abtrettung der Niederlande durch die Kompletirung von Mannschaft mehrerer anderer Regimenter, endlich der vielen engagirten preussischen

Digitized by Google

und russischen Deserteuren, stets aus vielen heterogenen Theilen zusammengesetzt war, a) so hatte doch die stets streng gehandhabte gute Mannszucht, die auch mehrere der hier aufgenommenen Verordnungen darthun, zu jenen glänzenden Resultaten geführt, welche in der Geschichte des Regiments, und der Kriegsgeschichte oft hervorleuchten.

Wie es den meisten Regimentern in jener sehr bewegten frühern Zeit bezüglich der eigenen Schriften erging, so sind auch die des Regiments zuerst im niederländischen Malcontenten-Krieg 1789 in Brügge, dann bei dem Uiberfalle in Namur, und endlich bei den verschiedenen spätern Unfällen, zum größten Theile in Verlust gerathen.

Wenn also in einigen Kriegsjahren nur im Allgemeinen von den Leistungen des Regiments Erwähnung geschieht, so ist nicht auf eine Thatenarmuth zu schließen, — es fehlte nur bei dem besten Eifer und angewandter Mühe, an autentischen Dokumenten dieser Epochen.

Damit ferner die einzelnen Handlungen des Regiments im nöthigen Zusammenhange, und selbst dem, in der Geschichte des Krieges nicht ganz Ein-

---

a) Nach den Musterlisten vom Jahre 1788 bestand die Mannschaft des Regiments der Zeit aus folgenden Nationen: Walloner, Franzosen, Schweitzer, Polen, Irrländer, Engländer, Schottländer, Amerikaner, Italiener, Holländer, Schweden, Preußen, Friesländer, Korsikaner, Schwaben, Portugiesen, Spanier, Russen und aus mehreren Provinzen des österreichischen Kaiserstaates.

Digitized by Google

geweihten verständlich erscheinen, habe ich mir es zum Zwecke gemacht, nebst der politischen Veranlaßung des Krieges, die Haupt-Operationen der Armeen, des Corps, in welchem das Regiment diente, und woraus eigentlich des Regiments Verwendung entsprang, in möglichster Kürze darzustellen. Auch wird darin jener Reformen in der Heeresverfassung gedacht, an denen das Regiment Theil nahm, weil meiner Ansicht nach, eine solche Geschichte nicht allein ein Erinnerungsbuch, aller kriegerischen Ereigniße, nämlich der That seyn solle, sondern auch die Verhältnisse und Mittel, unter, und aus welchen Erstere entsprang, nothwendig darstellen müsse.

Josef Sikora,
Oberlieutenant Regiments-Adjutant.

Digitized by Google

Digitized by Google

Während Oesterreich nach dem Verluste von ganz Nieder- und eines Theiles von Ober-Schlesien nebst der Grafschaft Glatz — die Friedensjahre zur Erhebung der Staatskräfte in jeder Beziehung thätigst benützte, zog sich langsam das Ungewitter für den an Großthaten, Unfällen, erschütternden Katastrophen und wunderähnlichem Glückswechsels reichen, sieben Jahre dauernden Kriege zusammen.

Maria Theresia stets bedacht, den Preußen das geraubte schöne Schlesien wieder zu entreißen, richtete ihre Ausrüstung lediglich gegen diesen Staat. Nebst den übrigen Allianzen, schloß diese Regentin zu dem sich vorgesteckten Zwecke am 1. Mai 1756 mit dem bisher feindlichen Frankreich zu Versailles ein Bündniß, vermöge dessen Ludwig XV. vier und zwanzig tausend Mann Hilfstruppen anboth, solche jedoch später auf Einmalhundert achtzig Tausend vermehrte.

Die großen Schläge, womit das wachsame Preußen des Zweckes der allseitigen Bewegungen gewahr, und versichert, — im August desselben Jahres durch den Einfall in Sachsen und Böhmen — den Krieg begonnen hatte, forderte von allen Verbündeten angestrengte Thätigkeit in deren Ausrüstung, die auch den Winter hindurch erfolgte. In diese Periode nun, fällt die eigentliche Errichtung des Regiments. Der französische Oberste Karl Albert Baron de Vierset hatte nämlich Anfang 1757, dasselbe in dem damaligen souverainen Fürst- 1757
bisthume, der gegenwärtig belgischen Provinz Lüttich zwei Bataillons stark, für französische Dienste errichtet, und in dem,

Digitized by Google

in Deutschland für das Haus Oesterreich geführten siebenjährigen Kriege als Regiments-Chef kommandirt. a)

Der französische Marschall Herzog d' Estreé hatte im April 1757 eine Armee von Einmalhundert Tausend Mann zwischen der Maas und dem Rheine versammelt; Siebenzig Tausend Mann dieser Armee, gingen durch Westphalen gegen Hanover, und Dreißig Tausend Mann unter dem Prinzen Soubise überschritten bei Düsseldorf den Rhein, und marschirten gegen Sachsen. Unter den letztern befanden sich die zwei Viersetischen Bataillone.

Wenn auch aus jener Zeit, in welcher das Regiment in französischen Diensten für Oesterreich kämpfte, wenig für dessen Geschichte aufbehalten wurde, so können auch, wegen dem damaligen Zustande der französischen Armee b) der vorgewalteten Uneinigkeit, und theilweisen Unfähigkeit der französischen Feldherrn, keine besondern Forderungen an die einzelnen Abtheilungen gestellt werden.

Wir sehen dennoch öfter einzelne Truppenkörper, selbst auch größere Massen, in einem verzweifelten Kampfe mit dem Gegner — eine ausgezeichnete Tapferkeit — aber keinen Erfolg für das Ganze.

Nach den wenigen von dieser Epoche für die Geschichte
1758 des Regiments vorhandenen Daten — finden wir dasselbe 1758 bereits im Hessischen mit noch andern Deutschen, im französischen Sold gestandenen Truppen unter Broglio, und zwar in

---

a) Kurze Geschichte der kaiserl. königl. österreichischen Regimenter 1800. Band I. Seite 246 (von Gräffer).

Nachdem Lüttich zu jenem südlichen Theile der Niederlande gehört, dessen Bewohner die altfranzösische Sprache reden, und den Namen Walloner führen, — das Regiment sich aus dieser Gegend fortan, und zwar bis 1794 komplettirte, erhielt es die Benennung Wallonisches Regiment.

b) Dieser ist aus dem nachfolgenden kurzen Berichte Clermonts an den König zu entnehmen: „Ich habe Euer Majestät Armee in drei verschiedenen Abtheilungen gefunden, die eine über der Erde, besteht aus Dieben und Vagabunden zusammengesetzt, und in Lumpen gehüllt, die andere ist unter der Erde, und die dritte in den Hospitälern. — Archenholz Geschichte des 7 jährigen Krieges.

Digitized by Google

dem fünfstündigen mörderischen Treffen bei Sangershausen (23. Juli) an der Fulda gegen den hessischen Generalen Prinzen von Ysenburg. a)

1759 den 13. April hatten die zwei Viersetischen Ba- 1759
taillone, mit noch sechs andern deutschen Bataillone das Dorf Bergen (bei Frankfurt) besetzt, und als Ferdinand mit Achtzig Tausend Mann auf Frankfurt dem Hauptquartiere Broglios vorrückend, diesen Posten mit Uibermacht angriff, so tapfer vertheidigt, daß es die drei nacheinander wiederholten ungestümmen Angriffe zurückwies. b)

1761 Anfangs Juli vertheidigte das Viersetische Regi- 1761
ment die Brücke bei Westhofen über die Ruhr durch eine halbe Stunde mit einem bedeutenden Verluste an Todten und Verwundeten mit ausgezeichneter Tapferkeit, bis es endlich von dem feindlichen Major Scheither mit Uibermacht angegriffen, weichen mußte. c)

Diesem verderblichen Kriege machte endlich der am 15. Februar 1763 zu Hubertsburg abgeschlossene Friede ein Ende. 1763
Als nun das Regiment von der Krone Frankreichs abgedankt werden sollte, wurde es den 26. Jänner nämlichen Jahres d) in kaiserlich österreichische Dienste übernommen, nach Brüssel verlegt, und erhielt neue Fahnen. e)

Von den Offizieren traten über:

Der bisherige Oberst Carl Albert Baron de Vierset, welcher den Generalmajors Charakteur erhielt, und zum Proprietair des Regiments erhoben — Baron St. Omer, der zum ersten — Joseph Baron Bielke der zum zweiten Obersten befördert wurde.

Ferners von den nachherigen alten Dienern und Chefs des Regimens Oberlieutenant Josef Baron Zeegraedt, Un-

---

a) Geschichte des siebenjährigen Krieges in Deutschland 1788. Seite 120.
b) Geschichte des siebenjährigen Krieges in Deutschland 1788. Seite 155.
c) Kurze Geschichte der österreichischen Regimenter. Band I. Seite 246. (von Gräffer).
d) Nach den Regiments-Musterlisten vom Jahre 1788.
e) Geschichte der österreichischen Regimenter 1800. Band I. Seite 246.

Digitized by Google

terlieutenant Lambert Josef Chev. de Prouvy, Fähnrich August Graf von Briey. a)

Durch Transferirte von andern Regimentern ward das Regiment vorzüglichst mit Offizieren, und durch die eingeleiteten Werbungen in dem Bezirke von Lüttich mit Mannschaft auf zwei Grenadier Compagnien jede zu Einhundert, — und fünfzehn Fusilier Compagnien jede zu Einhundert und Vierzig Mann, letztere in drei Bataillons eingetheilt — formirt.

1765 Joseph II., der nach seines erlauchten Vaters Tode eigentlich 1765 die Mitregentschaft antrat, und sogleich die Leitung der Armee ausschließend übernahm, verfügte nach dem Entwurfe des Feldmarschall Grafen von Lascy, durch seine rastlose Beharrlichkeit, in allen Theilen wesentliche Verbesserungen.

Die Infanterie-Regimenter wurden von fünfzehn auf achtzehn Compagnien vermehrt, die Fusilier zu Zweihundert zwei und Dreißig, — jede der zwei Grenadier-Compagnien zu Einhundert und Sechszehn Mann formirt. b) Die deutsche Infanterie mit leichten Säbeln versehen, erhielt bald darauf statt den dreigestülpten Hüten, lederne Casquets, kurze Röckel und Mäntel.

1766 Durch die im Allgemeinen erfolgte Truppenvermehrung, ergab sich die Nothwendigkeit einer neuen Rekrutenstellung, wornach die Infanterie-Regimenter 1766 (und zwar jene im römischen Reiche) beständige Werbungs- und Cantonirungs-Districte angewiesen erhielten.

---

a) Nach den Regiments-Musterlisten vom Jahre 1788.

b) Eintheilung und Benennung der Bataillone.

Grenadier	Hauptmann	N. Compag.
		dtto.
Leib-Bataillon	Staab	Leib-Comp.
		1. Maj. „
	Hauptmann	N. „
		N. „
		N. „
		N. „

Obrist-Bataillon	Staab	Obr.-Cmp.
		2. Maj. „
	Hauptmann	N. „
		N. „
		N. „
		N. „

Obristlieutenants-Bataillon	Staab	Obristlieut. Compagnie
	Hauptmann	N. Compg.
		N. „
		N. „
		N. „
		N. „
	Artillerie-Handlanger	

Digitized by Google

Das eigene als Reichs-Regiment, dotirte seinen Stand fortan, durch die in Luxemburg, Limburg, Brügge, Namur und Brüssel aufgestellt gewesenen eigenen Werb-Kommanden; — in Lüttich befand sich das Haupt-Werb-Kommando.

Die bisher den Regimentern obgelegene Monturs-Leder-
werks- und Feld-Requisiten-Beischaffung, wurde 1767 densel- 1767
ben abgenommen, und besondere ärarische Monturs-Oekonomie-
Commissionen errichtet; — 1769 und zwar im Monate März 1769
wurden die bis nun stets bei denen Regimentern gewesenen Grenadier-Compagnien, von denselben gesondert, und in Bataillons zusammengesetzt. In den österreichischen Niederlanden wurden drei Grenadier-Bataillons formirt, und die eigene Grenadier-Division mit jenen der Regimenter Los Rio Nro. 9 und D'Ainse Nro. 38 Sechshundert Neun und Achtzig Mann stark unter der Benennung „zweites Niederländisches Grenadier-Bataillon" verbunden; — erhielt den Obristlieutenant Grafen Ruttand M. T. O. R. von D'Ainse Infanterie, zum Bataillons-Commandanten. a)

Nach 1765 wurde der zweite Oberst Baron Bielke zum 1765
Regiments-Commandanten ernannt; — 1767 übernahm es 1767
Oberst Jörger; — und 1769 der Oberst Chevalier Vinhant; 1769
— 1770 wurde Baron Kirchheim zweiter Oberst (und 1773 1770
Generalmajor); vom Oberst Vinhant übernahm der Oberst
Josef von Zechentner (1783 Generalmajor) — 1778 der 1778
Oberst Gottfried Baron Schröder M. T. O. R. das Regiments-Commando. Das zweite Niederländische Grenadier-Bataillon erhielt 1773 der Oberstlieutenant Vigneul von Deutschmeister Infanterie, welchem wieder 1775 der Major Fuhrman von Murray, folgte.

---

a) Geschichte der Grenadiere von Gräffer 1800. Seite 394 und
und 420. Im Jahre 1770 ist Lascys neues Dienst- und 1770
Exerzier-Reglement herausgegeben worden, fast jede der nun folgenden Jahre wurde durch Lustlager und Feld-Manöveurs, wozu bedeutende Theile des Heeres zusammenrückten, den Befehlshabern Gelegenheit zur Leitung — den Truppen zur Ausführung großer Bewegungen, Gelegenheit gegeben, und solche erprobt.

Digitized by Google

In demselben Jahre hat die Frisur der Haare bei der obligaten Mannschaft aufgehört.

Der unvermuthete Tod Maximilian III. Churfürsten von Bayern (30. Dezember 1777) unterbrach den fünfzehn jährigen Frieden.

Der Kaiser als Oberhaupt des Oesterreichischen Hauses, und König von Böhmen war mit der Erbserklärung des Churfürsten von der Pfalz, Carl Theodor Herzog von Zweibrücken auf Grund uralter Rechte, die in einer ausführlichen Denkschrift bewiesen wurden, nicht zufrieden, und es besetzten
1778 im halben Jänner 1778 unter dem Kommando des Feldmarschal-Lieutenants Langlois, siebenzehn Bataillons Infanterie, zehn Escadrons Kavallerie mit Achtzig Kanonen Nieder-Bayern, und die böhmischen Lehen in der Pfalz.

Nieder-Bayern wurde förmlich an Oesterreich abgetreten; der Churfürst war einverstanden, die Welt von Oesterreichs Rechten überzeugt; und doch entspann sich darüber zwischen Oesterreich und Preußen eine diplomatische Verhandlung, welche durch Friedrich II. Benehmen den unvermeidlichen Krieg nach sich zog.

Indem nun von Seite Oesterreichs Einmalhundert Fünfzigtausend Mann aus Böhmen und Mähren zusammenrückten, erhielten die andern Truppen Befehl, sich auf den Kriegsfuß zu setzen.

In der Hälfte des Monats März 1778 wurde die Werbung in den österreichischen Niederlanden thätigst betrieben, und alle dortliegenden Regimenter, so auch das eigene kompletirt, — den 20. erhielten sie den Feldsold; den 17. April erfolgte der eigentliche Ausbruch des Krieges.

Von den Niederländischen, und namentlich von den Walloner Regimentern, wurden erst später, — und von eigenem Regimente das Leib-Bataillon und die Grenadier-Division in ihrem frühern Verbande unter den Commandanten Oberstlieutenant Fuhrmann — zur Armee beigezogen.

Obgleich die Zurüstungen zu diesem Kriege mit ungeheuern Anstrengungen erfolgten, so kam es doch zu keiner Schlacht. Die Armeen hatten sich hinter ihren verschanzten Stellungen mehr oder minder durch Krankheiten, die Tausende hinwegrafften, dann Desertionen aufgerieben, und verhältnißmäßig gering war der Verlust, den die Streif-Corps bei mehreren

Digitized by Google

der Uiberfälle und Gefechten, besonders österreichischer Seits erlitten.

Die Grenadier-Division hatte bei der Armee in Böhmen — das Leib-Bataillon in Mähren gedient. An einer und zwar der glänzendsten Unternehmungen, des Winter-Feldzugs, hatte das Leib-Bataillon Antheil genommen.

Der Feldmarschal-Lieutenant Wurmser, von dem Marsche des General-Lieutenants Wunsch gegen Zuckmantel unterrichtet, beschloß seine Abwesenheit zu benützen, und eine Diversion in's Glatzische zu machen, (18. Jänner 1779) Habelschwerth 1779
und das Blockhaus von Ober-Schwedeldorf, waren die Punkte, welche er sich zum Angriffe ausersehen hatte. Das eigene Leib-Bataillon war mit noch andern 4 Bataillons und 4 Escadrons in der 5ten Colonne, welche Ordre hatte, von Nachod über Rückerts und Ludwigsdorf, gegen Glatz vorzurücken; bei Schwedeldorf eine Stellung zu nehmen,—alle etwa von Wünschelburg, Neurode, Silberberg und Glatz kommenden feindlichen Truppen zu beobachten, und so die Flanque der übrigen Colonnen zu decken.

Der 13. März 1779 machte endlich den wunderlichen Unterhandlungen sowohl, als auch der militairischen Operation ein Ende, indem der Friede zu Teschen geschlossen wurde.

Die Grenadier-Division und das Leib-Bataillon rückten wieder in die Niederlande ab.

Im Jahre 1780 bekam der Major Baron Heyden von 1780
Dorf, von Kaunitz-Infanterie das vacante Grenadier-Bataillon Fuhrmann; in demselben Jahre wurde die Grenadier-Division Clerfait zum ersten Niederländischen Grenadier-Bataillon eingetheilt, von wann angefangen die eigene Grenadier-Division, mit jener von Kaunitz Infanterie ein Bataillon von 4 Compagnien formirten. a)

Im Jahre 1784 wurden für die Erziehung der Solda- 1784
ten-Kinder die Regiments-Erziehungshäuser errichtet; das des eigenen Regiments, bekam den Standort Brügge.

Im Jahre 1785 haben bei den Staabs- und Oberoffi- 1785
ziers die goldenen Scharpen und bei denen der Infanterie, die goldenen und silbernen Hutborden aufgehört. Auch wurde bei

---

a) Geschichte der Grenadiere von Gräffer.

Digitized by Google

den Infanterie-Gewehren das schräge Zündloch (um das Pulveraufschütten auf die Pfanne zu ersparen), und am Schloße der Feuerschirm, dann der Cylinder-Ladstock eingeführt.

1786 Im Jahre 1786 wurde der Oberst Baron Schröder General-Major — es avanzirte der vom Regimente Tillier zum Regimente transferirte Oberstlieutenant Heinrich Chevalier Le Roi de Gue zum Obersten und Regiments-Kommandanten; der Oberstlieutenant Reyniak des eigenen Regiments erhielt das erste Niederländische Grenadier-Bataillons-Commando.

Durch die von Kaiser Joseph II. in mehreren Verwaltungszweigen der Oesterreichisch-Niederländischen Provinzen eingeführten, für das Allgemeine wohlthätigen Neuerungen, hatte sich in diesem Lande an mehreren Orten, und besonders unter den Ständen, Mißvergnügen und Protestationen geäußert, welche endlich durch die in Frankreich bereits einen ho-
1789 hen Grad erreichte Revolution angesteckt, mit Ende 1789 a) in offene Empörungen ausarteten.

In allen Bezirken und Städten folgte ein Auflauf dem andern, und blutige Gefechte hatten aller Orten statt. Das Insurgenten-Corps hatte sich bei Brede gesammelt, und Van der Moersch ward ihr General.

Mehrere Städte öffneten diesem Rebellen-Corps freiwillig die Thore. — Auch Brügge, wo der eigene Regimentsstaab mit dem Leib-Bataillon und dem Erziehungshause lag, erklärte sich für den Aufrührer, und immermehr breitete sich die Revolution über Brabant und Flandern aus. Das Bataillon verlor bei der Uiberlegenheit der Rebellen, und der so verrätherischen Gesinnungen der nicht bewaffneten Bewohner, den Hauptmann Marchal de Bompré, Kapitainlieutenant Chevalier de Brion, Oberlieutenant Carl von Schütz, Unterlieutenant Jeremias Haumann (Kommandant des Erziehungshauses) Fähnrich Tamar de Lyboys — dann viele Mannschaft als Gefangene, und kam um beinahe alle seine Schriften und Feld-Requisiten.

Ostende (darin das Oberstlieutenants-Bataillon) mußte

---

a) In diesem Jahre wurden die goldenen und silbernen Denkungen (Medaillien) für persönliche tapfern Thaten vor dem Feinde eingeführt.

Digitized by Google

von seiner Garnison gleichfalls verlassen werden, als General Schröder mit seinem Corps von 1500 Mann bei Tornhout geschlagen wurde.

Auch Löwen, worin das Oberst-Bataillon sich befand, wurde, nachdem die Insurgenten Diest und Tirlemont eroberten, sehr bedroht.

Am 8. Dezember brach endlich auch der Aufstand in Brüssel aus; am 11. gewannen die Rebellen über die zu schwache Besatzuug, zu der die eigene Grenadier-Division gehörte, nach einem hitzigen Gefechte die Oberhand. Feldzeugmeister Graf D'Alton zog mit 5000 Mann in die obere Stadt, und erhielt am 12. durch Capitulation freien Abzug.

Im Dezember wurde der Rückzug ins Luxemburgische auch von den andern Besatzungen angetreten; wo dann Feldzeugmeister Baron Bender das Commando über die österreichischen Truppen übernahm.

Als in den letzten Tagen Dezembers 1789 die Vortruppen der belgischen Insurgenten es wagten, gegen Neufchatêau vorzurücken, wurden diese von den österreichischen Truppen vertrieben. — Die eigene Grenadier-Division 108 Köpfe stark, kam darauf nach Marche zu liegen; — die Citadelle von Antwerpen, blieb noch besetzt, wozu die Hauptmann Dumont Compagnie des Oberstlieutenants-Bataillons, 140 Mann stark, verwendet wurde.

Die Räumung der übrigen Cantonirungs-Stationen, und der Rückzug, hatten ununterbrochene Gefechte und Scharmützel im Geleite, zu denen sich noch vorzüglich der große Kampf anschloß, daß von Seite der Bewohner nicht nur bezüglich der Verpflegung der Truppen, gar nichts geschehen, sondern die möglichsten Hindernisse in Weg gelegt wurden. Ein nicht unwichtiger Umstand war auch noch der, daß eben in der Provinz, wo der Sitz der Revolution gewesen, nämlich im Lüttichischen, das Regiment seinen Hauptwerbbezirk hatte. Wenn nun schon dieser Umstand viel beitrug, Meineidigkeit unter den Landeskindern und den der Desertion ergebenen Reichs-Rekruten zu erzeugen, so wurde diese auch noch besonders durch die an alle Wallonischen Regimenter in Umlauf gesetzten anonymen Schriften, die nur Verrätherei athmeten, und zum Beitritt „der Conföderation, zur Aufrechthaltung der Religion und Constitution" einluden, befördert.

Digitized by Google

Durch die vielen Gefangenen und zur Desertion verleiteten — die Gebliebenen, und endlich durch die unterbrochene Werbung, war das Regiment sehr in seinem Stande herabgekommen; dasselbe zählte mit 3 Bataillons und 2 Grenadier-
1790 Compagnien im Jänner 1790 bei dem completen Stande von 3817 nur 880 Köpfe; das Oberstlieutenant-Bataillon ward, die Hauptmann Dumont-Compagnie ausgenommen, aufgelöst.

Gleich bei Ausbruch und während der Revolution waren die Offiziere:

Hauptmann Graf Harnoncourt, Chevalier D'Aegremont, Devaux, Oberlieutenant Clement, Seauvent, Unterlieutenant De Ponti, Delmotte, Fähnrich Lemoine, Longevall, Deretter des Regiments, von den Stadt-Commandanten von Gent, Brüggen und Löwen, als Couriere mit geheimen Aufträgen, auf fliegende Commandos, und darunter vorzüglich der Hauptmann Graf Harnoncourt und der Lieutenant Delmotte verwendet; letzterer hat auch von der glücklichen Action wider die Mißvergnügten bei Nassogne am 30. Dezember 1789 die Nachricht nach Luxemburg gebracht.

Im Februar 1790 war das Regiment mit dem 1. und 2. Bataillon in Libin, die Grenadier-Division in Marche, wo selbe bis halben Mai verblieben.

Bei dem in dieser Zeit durch Feldmarschall Baron Bender eingeleiteten allgemeinen Vorrücken aller im Luxemburgischen sich befindlichen österreichischen Truppen gegen die Maas, war die Grenadier-Division in der Colonne des Generalen Beaulieu, welche am 18. Mai von Marche en Famenne vorrückend, — der Insurgenten Vortruppen und auch das bei Sensin stehende Haupt-Corps schlug, und dann gegen Schönfeld auf der Strasse bei Assese Stellung nahm. Das Regiment mit den 2 ersten Bataillons, gehörte zu dem, vom Generalmajor Marquis Corti befehligten linken Flügel-Corps, welches am 24. Mai das Du Chatel'sche Corps an mehreren Orten gegen die Maas zurückgeschlagen, und dann gegen den Generalen Köhler jenseits der Lesse, gegen Givet bei Falmagne und Mesnil St. Blaise das Lager bezog. — Nebst mehreren der später vorgefallenen — auch mit bedeutenden feindlichen Verluste verbundenen Zurückweisungen der Insurgenten, hatte das Regiment am 31. August bei Eroberung des Lagers bei Ardennes thätigsten Antheil, wobei nebst mehrerer Mannschaft

Digitized by Google

Lieutenant Delmotte blieb a); am 22. September war dasselbe in der Action bei Asche an der Maas, bei welcher Gelegenheit Oberstlieutenant Graf de Briey des Regiments sich am linken Flügel ganz besonders auszeichnete. b) Derselbe erhielt das Grenadier-Bataillon Vanier.

Während dem nun zur Vermittlung des Friedens statt gehabten Conferenzen, war der Regimentsstaab mit dem Leib-Bataillon im Lager bei Mesnil St. Blaise. Das Oberst-Bataillon bei Blaimont; die Grenadier-Division im Lager bei Hoyoux. Das 3te Bataillon, welches eigentlich nur aus der 140 Mann starken, Hauptmann Dumont Compagnie bestand, und 29. Mai das besetzt gehaltene Antwerpen, durch einen Vertrag mit den andern österreichischen Truppen räumte, wurde gänzlich aufgelöst, und in die 2 Bataillone eingetheilt.

Nach Zersprengung der Insurgenten, wurde am 25. November von dem Feldmarschall Baron Bender die weitere Vorrückung angeordnet. Das Regiment war am linken Flügel unter dem Commando des Feldmarschall-Lieutenant Graf Baillet Latour und dem Generalmajor Marquis Corti, unter welch letztern es bei Hastier die Maas überschritt, und am linken Ufer das Lager bezog. Die Landleute kamen überall mit lautem Jubel entgegen, die Glocken wurden geläutet, Freudenschüsse ertönten von den Hügeln, und Fahnen, mit dem kaiserlichen Wappen geziert, wurden aller Orten aufgesteckt.

Während das Zentrum der österreichischen Armee nach Brüssel einrükte, wurde Namur von Abtheilungen des linken Flügels besezt, das Regiment mit dem Staabe, das Leib- und Oberst-Bataillon sammt Artillerie-Handlanger, in städtische Kasernen verlegt, und am 20. Juni allda gemustert.

Die Grenadier-Division war bei dem am 25. November erfolgten allgemeinen Aufbruche und Vorrückung im Zentrum, und sezte, als ein Theil des letztern in Brüssel verblieb, seinen Marsch bis Gent, wo es in dem alten Ursuliner-Kloster kasernirt, und am 29. Mai von dem General-Major Corti gemustert wurde. Dieselbe kam noch in diesem Monate nach Löwen zu liegen.

---

a) Geschichte der Infanterie-Regimenter 1800. Seite 248.
b) Geschichte der Regimenter 1800. Seite 248.

Digitized by Google

1791 Den 5. Jänner 1791 wurde Oberst Leo Roi du Gue in Pensionsstand übernommen, und statt ihn Oberstlieutenant Rayniak des eigenen Regiments, welcher bis jezt als Commandant des 1ten Niederländischen Grenadier-Bataillons dasselbe in mehreren Gefechten rühmlichst anführte, am 28. Februar zum Obersten ernannt.

Das Einrücken der während der Revolution zur Entweichung verleiteten Walloner, war jetzt bedeutend, 100—200 Mann rückten in einem jeden der ersten Monate dieses Jahres beim Regimente ein; a) hiedurch, dann durch die Angeworbenen, und vieler aus der Insurgenten-Gefangenschaft Rancionirten, worunter auch die im November 1789 erwähnten Offiziere, und von fremden Regimenter anher Transferirten, hat das Regiment den effektiven Stand von 2545 erreicht, b) und war vermögend, das Oberstlieutenants-Bataillon wieder zu formiren. Solches wurde am 1. Juli 4 Compagnien stark errichtet, und trat am 5., bis wohin es den Feldbeitrag erhielt, den Marsch nach Luxemburg an, wo auch das Regiments-Depot war.

Das Leib- und Oberst-Bataillon blieben auf dem Kriegs— das neu errichtete Oberstlieutenants-Bataillon auf dem Friedensfuße.

Den 29. September ist die Grenadier-Division von Löwen in die Cantonirung nach Lüttich marschirt.

Während noch Oesterreich mit der Herstellung der Ruhe in seinen Niederlanden beschäftigt war, brach die Revoluzion

---

a) Nach den Monattabellen.

Das Regiment hatte zu seiner Feldausrüstung
12 Proviantwägen,
1 Feldschmidte,
1 Grenadier-Proviantwagen,
2 6pfünd.) Stücke sammt Munition) 32 Artillerie-
2 3pfünd.)) Handlanger,
2 2spännige) Munitions-Karren,
2 4spännige)
3 2spännige) Wägen zur Transportirung der Flinten und
4 4spännige) Munition.

b) Laut Monat-Tabelle.

Digitized by Google

in Frankreich aus, welche noch den unter der Asche glimmenden Geist der Unruhe in den Niederlanden anzufachen strebte.

So wie die andern Fürsten, mußte vorzüglich Oesterreich zum Schutze und Vertheidigung dieses Landes seine größte Thätigkeit entwickeln.

Am 20. April 1792 wurde Oesterreich von Seite Frankreichs der Krieg erklärt; dasselbe hegte die sanguinischen Hoffnungen, daß ihr Einfall in die Niederlande, die Belgier gegen das Haus Oesterreichs reitzen, — das Volk, die in Städten und Dörfern zur Erhaltung der Ruhe kantonirenden kaiserlichen Truppen entwaffnen, und daß ein großer Theil derselben, wobei es vorzüglich auf die Walloner rechnete, mißvergnügt mit seinem Geschicke schaarenweise desertiren, und ihre Reihen vermehren werde. 1792

Am 29. April fielen die Franzosen auch schon von Valenciennes her, in die Niederlande ein.

Das Regiment hatte in dieser Periode folgende Dislokation und Bestimmung:

Der Regimentsstaab mit dem Leib-Bataillon mit dem Stande von 1102 Köpfen marschirten den 16. Februar von Namur nach Lüttich (wo auch ein Bataillon de Ligne, eine Escadron Würzburg-Dragoner, eine Compagnie Dandini-Jäger, 2 Compagnien vom Garnisons-Regimente waren,) zur Bezähmung des aufrührerischen Geistes unter den damaligen Bewohnern. Das Obrist-Bataillon 1103 Mann stark (mit 1 Bataillon Franz Kinski und 1 Escadron Esterhazy Husaren) blieb in der Stadt Namur, um selbe vor einem Gewaltstreiche zu bewahren. Die Befestigung des Schlosses dieser Stadt wurde schon im April thätigst betrieben.

Major Zeegraedt war Commandant dieses Bataillons; die Oberst von Reyniak Compagnie (Commandant Hauptmann Dumenil, die Hauptmann de Zuylen, und Vicomte de Harnoncourt Compagnie, campirten seit 16. Mai im Schlosse.

Das Oberstlieutenants-Bataillon 644 Mann stark kam beim Ausbruche des Krieges nach Brüssel, (nebst 4 Compagnien Würzburg, eine Escadron Würzburg Dragoner, ein Bataillon Bamberg, ein Bataillon Mylius und 1 Bataillon Milges); diese Besatzung hatte die Bestimmung, die hier befindlichen ansehnlichen Proviant-Magazine, das Hauptspital,

Digitized by Google

die Archive und Kassen, die selbst vor den unruhigen Belgiern nicht sicher waren, zu schützen.

Die Grenadier-Division 114 Mann stark (unter Commando des Oberstlieutenant Grafen Briey des eigenen Regiments) wurde den 26. April aus Löwen, wo das Grenadier-Bataillon seit 22. Februar war, zur aktiven Armee gezogen und in die Division des Feldmarschall-Lieutenant Beaulieu und die Brigade Micovini eingetheilt. a)

General-Lieutenant Biron rückte am 29. April mit 12 bis 13000 Mann von Valenciennes gegen Quaregnon auf die Vorposten des Feldmarschall-Lieutenant Beaulieu, welcher mit 4 Bataillons, 12 Escadronen und 300 Jägern auf der Anhöhe von Jemappes und Quesmes stand, in 2 Colonnen zum Angriffe vor, um Mons zu gewinnen. Dessen Vorhaben bei Quaregnon durchzudringen wurde vereitelt, worauf er eine Umgehung der linken Flanque versuchte. Hinter dem und in derselben befindlichen Wäldchen war eine Uhlanen-Abtheilung und das Grenadier-Batallon Graf Briey aufgestellt; als nun Brion diese Truppe gewahrte, und die Uhlanen in seine Rechte zu manövriren begannen, ließ er von der Umgehung ab, und zog sich mit einigem Verluste zurück.

Am 30. griffen um 3 Uhr Morgens die Franzosen das Dorf Jemappes an; Feldmarschall-Lieutenant Beaulieu eilte von Mons herbei, und stellte auf dem linken Flügel bei Frameries einen Theil seiner Truppe (das Grenadier-Bataillon Briey, 1 Bataillon Starray, 3 Escadronen Couburg-Dragoner und einiges Geschütz) in Schlachtordnung. Die Vorrückung begann, das Dorf Paturage ward genommen, der Feind im Rücken, durch die Umgehung obiger Truppen bedroht, zum Weichen, und bei der nachdrücklichen dießseitigen Verfolgung, zum gänzlichen Rückzuge gezwungen.

Zu Ende Juli wurde Feldzeugmeister Clerfayt mit 13 Bataillons, 18 Compagnien Jäger und 12 Escadrons beordert, durch Luxemburg zur Verbündeten Armee in die Champagne zu rücken. Das Oberstens-Bataillons (bisher in Namur) wurde diesem Corps beigeschlossen, und war am 20.

---

a) Oesterreichische militairische Zeitschrift Jahr 1811 bis 1813 neue Auflage. Band I. Seite 73.

Digitized by Google

August bei der Einschließung von Longny, das sich am 23. ergab.

Da die Bestimmung des Clerfayt'schen Corps, die Deckung des Unternehmens auf Verdun war, so rückte es 31. August gegen Juvigny, wo es am 1. September eintraf, und das Lager bezog. Vom oberwähnten Bataillon war Major Zeegraedt mit 4 Compagnien da, — zwei Compagnien (Divisions-Commandant Hauptmann Graf Königsacker) standen im Lager bei Marville. — An demselben Tage wurden die Franzosen aus Stenay verdrängt, dasselbe besezt. (1. September.)

Während der eingeleiteten Belagerung von Montmedy durch Feldzeugmeister Clerfayt kam das Bataillon nach Stenay.

Am 12. wurde der Paß bei la Croix aux Bois durch das Clerfayt'sche Corps erobert, und sich da bis 14. durch lebhaften Kampf gegen Generalen Chazot behauptet, woran das Bataillon Antheil nahm.

Um die von Dumourier nun beabsichtigte Verbindung mit den übrigen Corps bei St. Menehould zu hindern, wurden von den Verbündeten, die bereits von Kellermann erreichten Höhen von Valmy am 20. angegriffen, an demselben Tage 5 Uhr Früh bei Sámme Suippe angelangt, erhielt der Feldzeugmeister Clerfayt anfänglich den Befehl nach la Croix en Champagne zu gehen, und zugleich die bei Valmy operirende Armee gegen Challons und Rheims zu decken, wurde aber, als es schon zu spät war, auf den Kampfplatz beordert, wo er am Abend nach eingestellter Kanonade eintraf, und als Reserve hinter der preußischen Armee in einem Treffen bis 30. lagerte.

Die ungünstigen Verhältnisse zwangen jedoch zum Rückzug; die ganze verbündete Armee und das Clerfayt'sche Corps trat denselben über Stenay nach den Niederlanden an, während welchem es nur vor Stenay den 7. October ein unbedeutendes Gefecht zu bestehen hatte, — am 13. von der preussischen Armee sich trennte, und über Juvigny, Marville und Longwy ins Luxemburgische marschirte. Das in der Champagne ausgestandene Ungemach, die Eilmärsche auf den beschwerlichen Wegen durch die Ardennen, die außerordentlich schlechte Witterung, hatten, wenn gleich der Verlust in den Gefechten nicht bedeutend war, die Reihen dieses Bataillons

Digitized by Google

sehr gelichtet; — dasselbe kam gegen Ende October nach Namur, allwo demselben wieder die Besetzung des Schlosses übertragen wurde.

Der Herzog Albert von Sachsen-Teschen hatte nun die Operationen der alliirten Hauptarmee zu unterstützen, die Offensive ergriffen.

Von dem in Lüttich fortan gestandenen Leib-Bataillon wurden 2 Compagnien (Divisions-Commandant Hauptmann Dominik Devaux) in die Citadelle von Antwerpen verlegt; — das Oberstlieutenants-Bataillon blieb in Brüssel.

Die Grenadier-Division (respective Grenadier-Bataillon Briey) wurde in das Lager bei Maubeuge unter Feldmarschall-Lieutenant Lilien beigezogen; — bis zum 5. September sind unbedeutende Vorpostensgefechte vorgefallen, — die dann erfolgte Belagerung von Lille, wegen dem inzwischen erfolgten Rückzug der allürten Armee aus der Champagne aufgehoben, und das Grenadier-Bataillon Briey von Maubeuge nach Mons zurückgesetzt, wo sich das Corps sammelte, und auf den Höhen von Bertrimont, Quesmes und Jemappes Redouten erbaut wurden. — Die Grenadier-Division war am Tage der Schlacht bei Jemappes (6. November) hinter den Verschanzungen von Jemappes selbst, welche es bei dem durch Dumourier mit Uibermacht wiederholten Angriffe hartnäckig vertheidigte, und erst, als es dem Feinde gelang, das Dorf zu umgehen, räumte es denselben noch immer im Vordringen aufhaltend — das Dorf — wodurch der Rückzug nach Mons in Ordnung bewerkstelliget werden konnte. Obwohl hier eine Handvoll Oesterreicher einer großen Uibermacht, einen ganzen Tag den Sieg streitig machte, so blieb bei so vielen andern ungünstigen Verhältnißen denn doch weiters nichts übrig, als den Rückzug anzutreten.

Die Franzosen breiteten sich nun nach Brüssel und über alle Niederländischen Provinzen aus.

Brüssel, zu dessen Besatzung des Regiments Oberstlieutenants-Bataillon gehörte, war zu gar keiner Vertheidigung fähig, und die wenigen Truppen beinahe ohne Verpflegung; — die Stadt wurde auf die Aufforderung Dumouriers geräumt, und der fernere Rückzug am 23. gegen Löwen, und

Digitized by Google

dann weiter nach Lüttich (darin 4 Compagnien des Leib-Bataillons) angetreten, welche Stadt nach dem am 27. November vorgefallenen Gefechte verlassen werden mußte. — Miranda ging auf Antwerpen los, belagerte es, und die Besatzung (Hauptmann Devaux des Regiments mit einer Division des Leib-Bataillons) ergab sich nach einem mörderischen Bombardement, und als schon ein bedeutender Theil der Stadt in Brand gerieth, mit Capitulation. Die Offiziere wurden auf Parole, die Mannschaft zwar in ihre Heimath entlassen, rückte jedoch größtentheils beim Regimente ein.

Valence hatte schon am 15. November die Besatzung von Namur (Obrist-Bataillon des Regiments) aufgefordert; dieselbe zog sich am 20. in die Citadelle zurück. Indem nun Valence 10,000 Mann gegen Andoy vorrücken ließ, belagerte er mit 25,000 die Citadelle von Namur. — Am 3. Dezember nach der allgemein bekannten ehrenvollsten Vertheidigung wurde capitulirt a), die Offiziere wurden auf Parole entlassen, sämmtliche Mannschaft des Bataillons nach Langres en Champagne geführt.

Feldzeugmeister Clerfayt (seit 16. November Armee-Commandant) sammelte nach allen diesen Vorfällen die Niederländische Armee an der Erft, wohin es auch das Regiment traf.

Im Zwecke des gegenwärtigen Krieges überhaupt, und hauptsächlich, um die verlorenen Niederlande wieder zu erobern, war dessen Fortsetzung unausweichlich.

Der Feldzug wurde demnach den 16. Februar 1793 eröffnet, und Feldmarschall-Lieutenant Prinz von Coburg zum Commandanten der Armee in den Niederlanden ernannt. 1793

Nach der vom Feldzeugmeister Clerfayt am 24. Februar aus Bergheim erlassenen geheimen Instruction, ward das Regiment nach Dürren gezogen, wo es den 27. und 28. zu verbleiben, und den 1. März nach Erberich vorzurücken, und die Vorposten zu besorgen hatte.

Den 28. Februar wurde die enge Concentrirung zwischen Dürren und Jüllich bezogen, und das Heer in 5 Abtheilungen geordnet. Das Regiment befand sich in der 2ten Colonne,

---

a) Österreichische milit. Zeitschrift 1811, 1812 und 1813 neue Auflage. Band I. Seite 63.

Digitized by Google

nämlich der Haupttruppe im 1ten Treffen unter Feldzeugmeister Clerfayt.

Während am 1. März die eine Armee-Abtheilung den Feind aus den Verschanzungen von Eschweiler nach Achen zurückgeworfen hatte, war der Feldzeugmeister mit der zweiten Haupt-Colonne bei Aldenhofen angelangt. In dem an der Roer stattgefundenen Treffen, hat sich das Grenadier-Bataillon unter Commando des Regiments-Oberstlieutenants Grafen de Briey zwischen Jüllich und Aldenhofen ausgezeichnet. a) Clerfayt rückte hierauf über Aldenhofen, und vereinigte sich mit der 1ten Haupt-Colonne, worauf nun, und zwar am 2. März über Roldue, Mastrich und Tongern vorrückend, der Feind aller Orten verdrängt — bei Löwen eine neue Stellung genommen wurde.

Am 15. rückte Coburg mit der Armee nach St. Tron, und von da, Clerfayt die Reserve bildend b) den 16. Mittags gegen Tirlemont um das Lager hinter der Geete zu beziehen.

An demselben Tage Früh marschirt Dumourier aus Cumptich, greift bei Tirlemont unsere Avantgarde mit Uibermacht an, und zwingt Coburg, hinter die kleine Geete, wo er sich auf den Höhen von Neerlanden bis Oberwinden und Racour formirte; — Dumourier nimmt vor Tirlemont Stellung, wornach beide Heere unerwartet in Schlachtordnung einander gegenüberstanden. Clerfayt mit seinem Reserve-Corps, unmittelbar an das 2te Treffen angeschlossen, bildete zwischen Racour und Landen den linken Flügel. Dumouriers rückte am 18. März mit Tagesanbruch zum Angriffe vor, und drängte die Avantgarde aus Orsmael zurück. Clerfayt detachirte sogleich gegen Racour und schwenkt mit dem Reste seiner Truppe in die Schlachtlinie auf, so daß die Brigade Auersberg, darunter das eine Bataillon des eigenen Regiments das Feld zwischen Neerwinden und Racour einnahm. — An der Behauptug vom lezteren Orte hatte dieses Bataillon großen Antheil, welcher aus folgender Relation zu entnehmen ist.

„Das Bataillon Rousseau drang mit überraschender Gewalt rechts in das Dorf ein, aber es würde dasselbe nicht

---

a) Geschichte der Grenadiere von Gräffer. Seite 420.
b) Darunter das Regiment mit seinen Grenadieren.

Digitized by Google

behauptet haben, wenn nicht der Generalmajor Fürst Auersberg eben das Regiment Würtemberg und endlich die 3 an der Zahl nach schwachen, aber an Muth von keiner Truppe übertroffenen Wallonischen Bataillone von De Ligne, Murray und Vierset zum Angriffe vorgeführt hätte. a) Die Grenadier-Division hatte an der Behauptung von Oberwinden, welches oft wiederholt, wüthend von den Franzosen angegriffen wurde, ähnlichen Antheil genommen. b)

Der auf dem österreichischen rechten Flügel über die Division Miranda erfochtene Sieg, zwang Dumourier gegen Löwen sich zurück zu ziehen; — am 22. März sezte Coburg in 3 Colonnen die Verfolgung bis Löwen fort, die Grenadiere befanden sich in der 2ten Colonne (Vorhuth und 1tes Treffen) welche auf der Hauptstrasse gegen Bierbeek vorrückte. Auf den Anhöhen, welche zum Lagerplatze unserer Armee bestimmt worden, stieß man unvermuthet auf den Feind, dessen Stellung dichter Nebel verhüllte. Ein heftiges Kartätschen und Kleingewehrfeuer brachte die Anrückenden in einige Verwirrung, da sie nicht sahen, wo sie den Feind angreifen sollen; endlich stürmten die Grenadiere — darunter die des eigenen Regiments das Dorf Vlanden, wurden mehrere Mal zurückgeworfen, eroberten es aber zulezt nach einiger Unterstützung wieder, und zwangen den Feind zum Rückzug nach Löwen. c) Dem Grenadier-Bataillons-Commandanten Oberstlieutenant Grafen Briey des eigenen Regiments wurde bei diesem Angriff das Pferd unter dem Leibe erschossen. d) Das Regiment war in der 3ten vom Feldzeugmeister Clerfayt geführten Colonne, welche gegen Tourinnes vorrückte, und als nach dem Treffen unsere Armee hinter der Dyle bei Heverle lagerte, verblieb es da.

Dumourier unterhandelt einen Waffenstillstand, — eröffnet auch gleich seine Gesinnungen; das Königthum in Frankreich wieder herzustellen, verläßt 29. März bereits die Niederlande vollends, und bezieht die Lager von Brouille und Maulde.

---

a) Prokesch kleine Schriften. Band III. Seite 125.
b) Prokesch kleine Schriften. Band III. Seite 124 und 125.
c) Geschichte der Grenadiere. Seite 420.
d) Geschichte der Infanterie-Regimenter. Seite 248.

Digitized by Google

Die österreichische Hauptarmee immer folgend, bezieht endlich die Kantonirungen um Mons (Grenadiere) Clerfayt's Corps bei Tournay. Zu dem leztern gehörte das eigene Regiment (2 Bataillons) und hatte eben am 2. April die Vorposten vor Tournay bezogen, als die von Dumourier arretirten Bourneville (Kriegsminister) und die 4 Commissaire anlangten, und es war Hauptmann Chevalier de Prouvy des Regiments, welcher solche übernahm und ins Hauptquartier führte.

Dumourier muß sich flüchten, das französische Heer verläßt die Lager von Maulde und Brouille, die Truppen zerstreuen sich, ein Theil wirft sich nach Valenciennes, Conde und Maubeuge. Der National-Convent biethet alle Kräfte auf, die ganz aufgelöste Armee zu reorganisiren. Dampiere übernimmt das Ober-Commando der französischen Armee, und bezieht ein Lager auf den Höhen von Famars.

Der Prinz von Coburg kündigt am 9. April den Waffenstillstand auf, und läßt die Armee auf den Höhen von Quievrain zusammen rücken. Clerfayt nahm das Lager bei Tournay, schließt Condé ein, seine Avantgarde vertreibt den Feind bis hinter Valenciennes; die Dörfer Raismes und Bruay, dann St. Amand und die Abtei Vicogne wurden besezt. Bis zu Ende des Monats fielen bloß Vorpostengefechte vor.

Am 1. Mai mochte Dampiere, Condé zu entsetzen, einen allgemeinen Angriff, welcher auf die Posten von Raismes, und die Abtei Vicogne viermal mit Heftigkeit wiederholt wurde.

Wenn schon an der muthvollen Behauptung dieser Posten, das Regiment thätigsten Antheil nahm, so hatte sich dasselbe besonders bei den am 8. wiederholten und auf Raismes und Vicogne mit der Hauptmacht geführten feindlichen Angriffen, nach den dießfälligen Berichten vorzüglich ausgezeichnet. a)

Um 7 Uhr Früh begann der Feind seinen Angriff, welcher vorzüglich gegen vorgenannte 2 Posten mit einem kräfti-

a) Oesterreichische Militair-Zeitschrift, neue Auflage von 1811—1813. Band I. Seite 118, und Prokesch kleine Schriften. Band III. Seite 233.

Digitized by Google

gen Kanonenfeuer vorbereitet, bald darauf mit einem, mit ungemeiner Heftigkeit ausgeführten Sturm unternommen, und nach dessen Mißlingen mit großem Nachdruck wiederholt wurde.

Das eigene Regiment mit jenem Würtemberg und de Ligne, dann einigen preußischen Abtheilungen unter Commando des Generalmajor Wenkheim, brachen den Andrang dieser wilden Haufen; — 14 Stunden schlug man sich vor und in diesen Orten; 5 mal ward der Angriff wiederholt, und jedesmal zurückgewiesen.

Der Ungestümm der Franzosen reichte gegen die Kaltblütigkeit nicht aus. Das Gefecht, was in diesem Kriege geliefert worden war, brach unter dem Schutze der Dunkelheit ab.

Bald ergab sich wieder eine Gelegenheit, für das Regiment neue Lorberen zu sammeln.

Coburg's Heer war nach und nach durch die Einrückung der Verbündeten zu demselben — verstärkt. Es sollte als Einleitung zur Belagerung von Valenciennes das französische Lager von Famars angegriffen werden.

Die Grenadier-Division respective das Grenadier-Bataillon de Briey war in der 2ten Colonne und zwar in der vom Feldmarschall-Lieutenant Benjowski kommandirten 4ten Abtheilung, welche gegen den rechten Flügel der Verschanzungen von Aulnoit vorrückte. Es gelang derselben gedeckt den Verschanzungen in die Seite zu kommen; — ein Hagel von Kartätschen empfing diese Abtheilung, als sie die Höhe erstieg — es war aber zu spät.

Augenblicklich ordnete der Fürst Carl von Auersberg das Grenadier-Bataillon Graf Briey zum Sturm. Unterstützt von einem andern, erstieg er von der einen, der Regiments-Oberstlieutenant Graf de Briey von der andern Seite die Brustwehre — eine Escadron Husaren dringt durch die Kehle der Schanze, und es wurde die gesammte Besatzung von den Husaren und Grenadieren niedergemacht oder gefangen. Ein französischer General mit 150 der Seinigen blieb auf dem Platze; 10 Offiziers, 140 Mann wurden gefangen, eine Fahne, sieben Geschütze, zehn Karren erobert. a)

Das Regiment selbst war in der 3ten Haupt-Colonne unter Clerfayt, welche den Wald von Aubry und das Lager

a) Prokesch kleine Schriften. Band III. Seite 243.

Digitized by Google

von Anzain angegriffen hatte. Indem das Regiment an dem allgemeinen Angriffe Antheil nahm, haben sich insbesonders der Cadet-Feldwebel Baron van der Lahr und der Feldwebel Hassel, welche mit zwei und zwanzig Mann die erste Redoutte mit gefälltem Bajonet erstürmt und eingenommen hatten, ausgezeichnet; durch diesen guten Anfang ward die Einnahme der übrigen Werke erleichtert; — beide diese Individuen erhielten Ehrenmedaillen. a)

In der Nacht zum 24. Mai, 2 Uhr Früh sezten sich alle Colonnen in Bewegung, um die Werke von Famars zu nehmen — fanden solche bereits verlassen.

Der größte Theil der Hauptmacht Coburgs, bezieht auf der Höhe das Lager (Grenadiere des Regiments) Clerfayt besezte die Höhen von Anzaim (eigenes Regiment).

So sehr die Erholung der Truppen nach dem beendeten beschwerlichen Feldzug nöthig war, so wurden dieselben doch auf der, bei Einhundert Stunden langen Cordons-Linie den
1794 ganzen Winter hindurch darin gestört; Fünf und Vierzig Gefechte, Scharmützeln und Uiberfälle hatten statt gefunden.

Die schon am 10. Jänner 1794 vor dem Zentrum der kaiserlichen Truppen erfolgte Sammlung des Feindes ward Ursache zu einer allgemeinen Veränderung der Winterquartiere der Alliirten.

In den ersten Tagen Aprils hatte die österreichische Armee engere Cantonirungen zwischen der Sambre und Schelde, — und bald darauf sämmtliche alliirten Truppen jene Stellungen bezogen, auf welchen sie unmittelbar gegen den Feind zu wirken bestimmt waren.

Die ganze alliirte Macht wurde in 5 Corps, das eigene Regiment in jenes des Feldzeugmeister Graf Kaunitz eingetheilt.

Während Pichegru durch seine Uibermacht in Westflandern bedeutende Vortheile über den Feldzeugmeister Clerfayt und den Herzog von York errang, waren die Umstände an

a) Geschichte der Kriegsvölker. Band I. Seite 248.

Digitized by Google

der Sambre immer drohender geworden. — Am 10. Mai griff der Feind die Übergangsposten Thuin, Lobbes und die Abtei d'Alnes an der Sambre, mit Fünf und Zwanzig Tausend Mann an.

Feldzeugmeister Graf Kaunitz rückte mit einem Theile seines Corps vor, und schickte den Obersten Reyniak mit zwei Bataillons des Regiments, dann einer Escadron in die Gegend von Fontaine l'Eveque, um sich mit dem bei Mons sur Marchienne stehenden Truppen des Oberst Fresnel zu verbinden, und Charleroy zu decken. Die bis spät Abend auf Fontaine l'Eveque gemachten feindlichen Angriffe wurden vom Regiment tapfer zurückgeworfen. Oberst Fresnel mit Ein Bataillon und zwei Escadronen stieß nun zu dem Detachement des Oberst Reyniak.

Am 12. Mai bei Tagesanbruch griff der Feind mit Fünfzehntausend Mann Fontaine l'Eveque an. Zu gleicher Zeit marschirte eine seiner Colonnen über Binch, eine andere von Nalinnes gegen Marchienne au pont. Das unbedeutende Corps des Obersten Reyniak, welches jezt 3 Bataillons und 3 Escadronen betrug, war also in Gefahr von dem Feldzeugmeister Grafen Kaunitz sowohl, als von Charleroi abgeschnitten zu werden. Oberst Reyniak zog sich daher ohne bedeutenden Verlust gleich nach Charleroi zurück.

Am 13. hatte der Feind die Stellung des Feldzeugmeister Kaunitz bei Rouveroy mit großer Übermacht angegriffen, wurde aber zum Rückzuge über die Sambre genöthiget; den 20. ward das Gefecht mit Charbonier, der die Sambre zum 2ten Male überschritt — erneuert. — Der Feind erreichte hier nun die Stärke von Vierzig bis Fünfzig Tausend Mann, — Charleroi ward umzingelt, und diesem Platze jede Verbindung abgeschlossen; der Feind konnte in seiner Stellung die Belagerung decken, und Mons war gleichzeitig bedroht.

Feldzeugmeister Kaunitz beschloß daher ihn am 24. in 6 Colonnen anzugreifen. — Die Umstände machten es jedoch räthlich sich mehr defensiv zu verhalten, wornach Kaunitz sein Haupt-Corps in die Stellung von Rouvroi zusammenzog, um von hier aus, die Sambre so lange als möglich zu vertheidigen; aber schon am 27. zwang die feindliche Übermacht die vorwärts detachirten Posten größtentheils zum Rückzuge in's Lager.

Digitized by Google

Am 28. Mai ging der Feind zum dritten Mal über die Sambre; Charleroi sollte mit Dreißigtausend Mann eingeschlossen werden. — Jourdan stand mit einem Corps bei Dinand an der Maas, um sich mit Charbonier zu vereinigen. — Durch sie war auch Mons bedroht, wohin auch Pichegru aus Flandern vorzurücken im Stande war.

Es mußte daher ein Hauptschlag an der Sambre geschehen, diese Gefahren abzuwehren. Hiezu wurden 32,462 Mann der kaiserlich königlichen und alliirten Armee an der Sambre gesammelt. Den 29. drang der Feind vor, und umzingelte Charleroi, welches Oberst Reyniak mit seinem Detachement besezt hielt; am 30. baute der Feind Batterien, und begann am 31. die Beschießung.

Am 1. Juni forderte er die Uibergabe und erhielt abschlägige Antwort. Seine Majestät der Kaiser befahl die Festung zu entsetzen, und es wurde der Angriff sogleich eingeleitet. In der Schlacht am 3. Juni wurden die Franzosen geschlagen, über die Sambre getrieben, und Charleroi entsezt. Schon während der Vorrückung am 2. Juni hatte der Oberst Reyniak aus Charleroi einen Ausfall gemacht. Er wiederholte denselben am 4. während der Schlacht, und benützte die allgemeine Verwirrung des Feindes auf das Beste. a)

Noch am Abend der Schlacht stieß Jourdan mit Dreißigtausend Mann zur eigenen Sambre-Armee, welche nun zu einer Stärke von 70,000 Mann anwuchs, den 12. in zwei Colonnen zum vierten Mal über die Sambre ging, und Charleroi, wohin der Feldmarschall-Lieutenant Quosdanovich in seinem Rückzuge 1000 Mann warf — neuerdings einschloß.

Die am 13., 14. und 15. von dem Feinde angelegten Stürme auf Charleroi hatte der Oberst Reyniak standhaft abgeschlagen; — der lezte hat dem Feinde an Todten und Blessirten über Eintausend Mann gekostet. b)

Der unerschütterliche Muth der alliirten Truppen bei den am 16. ausgeführten Angriffe, hatte auch dießmal durch einen

---

a) Oesterreichische Militair-Zeitschrift. Jahrgang 1820. Band I. Seite 19.

b) Geschichte der Regimenter von Gräffer. 1800. Band I. Seite 247.

Digitized by Google

glänzenden Sieg Charleroi entsezt, und den so sehr überlegenen Feind, über die Sambre geworfen. An dieser Schlacht nahm die eigene Grenadier-Division im Reserve-Corps des Generalen Petrasch, Antheil.

Am 18. Juni gingen 60,000 Franzosen gegen Anderlues, und 20,000 gegen Gosselies vor, nachdem sie an mehreren Punkten über die Sambre gesezt hatten. Obwohl der Feind auf Mons seine Hauptabsicht gerichtet hatte, so schloß er doch auch Charleroi ein, besezte seine vormaligen noch nicht zerstörten Laufgräben, und schritt gleich zur Erbauung der Batterien.

Der 26. Juni sollte nun das Schicksal der Niederlande entscheiden. Der Prinz Coburg vereinte seine Kräfte an der Sambre, um eine Schlacht zu liefern (bei Fleurus).

Schon hatten alle seine Colonnen Vortheile über den Feind erfochten, als der unvermeidliche Fall von Charleroi den Prinzen, der durch die Schlacht diese Festung entsetzen wollte — zum Abbruch der weitern Verfolgung der errungenen Vortheile, und Rückzug bestimmte.

Charleroi war nämlich durch das verheerende feindliche Feuer ganz in Asche gelegt; die Brustwehre überall durchlöchert, zum Theil in Schutthaufen zerfallen; die Besatzung welche seit 29. Mai die Schanzen nicht verlassen hatte, war erschöpft und vor der Schlacht vermindert, bestand sie nur aus 1800 Mann (die 2 Bataillons des Regiments wurden bei dieser Gelegenheit aus Charleroi gezogen). — Der Feind hatte sich bis auf 30 Klafter den Werken genähert. Der zum General avancirte Oberst Reyniak wurde aufgefordert sich zu ergeben, und da er abschlägig antwortete, hatte der Feind die Leitern zum Sturm angelegt. Mehrere Batterien waren bereits außer Stande zu feuern, die Truppe kaum hinreichend die Wälle zu besetzen, — auch keine Reserve vorhanden. So auf das Äußerste gebracht, trug Reyniak eine Capitulation an, die ihm nicht zugestanden wurde, und ergab sich dann auf Discretion. — Mit dem Verluste von Mons (1. Juli) war endlich der Plan der fernern Vertheidigung der Niederlande gescheitert. Man war nicht mehr vermögend sich an der Schelde zu behaupten, und der fernere Rückzug war unvermeidlich.

Pichegru folgte; er hatte zwar die alliirte Armee auf ihrem Rückmarsche gar nicht beunruhigen lassen, desto thätiger

Digitized by Google

betrieb er die Belagerungen aller seiner festen Plätze, welche von den Alliirten besetzt waren, aber durch den Rückzug ihrem Schicksale überlassen wurden.

Das Regiment betreffend, waren in den 2 im Hennegau gelegenen Festungen, und zwar in le Quesnoy a) die Grenadier-Division, in Valenciennes ein Bataillon des eigenen Regiments. b)

Diese Belagerungen wurden dem Generalen Scherer mit einem Heere von 20,000 Mann übertragen.

Le Quesnoy von 3200 Mann unter Oberst Blank besetzt, wurde 18. Juli eingeschlossen, am 19. aufgefordert; den 24. eröffnete der Feind die ersten Laufgräben; am 1. August begann derselbe sein Feuer aus sechszehn Batterien; am 3. geschah die zweite Aufforderung und Scherer legte das Dekret des freien Convents bei, „daß im Falle sich die Garnison binnen 24 Stunden nicht ergibt, unausweichliche Todesstrafe derselben würde.

Oberst Blank, Commandant des Platzes antwortete: „keine Nation habe das Recht, die Schande einer andern zu decretiren, und ich werde meinen Posten so vertheidigen, daß ich die Achtung der Franzosen verdiene." Das Bombardement begann nun mit furchtbarer Heftigkeit. Die Stadt und Festung waren durch das feindliche Feuer sehr beschädigt worden; durch die Bitten der bestürzten Einwohner, dem Unglücke ein Ende zu machen, hatte der Oberst Blank am 11. August die Capitulation gegen freien Abzug selbst angetragen. General Scherer mußte erst einen Courier nach Paris abschicken, um vom Convent der Garnison das Leben zu erbitten, welches sie durch Nichtbefolgung jenes abscheulichen Decrets verwirkt hatte. Der kaiserliche Commandant und seine Offiziere hatten erklärt im äußersten Falle ihr Leben für jenes der Mannschaft gerne zu opfern. Indessen dauerten die Feindseligkeiten fort, — bis endlich 15. August die Bewilligung des Convents zur Capitulation anlangte.

Die Besatzung Valenciennes, zu welcher wie erwähnt Ein Bataillon des Regiments gehörte, theilte das Schicksal

---

a) Geschichte der k. k. Kriegsvölker. Band I. Seite 247.
b) Geschichte der k. k. Kriegsvölker. Band II. Seite 421.

Digitized by Google

der übrigen Besatzung, als sich diese Festung auf die dritte Aufforderung Scherer's am 27. August ergab.

Nach Zurückgewinnung aller noch von unserer Armee besezt gebliebenen Festungen, stießen nun jene französischen Truppen, welche die Belagerungen besorgt hatten, zu ihrer Armee.

Es war nun der Franzosen Plan durch Scheinbewegungen und kleinen Angriffe die kaiserliche Hauptmacht an der Maas festzuhalten, den wahren Angriff auf deren linken Flügel an der Qûerte zu machen. Dort, und zwar von Lüttich bis Malscheid stand Feldmarschall-Lieutenant Latour mit 28,486 Mann und 4685 Pferden.

Als Latour des Feindes Bewegungen bemerkte, begnügte er sich Sprimont mit sechs, und Esneux mit vier Bataillons zu besetzen. Bei Sprimont stand das Regiment mit zwei Bataillons vom Oberstlieutenant Flette von Flettenfeld und dem Major von Zeegraedt commandirt. a) — Feldmarschall-Lieutenant Latour im unbegränzten Vertrauen auf die Vortrefflichkeit seiner Stellung glaubte noch am 17. September nicht, daß der Feind einen Angriff unternehmen werde.

Aber schon andern Tags den 18. begannen mit anbrechenden Tage 40,000 Franzosen gegen die kaum 10,000 Mann starken, dreizehn kaiserlichen Bataillons den Angriff. — Unter dem heftigsten beiderseitigen Kanonenfeuer sezten sie an mehreren Orten über die Maas und Querte, und errangen solche Vortheile, daß der Feldmarschall-Lieutenant Latour den Rückzug antreten mußte. Der Oberstlieutenant von Flettenfeld ward hiebei tödlich blessirt — sieben Offiziere sind geblieben, vier Offiziere wurden gefangen. — Eines der Bataillone hat viel gelitten. b) Major v. Zeegraedt und 3 Offiziere blessirt.

Der Gefreite Mathias Düsterhoff des eigenen Regiments machte während dieses Treffens mit sechs Freiwilligen eine Patrouille. Hiebei stieß er auf eine von zwanzig Franzosen besezte Schanze. — Ohne hiezu den Befehl eingeholt zu ha-

---

a) Geschichte der k. k. Kriegsvölker. 1800. Band I. S. 247 u. 248.
b) Geschichte der k. k. österr. Kriegsvölker. 1800. Band I. S. 248.

Digitized by Google

ben, griff Düsterhoff diese Schanze an, und eroberte dieselbe, nachdem die Besatzung sechs Todte und fünf Gefangene verloren hatte. a)

Der Gefreite Johann Cobu hat während dem Rückzuge von Fretru und Sprimont einen bei dem Marsche durch Hohlwege in das Stocken gerathenen Geschützzug, der bereits von den verfolgenden Franzosen ganz umringt war, auf das Entschlossenste vertheidigt. Als endlich nicht mehr möglich war, den ganzen Zug gegen die feindliche Uibermacht noch länger zu schützen, und derselbe aufgegeben werden mußte, hat Cobu wenigstens noch eine sechspfündige Kanone mit sich genommen, und dieselbe gerettet. b)

Feldmarschall-Lieutenant Latour reterirte nun über Louveigne nach Hervè. — Hier starb der bei Sprimont tödlich blessirte Oberstlieutenant Flette von Flettenfeld.

Sowohl am 19. als auch am 20. wurden die Vorposten vom General Ott kommandirt, aber besonders am lezten Tag, wüthend angegriffen, und vom Regimente Hauptmann Jacques amand Henoul und Lieutenant Nicolas Lethieur Dufrenois nebst einiger Mannschaft gefangen. c)

Feldmarschall-Lieutenant Latour marschirte in der Nacht vom 20. auf den 21. ins Lager bei Achen, am 22. in jenes hinter Eschweiler, am 23. bei Düren, — und die Hauptarmee bei Jüllich über die Roer.

Nachdem Jourdan am 2. October in mehreren Colonnen die Stellung an der Roer angriff, und weil es bei der feindlichen Uibermacht zu gewagt schien, das allgemeine Gefecht durch eine Schlacht zur Entscheidung zu bringen, so wählte der Feldzeugmeister Clerfayt den Rückzug hinter die Erft, und sezte mit der Armee in der Nacht vom 5. auf den 6. über den Rhein in's Lager bei Mehrheim.

Die strenge Witterung machte beiden Partheien die Er-

---

a) Kriegsszenen von Jos. B. Schels. Band I. Seite 13.
b) Kriegsszenen von Jos. B. Schels.
c) Die Oesterreicher wurden in der französischen Gefangenschaft sehr hart behandelt; der Offizier ohne Unterschied des Ranges, bekam täglich gleich dem Gemeinen 10 Sous in Assignaten und 1½ ℔ Brod.

Digitized by Google

richtung der Winterquartiere zur Nothwendigkeit, welche von den österreichischen Armeen den 2. November bezogen wurden.

Den 23. und 25. November rückten 10 Grenadier-Bataillons aus jenen bis jezt inne gehabten Stellungen, wo die Lebensmittel bald zu mangeln anfingen — an die Lahn, sie hatten zugleich die Bestimmung, den Herzog Albrecht zu unterstützen, wenn der Feind etwas bei Mainz unternehmen würde. — Die eigene Grenadier-Division kam, und zwar die erste Compagnie nach Selters, und die 2te nach Kuppach. a)

Gleich darauf wurden die Cantonirungen der Armee auch geändert, so daß der Rhein die Grenzscheide beider Partheien bildete. Eine Weile ruheten jezt die Waffen.

Rückwärs von Siegen kam General Baillet mit eilf Bataillons. Das Regiment stand im Jänner 1795 im Win- 1795
terquartier zu Kirchen und Concurenz. b)

Die fortwährenden Rückzüge geschahen nach ermüdeten Kämpfen, entweder in der größten Hitze, oder bei Nacht mit Verlust desto nöthiger Ruhe; während in den Reihen mancher Soldat vor Ermattung sterbend zu Boden fiel, erreichten die Uibrigen den Lagerplatz, wo sie weder stärkende Nahrung noch Ruhe fanden; denn die Niederländer versagten jede und die geringste freiwillige Erleichterung dem Soldaten; die Getränke und Lebensmittel waren äußerst theuer.

So schloß sich der so glorreich begonnene, widrig sich endende Feldzug.

Dem Regimente, das nur mehr 14 Fusilier-Compagnien zählte, fehlten auf den completen Stand zu dieser Zeit 2302 Mann, es war nämlich mit den Grenadieren bloß 1016 Mann stark, und von diesen zählte es viele Kranke. c)

In diesem Jahre 1794 starb der bisherige Inhaber General-Major Baron de Vierset im 69ten Lebensjahre zu Vierset im Lüttich'schen, und der Feldmarschall-Lieutenant Johann Peter Baron von Beaulieu M. T. O. Commandeur (war von 1792 Inhaber des 31ten Infanterie-Regiments Benjowski) wurde Regiments-Inhaber.

---

a) Laut Monat-Tabelle.
b) Laut Monat-Tabelle.
c) Laut Monat-Tabelle pro Jänner 1795.

Digitized by Google

Oberstlieutenant Briey, Commandant des Grenadier-Bataillons wurde Oberst und Regiments-Commandant — Oberstlieutenant Rousseau von Würtemberg-Infanterie, bekam das Grenadier-Bataillon. Major von Zeegraedt wurde Oberstlieutenant, und erhielt das 1te niederländische Grenadier-Bataillon aus den Divisionen der Regimenter Sachsen-Gotha, Murray und Clerfayt.

Wegen der im lezten Feldzug bewiesenen persönlichen Tapferkeit, wurde (mit Verordnung dtto Hauptquartier Dietz 26. März 1795) die Gefreiten Appelmans, Josef Cobu, Mathias Düsterhoff, Gemeiner Anton Armagne mit der silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt.

Als nun nach dem unglücklich vorjährigen Feldzug die österreichischen und allürten Heere, hinter dem Rhein, der nunmehrigen Grenzscheide zwischen beiden Partheien, und einzigen Schutzwehre — Deutschlands gedrückt waren, und auch Holland verloren worden, — ward Frankreich respective der Convent, zu dem Schluße gekommen, die am linken Rhein-Ufer liegenden deutschen Länder mit Frankreich zu vereinigen, und im künftigen Frieden, den Rhein, die Alpen, die Pyrenaen und das Meer dem französischen Reiche als dessen natürliche Grenzen zu bedingen. — Schon im März waren 10 Armeen aufgestellt, diese Forderungen zu unterstützen.

Oesterreich säumte auch nicht seine Armee zu ergänzen, und durch deren thätigst betriebene Ausrüstung für diesen Feldzug sich vorzubereiten. Das eigene Regiment war bezüglich seiner Complettirung in der mißlichsten Lage. — Wie viele der Ursachen im Geleite der vorjährigen Ereignisse, auf die Herabschmelzung der Streitkräfte unserer Armee und bezugsweise jene des Regiments einwirkten, wissen wir bereits.

Es wurde daher die noch bestehende Division des Oberst-Lieutenants-Bataillons in die zwei ersten Bataillone eingetheilt, und durch Transferirte von andern Regimentern und Reichs-Rekruten dieselben einigermassen im Stande gehoben. Den 1. März kam der Regimentsstaab von Kirchen nach Siegen.

Der Rhein verhinderte fast durch 8 Monate jede feindselige Berührung beider Heere.

Unsere Truppen, und beziehungsweise auf das Regiment, hatte dasselbe, nach denen, aus den verschiedenen Dispositio-

Digitized by Google

nen erfolgten allgemeinen Bewegungen, die Zeit bis Anfang September mit beinahe ununterbrochener Postenwechslung zugebracht. Es war im Februar in Estrich. — In Mai wurde aus den 2 bestandenen Bataillons nur eines formirt, nämlich mit dem ganzen Stande des Oberstens — das Leib-Bataillon completirt; dessen 6 Compagnien nun 40 Offiziere zählten. Das Commando über dasselbe erhielt Major Chevalier de Prouvy. a)

Im Juni kam dieses Bataillon nach Elfeld, im August nach Vallendar und Bendorf. Die Grenadier-Division stand im Februar bei Estrich, und rückte im März nach Hockenheim, dann in August in das Lager bei Schwetzingen. Hier blieben beide Regiments-Abtheilungen — bis unser rechte Flügel, zu welchem diese gehörten, durch den Uibergang der Franzosen, bei Urdingen über den Rhein, zum Rückzug genöthigt worden, und hinter der Lahn Stellung nahm; durch das Uibersetzen des feindlichen rechten Flügels bei Neuwied über den Rhein, und die erfolgte Uibergabe von Mannheim (20. September) ward Feldmarschall Clerfayt (Leib-Bataillon) gezwungen, sich hinter den Main zu ziehen. — Auch der General der Kavallerie Graf Wurmser marschirte mit 11 Grenadier (eigene Grenadier-Division) und zwei Infanterie-Bataillons, dann 28 Escadronen nach Offenburg, als Reserve des Oberrheinischen Cordons.

Nun solte der Entsatz von Mainz bewirkt werden. Dieß zu bewerkstelligen, mußte vorerst Jourdan vom Maine verdrängt, zur Aufhebung vom Fort-Kassel, dann zum Rückzuge längs dem Rheine hinab, und endlich hinter diesen Fluß gezwungen werden. Als die wiederholte Aufforderung an den französischen Commandanten Mannheims abschlägig beantwortet, und eine größere feindliche Macht gegen Mannheim gezogen wurde, hatte auch Wurmser Anstalten zur Vermehrung seiner Streitkraft getroffen. In Folge dessen rückte General Petrasch — am 22. October mit 4 Grenadier-Bataillons (darunter die eigene Grenadier-Division) b) und 6 Escadronen von Offenburg in das Lager bei Nekerau. — Diese Unternehmung von dem besten Erfolge gekrönt — Jourdan zum

a) Monattabelle von Mai 1795.
b) Nach den Regimentsschriften.

Digitized by Google

Rückzug über den Rhein gezwungen, machte nun jene zum Entsatze von Mainz möglich, welcher auch am 29. October bewerkstelliget wurde.

Der französische Obergeneral Pichegru sammelte die geschlagenen Truppen seines linken Flügels hinter der Pfrim, und erwartete da, die Annäherung Jourdans mit der Sambre- und Maas-Armee.

Letzteres war auch Ursache, daß der Feldmarschall Clerfayt mit seinem vor Mainz stehenden Corps allein einen entscheidenden Angriff gegen Pichegru nicht ausführen konnte; es wurde daher Feldmarschall-Lieutenant Graf Latour mit dem rechten Flügel der Oberrhein-Armee beordert, über den Rhein zu gehen, um den beabsichtigten Angriff zu verstärken. Nachdem nun dieser letztere am 8. bei Gernsheim den Rhein passirte, wurde der beabsichtigte Angriff angeordnet. Das Regiments-Leib-Bataillon zur offensiven Armee eingetheilt, war bei dem am 10. in drei Colonnen ausgeführten Angriffe, in die erste vom Feldmarschall-Lieutenant Baron Staader gebildeten Colonne, und zwar in der Brigade Baillet eingetheilt. Kirchheim wird von unserem Oberrhein-Corps genommen; — Feldmarschall-Lieutenant Staader mit seiner Colonne, entwickelt seine Truppen auf der Höhe bei Nieder-Flörsheim, verjagt die französische Avantgarde — rückt weiter gegen Pfedersheim, und unter Mitwirkung der andern zwei Colonnen wird am Abend durch einen allgemeinen Front-Angriff Pichegru von den Höhen zwischen der Pfrim und Eis gänzlich verdrängt.

Den eigenen rechten Flügel gegen den anrückenden Jourdan, nach kurzen Gefechten sicher gestellt — verfolgt der Feldmarschall die Offensive, um den Weg gegen den Mannheimer Brückenkopf mit Gewalt zu öffnen. Nach der getroffenen Disposition hatte Feldmarschall-Lieutenant Staader in Centrum Lambsheim anzugreifen. In der Action am Frankenthaler Bache (13. November) hat das Leib-Bataillon rhümlichsten Antheil genommen, jedoch großen Verlust an Todten und Verwundeten erlitten. Von den Offizieren blieben 3 todt, — und 7 wurden blessirt. a)

---

a) Geschichte der k. k. Kriegsvölker. 1800. Band I. Seite 247.

Digitized by Google

Auf den folgenden Tag, ward der Angriff auf das verschanzte, von der französischen 8ten Division Ferino stark besezte Städtchen Lambsheim bestimmt. Die Brigade des Generalmajor Grafen Baillet, zu der das Leib-Bataillon gehörte, hatte den Sturm zu bewirken. a) Während ein Bataillon dieser Brigade die Umgehung von Lambsheim besorgte, war das Regiments-Leib-Bataillon mit einem von Murray und einer Division von Lacy Infanterie, zur Erstürmung der Mauern bestimmt. Beim Anrücken gegen die Stadt, wurde dem Major Chevalier de Prouvy das Pferd unter dem Leibe erschossen, das Bataillon wadete durch den hart vor Lambsheim fließenden Bach, und dringt unaufgehalten mittelst Sturmleitern in das Städtchen, wo es den braven Stürmenden, bald auch gelang, den Feind herauszuwerfen. Der Major, mehrere Offiziere und Mannschaft wurden dabei blessirt; Lieutenant Alexander de Coste und Peter Clesius, Fähnrich Leopold du Hautoy und 3 Mann sind geblieben, 16 Mann vom Feldwebel abwärts vermißt worden. b)

Die feindliche Avantgarde nahm die hinter dem morastigen und zum Theil vom Isenach Fluße überschwemmten Boden, unangreifbare Stellung; dieses und das heftige Feuer des feindlichen Geschützes, welches alle Dammwege bestrichen hatte, hemmte die von der gestürmten Truppe aus Lambsheim unternommene weitere Verfolgung; sie blieb aber unerschüttert in der vor Lambsheim eingenommenen Stellung und deckte dadurch den Aufmarsch der andern Truppe der Division Staader, dessen wirksames Artillerie-Feuer, die feindlichen Batterien endlich auch zum Schweigen brachte. Derselbe zog sich in der Nacht hinter den Speyer-Bach, und hatte nun seine Communication mit Mannheim, das somit ganz eingeschlossen war, verloren.

Der Feldmarschall ließ die, bei der strengen Jahreszeit, sehr viel leidenden Truppen, den 19. Nachmittag, und zwar zwei drit Theil enge Cantonirungen zwischen dem Rehbach und dem Frankenthaler-Bach beziehen; nur eine Division pr. Bataillon stand mit täglicher Ablösung im Lager.

---

a) Geschichte der k. k. österr. Kriegsvölker. 1800. Band I. S. 237.
b) Nach Monattabelle.

Digitized by Google

Am 27. November marschirte die Hauptarmee gegen die Nahe, und bezog an beiden Ufern der Selz zwischen Alzey links, und Oberingelheim rechts, Cantonirungen, und nach einigen Gefechten der Avantgarde, wurde zu Ende Dezember der französischer Seits angesuchte Waffenstillstand angenommen. Das Leib-Bataillon kam nach Hermsheim, Leiselheim und Morstadt in Cantonirung.

Die Grenadier-Division gehörte zum Belagerungs-Corps von Mannheim, welches 27. November capitulirte.

Das Leib-Bataillon sammt Grenadiere, hatten nach Bezug der Winterquartiere einen Stand, und zwar:

Das Leib-Bataillon von	798
Die Grenadier-Division	199
Summa	997.

Medaillen haben zu Ende dieses Jahres getragen, und zwar: a)

Die goldene: Korporal Georg Riesch.

Die silberne: Feldwebel Franz Jaquemotte, Heinrich Willmain, Joseph Rigaux, Korporal Georg Cigonie, Jakob Deblessem, Peter Kind, Peter Martinelli, Führer Peter Nicolas, Korporal Etien Bodar, Gefreiter Joseph Cobu, Joseph Appelmans, Grenadier Michel Calisas, Gemeiner Anton Deroux und Anton Armagne.

1796 Die Oesterreicher kündigten 1796 den Waffenstillstand, mit der Erklärung auf, daß am 1. Juni die Feindseligkeiten ihren Anfang nehmen würden.

Mit Ende Mai wurde demnach von der feindlichen und eigenen Armee die zum Beginn der Operationen bestimmten Stellungen bezogen.

Wurmser mit 26 Bataillons und 18 Escadrons wurde nach Italien beordert, — und der Erzherzog Carl übernahm den Oberbefehl über beide Rhein-Armeen. Der Abmarsch Wurmsers bewog den Erzherzog die Offensive aufzugeben, und eine defensive Aufstellung auf den linken Rhein-Ufer zu behaupten.

---

a) Nach Monattabelle von Dezember 1795.

Digitized by Google

Durch die vom Jourdan in den ersten Tagen des Juni erfolgte Offensive, dringt Moreau gegen die Nahe und den Sohner-Wald vor, und Prinz Ferdinand von Würtemberg wird durch Kleber zum Rückzuge hinter die Lahn gezwungen. Erzherzog Carl die Gefahr einsehend, unterstützt den Prinzen, bricht aber auch selbst mit 32 Bataillons und 10 Escadrons den 10. Juni den Rhein bei Mainz überschreitend, — in Eilmärschen gegen die Lahn. General Mercandin blieb mit 22 Bataillons und 22 Escadrons zur Beobachtung der französischen Divisionen Poncet und Moreau zurück.

Erzherzog Carl beabsichtigte zwischen Wetzlar und Leup über die Lahn zu setzen, den linken Flügel des Feindes anzugreifen, zu werfen, in die linke Flanque zu nehmen, und Jourdan auf die Art von der Lahn abzudrängen, weßhalb er in zwei Colonnen auf beiden Strassen von Frankfurth nach Wetzlar und Weilburg marschirte; diese Vorrückung geschah den 15. in drei Colonnen.

Das Leib-Bataillon befand sich in der Colonne des Feldmarschall-Lieutenants Kray in der Brigade des Generalmajor Contreul (4 Walloner Bataillons und 2 von Hohenlohe) die bei Leunen die Lahn zu passiren hatte.

Das für den Feind ungünstig ausgefallene Gefecht bei Wetzlar bestimmte seinen Rückzug; der Erzherzog verfolgte die errungenen Vortheile; — Kray wird mit seiner Colonne angewiesen, bei Leunen über die Lahn zu gehen, und die Avantgarde der Armee zu bilden.

Der Erzherzog selbst rückte bei Greifenstein in das Lager.

Indeß Jourdan den gänzlichen Rückzug angetreten, und einen hinlänglichen Vorsprung gegen Weilburg genommen hatte, nahm Kleber am 18. eine Position bei Ukerath á cheval der Strasse von Altenkirch, die sich bis an die Sieg ausdehnte.

Am 19. rückte Feldmarschall-Lieutenant Kray mit der verstärkten Avantgarde (Leib-Bataillon) gegen die Vorposten Klebers vor; trieb sie anfangs bis auf ihre Hauptstellung zurück, wurde aber bald darauf bei seiner zerstreuten Angriffsart, die Kleber benützte, bis hinter Kircheip zurückgeschlagen, und erst bei der erneuerten tapfern Gegenwehr einiger österreichischer Truppen, der Vortheil über die Franzosen errungen,

Digitized by Google

wo dieſelben zum Rückzuge bis hinter die Sieg gezwungen wurden.

Nach Uibergabe von Frankfurth ſetzte das Leib-Bataillon und die Grenadier-Diviſion, welche am 10. Juli an dem blutigen Gefechte bei Friedberg thätigen Antheil nahm, den Rückzug nach Würzburg unter Feldzeugmeiſter Wartensleben fort; die nöthig gehaltene Deckung der Straſſe nach Eger, und die Nachricht von Bernadotes Anmarſch gegen die Tauber — beſtimmte den Feldzeugmeiſter in der Nacht vom 22. auf den 23. Juli Würzburg zu verlaſſen, und die Stellung bei Zeil zu nehmen, wo er bis 1. Auguſt verblieb.

Während der Erzherzog gegen Donauwerth ſeinen Rückzug nahm, war Feldzeugmeiſter Wartensleben am 1. gegen Bamberg, dann weiter von Jourdans Armee nachdrücklich, und mit Verluſt verfolgt, über Forchheim nach Amberg, wo er am 11. Auguſt eintraf, gegangen. Auch von hier mußte der Feldzeugmeiſter bis hinter die Naab; wo angelangt er den Befehl erhielt, zu warten, bis der Erzherzog mit einem Theile der Armee dort anlangen werde.

Am 24. Auguſt nahmen beide Regiments-Abtheilungen an dem Angriffe auf Amberg, Antheil. a)

Jourdan der am 1. September bei Schweinfurth Raſttag hielt, erfährt den an demſelben Tage gegen Würzburg fortgeſetzten Marſch der öſterreichiſchen Truppen (Feldzeugmeiſter Wartensleben, Leib-Bataillon und Grenadiere) und beſchließt den Verſuch zur Wiedereröffnung der für ihn günſtigen Communications-Straſſe nach Würzburg zu erneuern, wozu ſein Abmarſch von Schweinfurth dahin, am 2. erfolgte.

Kaum hatte der Erzherzog den Bericht darüber erhalten, beorderte er ſeine Armee zum Aufbruch. — Der Erzherzog, welcher nämlich große Reſultate von dem, auf die Stellung Jourdans eingeleiteten Angriffen zu erlangen ſtrebte, ließ auch Wartensleben mit 8 Grenadier-Bataillons und 24 Escadrons aus dem Lager von Ober-Schwarzbach in der Nacht vom 1. auf den 2. an dem rechten Flügel Starray's vorrücken; Feldmarſchall-Lieutenant Staader mit 4 Bataillons

---

a) Nach einigen Papieren war das Leib-Bataillon noch am 31. Auguſt im Lager.

Digitized by Google

(Leib-Bataillon) und 2 Escadrons wurde aber bestimmt am linken Main-Ufer, und zwar bei Geroldzhausen zurückzubleiben, und die bei Schweinfurth aufgestellte französische Division Lefebre zu beobachten. Während sich die Kavallerie in den Main warf, defilirte die Infanterie über die Brücke bei Schwarzbach. Vor Erfeldorf marschirte die Kavallerie auf — die nachgefolgte Infanterie um 3 Uhr Nachmittag da eingetroffen, formirte sich in 2 Treffen, links der Kavallerie. Die Wäldchen diesseits des Rothofes blieben vor der Front, und bezeichneten den Angriffspunkt auf Championets Stellung. Die österreichische Kavallerie beginnt den Angriff, wirft die französischen Reiter hinter ihre in einem Treffen stehende Infanterie; der Erzherzog ordnet gleichzeitig einen allgemeinen Angriff, die Grenadiere marschiren in Front gegen die Wäldchen, vor Rothof, woraus, wie aus der ganzen übrigen Stellung der Feind zum Rückzug gezwungen wird. Nach diesen erlittenen Schlag, — wurde nun der Rückzug von Jourdan gegen die Lahn angetreten; — die ihn verfolgende österreichische Armee versammelte der Erzherzog am 8. September bei Aschaffenburg und setzte sich am 9. in drei Colonnen gegen Wetzlar in Bewegung.

Am 29. September wurde Neuwied angegriffen; — der Waffenstillstand, vermöge welchem Neuwied neutral erklärt worden, machte dem Gefechte ein Ende. Mit Ende November bezogen die beiderseitigen Truppen die Winterquartiere. Die Franzosen, das ist: die Sambre- und Maas-Armee von Düsseldorf längs des Rheins bis an die Nahe, die Oesterreicher, der Theil nämlich am Niederhein dessen Operationen für dieses Jahr geschlossen worden, zwischen der Lahn und dem Main.

Das Regiments-Leib-Bataillon blieb in Heimbach nächst Neuwied; im Dezember war dasselbe und zwar bis 6. im Feldlager, vom 7. desselben Monats zu Dierdorf in Cantonirung. Die Grenadiere zu Hogenheim und Gross-Linden.

Anmerkung. Das Regiment respective das Leib-Bataillon und die Grenadier-Division hatte bei dem festgesetzten completen Stand von 1416 Köpfe mit dem Schluße des Monats Dezember einen Gesammtstand von 838, und zwar:

Digitized by Google

Medaillen-Besitzer im Jahre 1796.

Feldwebel	Lorenz Führer	die silberne
„	Joseph Kutscher	„
„	Joseph Rigaux	„
„	Heinrich Villmein	„
Führer	Peter Nicolas	„
Korporal	Joseph Cobu	„
„	Peter Martinelli	„
„	Georg Riesch	die goldene
„	Joseph Deblessem	die silberne
Gefreiter	Joseph Cabans	„
„	Mathias Heim	„
„	Joseph Appelmanns	„
„	Mathias Düsterhof	„
„	Joseph Francotte	„
Grenadier	Joseph Kind	„
Gemeiner	Anton Armagne	„
„	Anton Deroux	„

1797 Im Monate Februar 1797 wurde der Oberst Graf de Briey zum General-Major, und mit 26. März der Oberstlieutenant Baron Zeegraedt zum Obersten und Regiments-Commandanten ernannt.

Statt Sr. kaiserlichen Hoheit dem nach Italien bestimmten Erzherzog Carl übernahm Feldzeugmeister Graf Latour das Commando über die Rhein-Armee.

Obwohl sich durch die Zeit der Waffenruhe, zu dem bevorstehenden Feldzuge vorbereitet wurde, so hatten in Deutschland im Verlaufe des Jahres 1797 keine besondern Kriegsbegebenheiten Statt gefunden. — Erst während jener Periode, als nach mehreren siegreichen Gefechten der französischen Uibermacht gegen die noch unvollzähligen Truppen unserer in Italien operirenden Armee zwischen beiden der Waffenstillstand

---

darunter mit auswärtiger Verpflegung . .	108
Kranke	39
Gemeine Ausländer	387
Verheirathete	226

und zwar: 76 bis 70 Gemeine pr. Compagnie, 42 Oberoffizirere, darunter 33 präsent.

Digitized by Google

(13. April) und gleich auch der Präliminar-Friede geschlossen worden ist, war der Krieg am Rhein zwar begonnen; Hoche nämlich rückte mit der Sambre und Maas-Armee gegen Frankfurth, — Moreau mit jener des Rheins von Strassburg nach den Pässen des Schwarzwaldes.

Das Leib-Bataillon kam bereits am 17. April (in dem Treffen bei Dierdorf) die Grenadier-Division im Bataillon des Oberstlieutenants Clauwetz am 22. desselben Monats ins Gefecht. Die Verluste beider Regiments-Abtheilungen, vom Beginn der Feindseligkeiten und während dem Rückzuge, und zwar bis inclnsive 25. April, bis wann erst die Friedensbothschaft hier eintraf war folgend:

Gefangene vom Leib-Bataillon:

Bei Dierdorf 17. April. — Unterlieutenant Nikolaus Dufronois, und 84 Mann vom Feldwebel an.

Von der Grenadier-Division: Zehn Grenadiere.

Während die Franzosen noch im Sommer die österreischen Provinzen (im Herbst auch Italien) räumten, zogen sich auch die Oesterreicher vom Rheine zurück, und blieben von den letztern 37 Compagnien und 75 Escadronen als Reichs-Contigent zwischen dem Lech und der Isar. Das Leib-Bataillon kam zu Ende Mai nach Kirnbach. Die Grenadier-Division war vom 27. September bis 2. October im Lager zu Schwezzingen (nächst Mannheim) am 2. war sie über Dautmergen, Neibscheim nach Klosterbergen bei Neuburg an der Donau; — das Leib-Bataillon ebenfalls am 2. October von Kirnbach über Tübingen, Reutlingen nach Staremberg am Wurmer-See et Concurenz in Bayern in die Cantonirung abgerückt.

Den 17. October 1797 ward der Friede zum Campo Formio unterzeichnet, in Folge dessen auch die Niederlande verloren gingen.

Von den im Regimente überzähligen Offizieren wurden — nebst einiger Mannschaft vom Feldwebel an, mehrere zu andern Regimenter und vorzüglich zum Erzherzog Carl Frei-Corps transferirt.

Obwohl an mehreren Orten für das Regiment respective Leib-Bataillon und Grenadier-Division geworben wurde, so war der Stand noch immer gering, so zwar, daß im Monate September die Compagnien 31—32 Gemeine präsent zählten.

Digitized by Google

Mit Verordnung dtto Heidelberg vom 13. April wurde dem Feldwebel Jaquemotte für sein besonders gutes Verhalten statt der silbernen, die goldene Medaille zuerkannt.

Die Grenadier-Division, welche bereits 29 Jahre vom Regimente abgesondert gewesen war, wurde, nachdem die Grenadier-Bataillons aufgelöst, respective die Divisionen zu den Regimentern wieder eingetheilt wurden, am 3. Jänner
1798 1798 im Marsch zum Regimente und zwar nach Staremberg beordert, von wo sie mit dem Leib-Bataillon am 14. desselben Monats nach Zinnaberg in Cantonirung abrückte. a)

In diesem Jahre erhielten sowohl die Linien- als auch die Grenz-Regimenter, jede Gattung für sich, eine eigene beständige Rangsnummer, nach welchen sie sammt den Namen des Inhabers oder des Nationale benannt wurden; das Regiment bekam das Nro. 58.

Auch wurden die Gewehre leichter im Gewichte gemacht, und mit längern Bayoneten versehen; dagegen wurden bei der Infanterie die Säbel mit Ausnahme der Unteroffiziers abgeschafft, und statt den Casquets, Helme eingeführt.

Den 3. Mai bezogen beide Regiments-Abtheilungen die Cantonirung von Graefing et Concurenz, und waren vom 16. August und 14. September im Exercier-Lager bei Wohlfahrtshausen.

Anfangs October kam das Leib-Bataillon und die Grenadier-Division nach Büchelbach in Tyrol; hier erhielt es mit Brigade-Befehl dtto Weiler am 30. November die Weisung Einen Offizier (Grenadier-Lieutenant August) 10 Korporale, 16 Zimmerleute, 1 Tambour, 1 Artillerie-Korporalen, 2 Kanonen und 100 Gemeine zur Erbauung der Verschanzungen bei Hohenweiler und Bregenz beizustellen.

Wenn gleich mit dem Frieden von Campo Formio, der Kampf mit Frankreich aufhörte, so war das Zutrauen und

---

a) Diese Einrückung der Grenadier-Divisionen galt nur für die Friedenszeit, im Kriege formirten sie Bataillons, und wurden in die Brigaden, unter welchen die eigenen Regimenter standen, eingetheilt.
Geschichte der Regimenter von Gräffer. 1800. Seite 5.

Digitized by Google

das aufrichtige Einverständniß zwischen Oesterreich und jenem Staate nicht hergestellt, welches so wie die Bedingnisse desselben überhaupt, keine andauernde Ruhe versprachen. — Schon im Jänner 1799 war an dem Ausbruche eines neuen Krieges wenig mehr zu zweifeln; welcher auch wirklich mit Ende Februar erklärt worden ist. 1799

Der Feind hielt die Nidda den Main bis Cassel und das linke Rhein-Ufer von Mainz bis Basel besezt; — die Oesterreicher standen hinter dem Lech, von seinem Einfluße in die Donau bis zur Tyroler-Grenze; dann längs dieser Grenze und Vorarlberg bis zum Einfluße des Rheins in den Boden-See.

Nach der Invasion Graubündens wurde das Leib-Bataillon, welches am 1. Februar in Reuti die Revision passirte, in das Corps Bellegarde bestimmt, und nach Botzen und Concurenz verlegt; und kam zu Ende März nach Brad; auch die Grenadier-Division, welche, da neuerdings die Zusammensetzung von Grenadier-Bataillons erfolgte, mit der Division des Regiments Clerfayt und de Ligne unter Commando des Major Wouvermanns von Clerfayt-Infanterie und nach Mals an der Etsch kam, — erhielt die Eintheilung in dieses Corps.

Nach dem unglücklichen Gefechte bei Martinsbruck, und zwar: den 25. März wurden 12 Bataillons und drei Escadrons bei Laatsch versammelt, und rückten am 4. April in drei Colonnen gegen die vorwärts Taufers stehenden Franzosen vor. — Die Grenadiere a) und das Leib-Bataillon waren in der Haupt-Colonne, — welche begünstigt durch die 2 Seiten-Colonnen, den Feind mit bedeutendem Verluste warf, — die Position zwischen Taufers und Münster nahm, und zwischen St. Maria und Feldora die Vorposten bezog. In Gefangenschaft sind an diesem Tage gerathen Kapitain-Lieutenant Peter Franquen de Bouquet, Oberlieutenant Richard Baron Lazariny, Fähnrich Alexander de Lahamaide, 3 Gefreite, 33 Gemeine. Vermißt wurden 1 Gefreiter, 12 Gemeine. b)

In dieser Stellung blieben unsere Truppen ruhig bis 30. April, wo Bellegarde in das Engadein vorzudringen beschloß.

---

a) Geschichte der Grenadiere von Gräffer. 1800. Seite 428.
b) Laut Monatttabellen vom April 1799.

Digitized by Google

Das Leib-Bataillon und die Grenadier-Division unter Feldmarschall-Lieutenant Hadik a) waren bei der 2. Colonne, welche schon am 29. April unweit Taufers sich sammelte, und am 30. über das Scharljoch, gegen Trasp und Schuls vorrückte. Diese Colonne hatte nicht allein mit der hartnäckigen Gegenwehr des Feindes zu thun, sondern auch mit den größten Schwierigkeiten auf den mit Eis und Schnee bedeckten Wegen, und der Erklimmung der steilsten Felsen zu kämpfen. Der Verlust des Leib-Bataillons und namentlich jener der ersten und 6ten Compagnie war bedeutend; denn die eine zählte 72, die andere 58, von den im Ganzen 127 Gefangenen, worunter sich auch der Oberlieutenant Achat Wilms befand. Neun Grenadiere sind an diesem Tage geblieben. b)

Wenn gleich die Anzahl der Blessirten in den beiden Gefechten vom 4. und 30. April nicht bestimmt nachgewiesen werden kann, so muß doch eine bedeutende seyn, da beide Regiments-Abtheilungen mit Ende dieses Monats nebst den, unter den Gefangenen sich befundenen vielen Blessirten — 152 Kranke in den Feldspitälern zählten.

Am 2. Mai sezte Bellegarde mit den Tags bevor vereinten Colonnen seine Angriffe gegen Luvin fort.

Le Courbe schien das Dorf Süss und das Defilée des Flucla-Thales vertheidigen zu wollen. Süss wurde jedoch genommen; Le Courbe griff gleich darauf rasch dieses Dorf an, gewann einige Vortheile, wurde aber durch die thätige und einsichtsvolle Leitung des Regiments-Obersten Baron Zeegraedt, und durch die bewiesene Tapferkeit des Leib-Bataillons, welches Süss vertheidigte, zurückgehalten, c) und beim Anlangen des Gros, gänzlich zurückgeworfen. Siegreich drang man weiter ins Engadein vor, — als am 19. Mai dem Feldmarschall-Lieutenant Bellegarde der Befehl zukam, mit der Tyroler-Armee nach Italien abzurücken.

Indem wir zu den folgenden Leistungen dieser zwei Regiments-Abtheilungen übergehen, sind wir bewogen, einen Rückblick auf die mühseligsten Drangsale zu machen, denen

---

a) Nach einer Verordnung vom 3. May.
b) Laut Monattabellen vom April 1799.
c) Geschichte der Regimenter, Seite 247.

Digitized by Google

dieſelben in den unwirthbarſten Gegenden, — alle bisher bekannten Beſchwerniße weit hinter ſich laſſend, — ausgeſezt waren, — und ihnen die verdiente Anerkennung ihres beſondern Verdienſtes angedeihen zu laſſen; wo Reiſende es kaum wagen, ſich durch jene Eisabgründe durch zu arbeiten, haben ganze Corps, und darunter die zwei Regiments-Abtheilungen ſich mit der größten Erbitterung, bei zwei Monate herumgeſchlagen.

Dieſe Armee marſchirte über **Como, Mailand**, zur Verſtärkung des Berennungs-Corps vor **Alessandria** und **Tortona**. Das Leib-Bataillon blieb in dem Corps **Bellegarde**; welcher mit **20,000** Mann die Citadellen von **Alessandria** und **Tortona** eingeſchloſſen; und **8500** Mann mit dem Feldmarſchall-Lieutenant **Ott**, zur Beobachtung der Päſſe von **Bobbio, Bardi** und **Compiano** detachirt hatte. Unter den letzteren und zwar in der Brigade Fürſt Johann **Lichtenstein** befand ſich das Grenadier-Bataillon **Wouvermanns**, in welchem die eigene Diviſion eingetheilt war.

Indem **Macdonald** am **14. Mai** von **Rom** vorrückend, die Vortruppen des bei **Reggio** vorgerückten Feldmarſchall-Lieutenant **Ott** nach **Parma** zurückdrängte, beſchloß der Oberfeldherr **Moreau**, die Vereinnigung ſeiner Armee bei **Bobbio**, um die linke der Verbündeten zu gefährden. **Souwarow** a) hingegen traf Diſpoſitionen dieſe Verbindung zu hindern, und marſchirte **8. Juni** mit **24** Bataillons und **18** Escadrons nach **Alessandria**. Feldmarſchall-Lieutenant **Ott** wird von **Macdonalds** vorrückenden Truppen weiters bis hinter den **Tidone**, längs welchen er die Vorpoſten bezieht, gedrängt, — als gleichzeitig **Souwarow** über **Tortona, Casteggio** am **17.** nach **Castel, St. Giovanni** eintraf. Welchen beſondern Antheil die Regiments-Grenadiere an den Gefechten am **17., 18.** und **19.** hatten, und wie ruhmgekrönt ſie ſolche beſtanden, gibt uns folgender Geſchichtsabſchnitt zu entnehmen:

„Einen ausgezeichneten Antheil an dem denkwürdigen Kampfe an der **Trebia** (**17., 18** und **19. Juni**), wo die beinahe gänzliche Aufreibung der franzöſiſchen Armee unter dem

---

a) Oberfeldherr in Italien der aus ruſſiſchen und öſterreichiſchen Truppen zuſammengeſetzten Armee.

Digitized by Google

Oberfeldherrn Macdonald, größtentheils den Feldzug 1799 in Italien zu Gunsten der verbündeten österreichisch-russischen Waffen entschied, hatte das Grenadier-Bataillon Wouvermanns, welches aus den Divisionen der Regimenter Clerfayt Nro. 9 de Ligne Nro. 30 und Beaulieu Nro. 58 bestand.

Nach dem Zeugnisse des damaligen k. k. Generalmajors Fürsten Johann Lichtenstein, trug dieses Bataillon unter dem Commando des Hauptmann L'Olivier sehr vieles zu den erfochtenen, entscheidenden Vortheilen dieses Tages bei, an welchen der Feind durch wiederholt kühne Angriffe, und durch die Entwickelung der äußersten Kräfte, den Sieg zu erringen suchte. Das Gefecht am 18. Juni, endete sich in der Nacht mit dem gänzlichen Rückzug des französischen Heeres auf das rechte Ufer der Trebia, an dessen linken Ufer die alliirte österreichisch-russische Armee ihre Vedetten bis hart an den Fluß vorgeschoben, rechts und links der Heerstrasse nach Piazenza sich lagerte, und zwar die österreichische Armee á cheval der Heerstrasse; an ihren rechten Flügel das russische Heer."

„Am 19. Morgens ruheten die Waffen im Lager der österreichischen Armee. Die Befehle des russischen Feldmarschalls Grafen Souwarow zum weitern entscheidenden Kampf erwartend, wurde den Truppen eine kurze Erholung und Zeit zum Abkochen vergönnt. — Der Feind beabsichtigte gleichzeitig auf mehreren Punkten die alliirte Armee anzugreifen; dessen rechter Flügel konnte sich dem österreichischen Heere gegenüber hinter den Gesträuchen am jenseitigen Ufer gedeckt formiren."

„Zwischen 10 und 12 Uhr passirte er nächst der Mündung der Trebbia in den Po, und bei der erwähnten Heerstrasse, diesen Fluß in größter Geschwindigkeit und Stille unbemerkt. Die erste Colonne drohete gegen den Po hinziehend, den linken Flügel der Oesterreicher zu umgehen; die andere aber vermochte gegen deren Front vorzurücken, und die Vorposten bis an die Haupttruppe zurückzudrängen, ehe letztere Zeit gewinne, diese feindliche Bewegung zu verhindern."

„In diesem kritischen Augenblicke, war unter andern das Grenadier-Bataillon Wouvermanns befehligt, aus seiner Stellung bei St Nicola gegen den andringenden Feind vorzurücken, der in dieser Gegend die Trebbia mit 2000 Mann Kavallerie, und einer starken Infanterie-Colonne überschritten, und die letztere die Hauptstrasse gegen St. Nicola eingeschlagen

Digitized by Google

hätte. Mit ganzer Fronte und klingendem Spiele, rückte dieses Bataillon — Hecken und Weingärten durchbrechend — im Eilschritte gegen den linken Flügel der feindlichen Infanterie vor, die eben beschäftigt waren, zwei kaiserliche, von den zurückgedrängten Vorposten verlassene Zwölfpfünder auf die heranziehenden Truppen zu richten. Als bei dieser Gelegenheit unsere Kavallerie im vollen Eifer zu weit in das feindliche Kartätschen-Feuer vorgedrungen und zurückgeworfen worden, öffnete sich das Grenadier-Bataillon, schloß sich gleich wieder, griff den verfolgenden Feind mit dem Bajonnete an; wornach und durch das wirksam angebrachte Feuer, der feindliche linke Flügel zum Rückzug über den linken Arm des Flußes gezwungen worden war; a) derselbe ließ die zwei erbeuteten Kanonen zurück. Dem fliehenden Feind keine Zeit zur Besinnung lassend, folgte das Bataillon ungesäumt bis am halben Leibe im Wasser watend, durch den Fluß, und nachdem es sich jenseits desselben schnell raillirt hatte, drängte es die Franzosen mit Nachdruck vor sich hin, welche sich in größter Unordnung durch den zweiten Arm des Flußes auf das rechte Ufer der Trebia zurückzogen.

Ungeachtet die hinter einen natürlichen Erdwall am jenseitigen Ufer aufgestellten feindlichen Truppen, das Bataillon Wouvermanns mit einem verheerenden Musketen- und Kartätschen-Feuer aus 6 Geschützen empfingen, verfolgte dasselbe doch unerschüttert den Feind bis an den Fluß. Während hier der Hauptmann L'Olivier den rechten Flügel seiner Grenadiere ordnete, stürzte sich der durch dieses kühne Vordringen von seiner Haupttruppe getrennte rechte Flügel der Franzosen mit Ungestümm gegen die linke Flanque des Grenadier-Bataillons, um sich den Rückzug zu erzwingen. Hiedurch gerieth dieses Bataillon selbst nun in die Gefahr, abgeschnitten und aufgerollt zu werden.

In diesem entscheidenden Augenblicke, formirte die linke Flügel-Division mit größter Unerschrockenheit und Ordnung einen Hacken, und leistete mit heftigem Feuer so tapfern Widerstand, daß die herbeigeeilten Husaren Zeit gewonnen hatten, eine bedeutende Anzahl Feinde gefangen zu nehmen, und den Rest zu zerstreuen.

a) Geschichte der Grenadiere von Gräffer. 1800. S. 428 u. 429.

Digitized by Google

Gleich darauf versuchte der Feind, welcher sich am rechten Ufer wieder gesammelt hatte, einen erneuerten Angriff. Hauptmann L'Olivier gewahrte eine französische Kavallerie-Kolonne, die sich gegen die Fronte des Bataillons bewegte. Mit Geistesgegenwart die Terrain-Hindernisse benützend, welche ein rasches Anrücken der feindlichen Kavallerie erschwerten, ließ er schnell die Division de Ligne aus der Flanque in die Front rücken, und marschirte mit dem Bataillon unter Trommelschlag dem Feinde entgegen. In angemessener Entfernung sandte er gut unterhaltene Dechargen aus halben Compagnien in die feindlichen Reihen. Dadurch unterstützte dieses Bataillon den Angriff des gleichzeitig herbeigeeilten Dragoner-Regiments Fürst Lobkowitz so wirksam, daß der Feind ungeachtet eines hartnäckigen Widerstandes, sich auch hier gezwungen sah, den Kampfplatz mit Zurücklassung einer großen Anzahl Todter und Verwundeten zu räumen.

Diese von dem Grenadier-Bataillon Wouvermanns unter den Augen des Generalmajor Fürsten Johann Lichtenstein (dem selbst in dieser Schlacht vier Pferde unter dem Leibe erschossen wurden) bewiesene Bravour und Entschlossenheit so wie dessen unerschütterliche Ausdauer während den mehrmaligen Angriffen, wobei es einen Verlust von 104 Mann zählte, fand eine ehrenvolle Erwähnung in der Relation. a)

Aber auch das Regiments-Leib-Bataillon war bemüht, seinen stets behaupteten Ruhm und Tapferkeit zu bethätigen.

Moreau im Begriffe, während Mcdonalds Vorrückung über Voltaggio, Gavi, an die Trebbia zu eilen, — rückte auf beiden Ufern der Serivia in 2 Colonnen auf Tontona vor. In dem am 20. Juni zwischen Bosco und Cassino vorgefallenen Gefechte, hatte der Oberst Baron Zeegradt das Leib-Bataillon mit Ruhm angeführt, b) ward dabei schwer blessirt, und starb in Folge dessen am 22. Juli zu Mailand; statt denselben wurde später der Oberstlieutenant Prouvy zum Obersten und Regiments-Commandanten ernannt.

Unterlieutenant Dufrernoy hatte hiebei durch sein entschlossenes und tapferes Vorrücken die Gefangennehmung eines

---

a) Oesterreichische militairische Zeitschrift Jahr 1841. Heft 6. Seite 323.

b) Geschichte der k. k. Regimenter von Gräffer. 1800. S. 247.

Digitized by Google

feindlichen Bataillons bewirkt. — 2 Offiziere sind an diesem Tage blessirt, und 3 gefangen worden. a) Uiber den Verlust an Mannschaft mangeln die Berichte.

Das Leib-Bataillon mit dem Regimentsstaabe kam hierauf nach Turin, wurde aber zur Affaire bei Rivoli beigezogen, in welchen es 12 Blessirte zählte, und den Oberlieutenant Claude de Boursy und 32 Mann vom Feldwebel an, als Gefangene verlor.

Als mit Anfang November 1799 aus den bestandenen fünf Walloner-Regimenter, das Infanterie-Regiment Erzherzog Joseph Nro. 63 errichtet wurde, erfolgte die Auflösung des 629 Mann starken Leib-Bataillons und die dahin Transferirung von 2 Hauptleute, 2 Kapitaine, 2 Ober- 4 Unterlieutenants, 3 Fähnrichs, 521 Mann vom Feldwebel an. b)

Noch im Juni 1798 wurde die Wiederformirung des Oberstens, dann des Oberstlieutenants-Bataillons angeordnet, wozu der Oberstlieutenant Prouvy mit mehreren Offizieren und Unter-Offizieren nach Theresienstadt in Böhmen, wo das Abrichtungs-Depot gewesen, und welche Festung zur Errichtungs-Station bestimmt war, abgegangen sind.

Die Formirung geschah, da das Regiment noch keinen Werbbezirk hatte, meist durch Anhertransferirte c) von andern Regimentern, so zwar, daß im November das Oberst-Bataillon bereits einen Stand von 120 Gemeine pr. Compagnie zählte. — Dasselbe wurde mit Verordnung Prag 6. Februar 1799 unter Commando des Major Schulz von Rothanker am 10. desselben Monats aus Theresienstadt ins Reich in Marsch gesezt; und nachdem es nach Uiberschreitung der österreichischen Grenze, die Kriegsverpflegung erhielt, auf besondern Befehl des Erzherzog Carl zur Beschleunigung der vollkom-

---

a) Geschichte der Regimenter von Gräffer. 1800. Seite 248.
b) Monattabelle des Regiments.
c) Der Rest bestand nämlich in einem Reserve-Bataillon zu 317
einer Reserve-Division zu 663

Summa 980

Zum Regimente wurden vom Monate Juni bis inclusive September transferirt 32 Oberoffiziere und 719 Mann vom Feldwebel an.

Digitized by Google

menen Abrichtung und Ausrüstung nach Ingolstadt bestimmt, wo dasselbe am 15. März 1799 einrückte, und hier noch Ergänzung an Mannschaft erhielt. a)

Das Oberstlieutenants-Bataillon (Commandant Oberstlieutenant Prouvy) welches mit Ende April 1799 nur drei Compagnien formirt gehabt, erhielt mit Verordnung Prag 3. Mai den Befehl des Erzherzog, dem Oberst-Bataillon nach Ingolstadt zu folgen; — in Klentsch in Böhmen, das Linien-Geschütz — in Prag die Proviant-Wägen und Feld-Requisitten abzufassen; dasselbe marschirte den 9. desselben Monats von Theresienstadt ab, erhielt vom 27. die volle Kriegsgebühr — rückte Anfangs Juni in Ingolstadt ein, wurde jedoch gleich wieder nach Würzburg zu seiner gänzlichen Formirung, die zu 6 Compagnien in dem Monate August erfolgte, bestimmt.

Im Monate September ward das Oberst-Bataillon in Cantonirung von Ober-Esbach, in October dieses Jahres nach Zunzweiler, Schutterzell und Ober-Schopfheim verlegt.

In dieser Periode wo wir nach dem Hergange der Geschichte die erfolgte Auflösung des Leib-Bataillons wissen, — erhielten die zwei bestandenen Bataillone andere Benennungen; das bisherige Oberst-Bataillon wurde nun das Leib-, das Oberstlieutenants-Bataillon das Oberstens-Bataillon; — ersteres erhielt nämlich die zwei Leibfahnen, mit welchen der Rest des disolvirten Bataillons in Dezember in Zunzweiler eintraf.

Obwohl Oesterreich durch den vorjährigen Feldzug ganz Italien von den Appeninen bis an den Gotthard eroberte, und auch am Rhein als Sieger stand, so riethen die günstigen Verhältniße Oesterreichs, und die noch bestehende Anarchie in Frankreich den Krieg mit diesem Staate und seinen Verbündeten fortzusetzen; wornach die Feindseligkeiten im Früh-
1800 jahre 1800 vom Neuen begannen.

Die deutsche Armee unter dem Erzherzog Carl, theilte sich in zwei Hauptkörper: in das Corps in Tyrol und Vorarlberg, und in die deutsche Armee. Im Monate März, bis

---

a) Armeebefehl 3. März und 30. April 1799.

Digitized by Google

wann das nunmehrige Regiments-Leib-Bataillon in der lezt angezeigten Dislocation verblieb; — kam es nach Offenburg in die Division des Feld-Marschall-Lieutenant Baron Kienmayer eingetheilt, welcher die Rhein-Strecke von Ottenheim bis Thiersheim mit einer zusammenhängenden Vorpostenskette besetzend, seine Truppen zwischen Lahr und Renchen verlegte.

Nur sehr unbedeutende Vorpostensgefechte fielen in der Zeit von Jänner bis zum größern Theile des Monats April, dem Zeitpunkte der wirklichen Eröffnung des Feldzugs vor.

Feldzeugmeister Baron Kray übernahm nun von dem Erzherzog das Ober-Commando über die deutsche Armee und veranlaßte nach Moreaus Bewegungen zwischen Basel und Strassburg, Zusammenziehungen und Entsendungen. Das Leib-Bataillon rückte von Offenburg über Welsch-Steinach nach Doingen und Villingen, wo unter Feldmarschall-Lieutenant Baillet die Infanterie-Reserve concentrirt war.

Bevor wir zu den mit 25. April von französischer Seite erfolgten Angriffe unsere Stellungen übergehen, ist es der Folge wegen nöthig, das in Italien auf der so rühmlichen Bahn verlassene Grenadier-Bataillon Wouvermanns, das indessen der Clerfayt'sche Oberstlieutenant Rosenheim a) übernommen hatte, auf den kampfentbrannten deutschen Boden zu begleiten.

Nach Souwarows Abmarsch in die Schweitz nämlich, hatte der österreichisch-italienische Armee-Commandant General der Kavallerie Melas die Absicht des Feindes: „durch häufige Seitenmärsche und Ausfälle, die Oesterreicher zu Trennungen zu verleiten, und durch die starken Corps Flanken und Rücken zu bedrohen," — durchblickend am 16. September 1799 die Hauptarmee nach Bra an der Stura geführt, und als am 17. durch Championets Vordringen nach einem mehrstündigen Gefechte unsere Avantgarde zum Rückzuge gegen Bra genöthigt worden war, beschloß am 18. selbst in 2 Colonnen anzugreifen. — Die eigene Grenadier-Division (130 Mann stark) respective das früher benannte Grenadier-Bataillon befand sich in der Truppen-Division des Feldmarschall-Lieutenant Zoph

a) Nach Militär-Almanach 1800.

Digitized by Google

und der Brigade des General-Major Baron Lattermann bei der Hauptarmee, und zwar am 18. in der gegen Saviglione agirenden ersten Colonne.

Nachdruckvoll empfing der Feind den Angriff der Plänkler; — er wurde aber geworfen, stellte sich jedoch bei der Brücke Mela vor Saviglione entschlossen, Alles anzuwenden, den Uibergang zu verwehren. Während den Dispositionen der vordern Truppen, der österreichischen ersten Colonnen, waren auch die zwei Grenadier-Brigaden angelangt, und der Kampf allgemein. Im Sturmschritte und mit gefälltem Bajonette griffen die „Braven" den Feind an, der die Colonne mit verheerendem Kartätschenfeuer empfing. Aber die Gefahr verachtend, erstürmten die Grenadiere die Brücke, und warfen den Feind aus Saviglione, wo sich am folgenden Tage, die Haupttruppe sammelte. Am 29. marschirte die österreichische Armee von hier nach La Trinita und bezog am 30. das Lager bei Magliano de sopra.

Championet griff am 9. October nachdem er Tags vorher 12,000 Mann zwischen Boves und Peveranno zusammen zog, die österreichischen Vorposten auf allen Punkten zugleich an; — Saluzzo und Savigliano wurden stark bedroht, als die Grenadiere mit dem Regimente Lobkowitz-Dragoner zur Unterstützung des österreichischen Generals Gottesheim, auf Morozzo vorrückten, und somit den Feind zwangen sich auf allen Punkten zurückzuziehen.

Die Division des Feldmarschall-Lieutenants Zoph rückte am 12. October in das neue Lager bei Margaritta und als am 13. October das Dorf Bainette von unsern Truppen nach einem dreimaligen Angriffe genommen war, übernahm der Generalmajor Lattermann mit den Grenadieren die Vertheidigung dieses für die fernern Unternehmungen wichtigen Postens, den er aber bei dem am 19. October erfolgten allgemeinen feindlichen Angriff zu räumen bemüssiget war.

Am 1. November erhielt dieser General den Auftrag mit 6 Grenadier-Bataillons, worunter die Grenadier-Division des Regiments sich befand — dann 4 Escadronen, zur Unterstützung des Feldzeugmeisters Kray gegen Turin zu marschiren. Den 3. November rückte Lattermann nach Raconigi, um bei dem von Melas eingeleiteten Angriffe auf Saviglione und Genola die Turiner-Strasse zu sichern.

Digitized by Google

Nach dem am 4. November so glänzenden Siege von Genola hatte der General der Kavallerie Melas beschlossen, allen möglichen Vortheil aus dem Siege zu ziehen, und dem Feinde jede weitere Vereinigung zu verwehren. — Er ordnete daher eine allgemeine Verfolgung an, und General Lattermann erhielt die Weisung den Angriff auf Novi dadurch zu unterstützen, daß er mit seinen 6 Grenadier-Bataillons und vier Escadronen über Alba nach Nizza della paglia marschiere.

Bei der Unternehmung auf Coni, Cuneo wurde die Grenadier-Brigade nach Mondovi gezogen, um hier den Generalen Graf Bellegarde, wenn dieser aus dem Tanaro-Thale mit Uibermacht gedrängt würde, aufzunehmen; — rückte nach Uibereinkunft mit Bellegarde, bis nach Ceva vor, und vereinigte sich später mit des Letztern Abtheilung bei delle Torrete.

Ruhmgekrönt hatte bald nach der Einnahme von Cuneo die österreichische Armee die Winter-Quartiere bezogen; das Grenadier-Bataillon verließ dieses Schlachtfeld, auf dem es sich vorzüglich in den Juni-Tagen ein Denkmal setzte, um auf deutschen Boden neue Lorbeeren zu sammeln.

Es wurde über Mailand, Trient, Brixen (19. März) dahin in Marsch gesetzt — bezog am 9. April 1800 das Lager bei Hüffingen (1. Compagnie) und Höchingen (2. Compagnie) und kam zu Ende desselben Monats, als Feldzeugmeister Kray nach den ungünstigen Ereignissen im Rhein-Thale sein Heer in zwei Lager zusammenzog, in das unter Commando des Feldmarschall-Lieutenant Graf Kollowrath gebildete Reserve-Corps, in das Lager bei Donaueschingen.

So treffen wir nun die Grenadier-Division und das Leib-Bataillon bei der Eröffnung der Feindseligkeiten von Seite Frankreichs.

Nach der am 27. April vom Feinde unternommenen Passirung des Rheins, und dessen vortheilhaften Angriffen, besonders des österreichischen linken Flügels, beschloß Kray zur Enträthselung des Feindes Absichten eine ernsthafte Recognoscirung von der Wuttach aus, vorzunehmen, und zwar so kräftig, daß man nach Umständen sogleich zu einer Schlacht übergehen könne. Seine in Villingen und Donaueschingen lagernden Truppen wurden diesem Plane gemäß, am 30. April

Digitized by Google

und 1. Mai nach Löffingen und Dekingen zu rücken, beordert. Aber kaum waren die Truppen in Dekingen und Löffingen eingetroffen, so beorderte Kray bei dem siegreichen Vordringen des Feindes in seiner linken Flanque, wodurch Schafhausen, Neukirch und Stuhlingen in seinen Besitz kam — bei der Gefahr seines Hauptmagazins in Stockach und der gefährdeten Verbindung mit dem Fürsten Reuss, diese seine Truppen in die Aufstellung bei Engen; hier angelangt, wurde auch gleich die Recognoscirung eingeleitet, und auf den 3. Mai der Angriff bestimmt; — denselben Tag rückten aber auch die Franzosen angreifend vor, welche das nachtheilige Gefecht bei Stockach, und die später angefangene, in keiner unmittelbaren Verbindung mit diesem Gefechte gestandene verlustvolle Schlacht, bei Engen nach sich zog. In dieser Schlacht kam das Leib-Bataillon und die Grenadier-Division erst in das Feuer, als General Nauendorf mit seiner Angriffs-Colonne vor Weiterdingen angegriffen, von den feindlichen Massen hinter den sumpfigen Bach von Welsch-Engen (Welschingen) zu reteriren gezwungen ward. Da entfaltete sich unsere Armee, und nahm die Stellung an den Abfällen des Hohenhöven über Neuhausen bis Ehingen, in welcher Stellung nun, von beiden Theilen anhaltend und hartnäckig, aber ohne entscheidende Resultate gefochten wurde. — Kray griff Welsch-Engen muthig an, warf den Feind heraus, vermochte aber nicht, es zu behaupten; eben so verzweifelt wurde um den Besitz von Ehingen gekämpft. Schaaren von Todten und Verstümmelten, zeigten von dem ausharrenden Muthe und der Erbitterung mit der man focht.

Ehingen und Welschingen blieben jedoch fortan Scheidepunkte, bis endlich Moreau eine starke Colonne gegen Wolterdingen in unsere rechte Flanque sendend, den maskirenden Angriff auf Ehingen erneuerte; — dieser gelang — das Dorf wurde vom Feinde genommen; doch kaum erobert, stürmten es die Grenadiere von Neuem, konnten es aber bei dem wiederholten feindlichen Angriff nur zur Hälfte behaupten. Der Angriff auf die rechte Flanque unserer Stellung gelang endlich auch der dahin entsendeten feindlichen Colonne, trotz der unsäglichsten Mühe und dem tapfersten Wiederstande unserer Truppen, und beschloß die Schlacht.

Digitized by Google

Von dem Leib-Bataillon und der Grenadier-Division sind an diesem Tage:

Geblieben 21 Mann. Gefangen wurde Fähnrich Heinrich Willmein. Blessirt wurden Hauptmann Raphael Baanovich, Fähnrich Anton de Flavigni und 48 Mann vom Feldwebel an.

Kray fest entschlossen den folgenden Tag die Schlacht zu erneuern, stellte sich von Engen, Neuhausen bis Ehingen, welch letzteren Ort wie erwähnt, der Feind mit uns theilte. Der Rückzug des Prinzen Joseph Lothringen nach Sigmaringen bewog ihn jedoch diese Stellung zu verlassen, wornach er die Armee über Liplingen nach Möskirch beorderte.

Le Courbe, als der nächste, folgte den Rückziehenden nach; diese leisteten Widerstand, — Moreau schickte Verstärkungen theilweise vor, und so entspann sich planlos eine neue Schlacht, nämlich jene von Möskirch, welche den ganzen Tag währte, und nach welcher beide Theile wie bei Engen das Schlachtfeld größtentheils behaupten. — An dieser Schlacht nahmen vorzüglich die Grenadiere thätigen Antheil; die Division verlor hiebei 5 Grenadiere an Todten; den Oberlieutenant Rühn und 3 Grenadiere als Gefangene, und es wurden 12 Grenadiere blessirt.

Nach dieser Schlacht hatten die Oesterreicher am rechten Donau-Ufer nicht allein die freie Bewegung, sondern auch die Verbindung mit dem Fürsten Reuss (in Vorarlberg) verloren, wornach Kray noch in der Nacht, theils Früh am 6ten seine Armee über Engelwies nach Sigmaringen in Marsch sezte, den folgenden Tag nach Langen-Eslingen rückte, und längs der Donau von Hunderfingen über Binswangen Vorposten ausstellte.

Der französische General St. Cyr folgte gegen Buchau. Durch das Vorgreifen der französischen Armee, um die in Biberach angehäuften Vorräthe besorgt, und eine Vereinigung hoffend, überschritt Kray die Donau, und marschirte nach Biberach, wo er die Stellung zwischen Ummendorf und Mettenberg nahm, und die Vorposten bei Oberndorf, Groth, Steinhausen und Ingoldingen aufstellte.

Den 9. Mai 10 Uhr Früh eröffnet der zwischen Buchau und der Donau gestandene französische General St. Cyr mit

Digitized by Google

2 Divisionen den Angriff — es begann ein ernstlicher Kampf gegen Kienmeyer, den Kray mit Abtheilungen aus der Hauptstellung unterstützte; — durch das Eintreffen der Divisionen — Richepanse und Delmas — wurde Kienmayer auf die Armee zurückgeworfen, der Feind drang mit den österreichischen Abtheilungen zugleich in Biberach ein, — bemeisterte sich der Stadt, — das österreichische Zentrum ward zurückgedrängt, und der linke Flügel zum Rückzug gegen Hinfingen theils gegen Mettenberg gezwungen. Mittlerweile zog sich auch der rechte Flügel der Uibermacht weichend, nach einem heftigen Gefechte unter wiederholten Gegenangriffen über Windenreuti gegen Ringschnaid.

Bei diesem Treffen, welches nur einige Stunden dauerte, sind vom Leib-Bataillon todt geblieben 47 Mann vom Feldwebel an; — gefangen: Hauptmann de Madrid mit 82 Mann seiner Compagnie (der 4ten) dann 10 der andern Compagnien. Blessirt wurden Lieutenant Leopold Wissiak, Fähnrich Lambert Joseph Cheval. de Prouvy und 51 Mann vom Feldwebel an.

Noch in der Nacht zog sich die österreichische Armee in guter Ordnung — nicht beunruhigt — bis hinter Ochsenhausen; am frühen Morgen wurde auch dieses Lager verlassen, und mit der ganzen Armee in einer Colonne nach Memingen marschirt — mit dem linken Flügel gegen Vöhringen Stellung genommen, und an dem rechten Ufer der Iller die Vorposten bezogen.

Nachdem Kray durch die abermaligen mit Uibermacht geführten Angriffe am 10. Mai auch aus dieser seiner Stellung nach einigem Verluste gedrängt wurde, brach er mit seiner Armee denselben Tag 11 Uhr Nachts auf, und ging auf der Strasse über Illerdissen nach Ulm, welches er nach einem vierzehnstündigen Marsch vom Feinde schwach verfolgt, am 11. erreichte. Das Leib-Bataillon gehörte an diesem Tage zur Nachhuth, und verlor bei dem durch Moreau gemachten Angriffe, 3 Todte, 16 Blessirte und 36 Mann an Gefangenen.

Den 13. zog sich die Armee auf das linke Donau-Ufer, und nahm die Stellung mit der Mitte hinter Ulm. — Bis zum 16. Juni — einige für die österreichischen Waffen rühmlichen, aber auf den Gang der Operationen keinen wesentlichen

Digitized by Google

Einfluß ausübenden Gefechte ausgenommen, ward von Moreau im Allgemeinen Nichts unternommen. Die Unthätigkeit des Tyroler-Corps jedoch brachte Moreau zum Entschluße unterhalb Ulm über die Donau zu gehen, — am 19. Juni begann der feindliche Angriff — die Donau ward überschritten, die Oesterreicher zurückgedrängt, ihr Rücken bedroht, — Kray will die Franzosen über den Fluß zurückwerfen, seine Truppen langen jedoch bei Gundelfingen zu spät an, — er versammelt am 20. Juni sein ganzes Heer zwischen Elchingen und Albek, wird jedoch durch die Aufstellung des französischen Heeres zwischen Gundelfingen auf der Platte bei Sachsenhausen am 22. gezwungen, die Stellung bei Ulm zu verlassen, und rückt unter Verhandlung eines Waffenstillstandes über Monheim nach Neuburg, dann am 28. nach Ingolstadt, um sich unter dem Schutze dieser Festung aufzustellen, und dem weitern Vordringen des Gegners Einhalt zu thun. — Nach Besetzung Münchens durch den überlegenen Feind, sezte Kray seinen Rückzug hinter die Isar fort, und erreichte Landshut nach langen und beschwerlichen Märschen, während Klenau die Donau beobachtete.

Der Waffenstillstand in Italien war am 16. Juni bereits abgeschlossen, Moreau der auch eine Waffenruhe in Deutschland vermuthete, wollte daher noch Vorarlberg und Tyrol erobern, und unter einem Kray von Landshut zu verdrängen; dieser marschirte aber am 4. Juli schon weiter gegen den Inn, wo er, und zwar bei Wasserburg und Mühldorf am 10. anlangte.

In diesem ununterbrochenen Rückzuge, war die Grenadier-Division und das Oberstens-Bataillon, welches inzwischen von Würzburg bei der Armee einrückte, mehr oder minder in den Gefechten verwendet; einen besondern Antheil hatten aber diese zwei Regiments-Abtheilungen an dem Gefechte bei Neu-Isenburg, wo es auch den Major Chevalier D'Aegremont unter den Todten zählte. — Gefangen wurden Fähnrich Heinrich Defaux mit 118 Mann; blessirt 23 Mann.

Das Leib-Bataillon mit dem Regiments-Staabe zählte zu dem Besatzungs-Corps in Ulm.

Die Grenadier-Division kam hierauf nach Diestling — das Oberstens-Bataillon nach Gross-Glotzendorf, wo selbe bis zum 16. September, mit welchem Tage nach vergeblichen

Digitized by Google

Unterhandlungen zwischen Frankreich und Oesterreich, die Wiedereröffnung der Feindseligkeit angekündigt worden, verblieben.

Erzherzog Johann übernahm am 8. September das Armee-Commando, und beschloß offensive zu verfahren.

Die Grenadier-Division des Regiments im Corps Kienmayer, kam von Diestling nach Alt-Oetting, das Oberstens-Bataillons in das Corps des Feldmarschall-Lieutenants Simbschen (1 2/6 Bataillon und 6 Escadrons) nach Bamberg — später nach Königsberg.

Obwohl bereits am 20. September die österreichische Armee in die Linie zwischen Mattenpött und Diestling vorrückte, so wurde diese durch die österreichischer Seits erfolgte Abtretung der drei festen Plätze Philippsburg, Ulm und Ingolstadt nicht nur eingestellt, sondern ein neuer Waffenstillstand von 45 Tagen abgeschlossen, hiedurch rückte der Regimentsstaab und das Leib-Bataillon aus Ulm zur Armee ein.

Die Fortsetzung des Krieges ward aber unvermeidlich, und Oesterreich bethätigte die Verstärkung der Armee sowohl, als auch die Vermehrung der Truppen im Lande.

Noch in Ober-Schopfen erhielt am 28. Februar dieses Jahres das Regiment den Armee-Befehl dtto Donaueschingen 19. Februar, vermöge dessen die Wiedererrichtung des Oberstlieutenants-Bataillons zu 6 Compagnien á 120 Mann mit dem Avancement zu Offizieren und Unteroffizieren im Regimente — Statt zu finden hatte. Im Monate August war bereits dasselbe mit 6 Compagnien und 800 Mann aber größtentheils aus Rekruten formirt. a)

Solcher Gestalt war es bis 10. September in Theresienstadt dem Errichtungsplatze, und wurde bei den nunmehrigen Verhältnissen an die baierische Grenze, und zwar nach Laun bestimmt, wohin es am 11. September abrückte, am Friedensfuße blieb; jedoch bald wieder so wie die andern an die Grenze vorgerückten Friedens-Truppen zur Dienstleistung nach Prag die Bestimmung erhielt.

---

a) Das Abrichtungs-Depot war in Theresienstadt in Böhmen.

Digitized by Google

Am 13. November langte im Hauptquartiere Wels die Aufkündigung des Waffenstillstandes an; wornach der Anfang der Feindseligkeiten auf den 28. November festgesetzt, und die Vorrückung der österreichischen Armee dem Operations-Plane gemäß, vom Unter-Inn nach Landshut eingeleitet wurde. Das Leib- und Oberst-Bataillon, welch letzteres am 23. November aus seiner Verwendung bei Bamberg nach einem langen und beschwerlichen Marsche nach Braunau abrückte, kamen in die Colonne Kienmayer — die Division Schwarzenberg, Brigade Candiany, die sich bei Passau — die Grenadier-Division respective Grenadier-Bataillon Wouvermanns in die Division des Feldmarschall-Lieutenants Kollowrath, die sich bei Scharding concentrirte.

Während die französische Armee in langen Märschen Ebersberg und Hohenlinden zu erreichen trachtete, standen die Oesterreicher schon am Inn versammelt, und rückten am 26. November gegen Landshut vor; die so sehr ungünstig gewordene Witterung und grundlosen Wege, erlaubten jedoch nicht die Stellung zwischen Gerersdorf und Eckelhofen am 27.; sondern erst Tags darauf zu erreichen, und den Angriff auf Landshut auszuführen. — Die Division des Feldmarschall-Lieutenants Kienmayer (Leib- und Oberstens-Bataillon) erhielt die Stellung bei Gerersdorf, und bildete den rechten Flügel — die Division Kollowrath (Grenadier-Division) die Reserve in Massing.

Während sich die österreichischen Truppen zum Angriffe sammelten und vorbereiteten, ging Moreau, davon ganz unterrichtet, gegen den Inn vor; drängte am 28. und 29. die schwachen österreichischen Vorposten nach Rosenheim und Wasserburg. — Mit Anfang dieser Feindseligkeiten, ward auch von den Oesterreichern und zwar vom rechten Flügel der Angriff auf die Franzosen gemacht, Kienmayers Vorhuth drängte am 28. über Landau, Vilsbiburg nach Moosburg (1. Dezember) vorrückend, überall den Feind, sein Gros traf am 29. in Vilsbiburg ein; der Erfolg dieser Vorrückung war die Gefangennehmung von 1000 Franzosen.

Der Erzherzog, dem vermeintlichen Durchbruche des obern Inn entgegen zu kommen, zog am 29. Früh nebst der Division Baillet und Riesch — die Reserve Kollowrath (Grenadier-Division) von Massing und Neumarkt, am 30.

Digitized by Google

nach Ampfing; — Kienmayer (zwei Bataillon Beaulieu) rückte nach Erding. Der fernern Vermuthung, daß der Feind am 2. bei Haag seine Kräfte sammeln, und es da zu einer Schlacht kommen lassen werde, ordnete der Erzherzog auch den Angriff an, doch bewogen ihn die am 2. erhaltenen allseitigen Meldungen, von dem Rückmarsche der Franzosen zu glauben, daß Moreau sich nicht mehr diesseits der Isar stellen werde. In der Voraussetzung also, auf dem Marsche am 3. Dezember auf die feindliche Nachhuth zu stoßen, fand man bei Hohenlinden die ganze Macht desselben, wo dann die entscheidendste Schlacht des Feldzugs geschlagen wurde.

Das österreichische Heer war zur Vorrückung am 3. Dezember in 4 Haupt-Colonnen eingetheilt. Das Regiment mit dem 1ten und 2ten Bataillon beide zusammen 557 Mann stark, in der ersten Colonne a) Kienmayer; diese brach am 3. Dezember in drei Abtheilungen aus seinen Lager. Die zwei Bataillons des Regiments in der 3ten Abtheilung unter dem Fürsten Schwarzenberg hatten über Isen und Löffingen gegen Wetting und Ober-Buch vorzurücken. — Ein heftiges Schneegestöber, wodurch die nächsten Gegenstände kaum unterschieden werden konnten, begleitete die Colonne, und machte auf dem durchnäßten, halbgefrornen Boden jeden Schritt unsicher. In Isen fand man bereits den Feind. Dieser wurde geworfen — bis Wetting vorgedrungen, und auf diesen Ort der Angriff gemacht, während General Gavasini mit 1 Bataillon Gemingen, das Dorf Forstern, und mit 1 Bataillon Beaulieu und 1 Bataillon de Ligne-Wetting nahm, und die erneuerten mehreren feindlichen Angriffe auf die Dörfer zurückwies. b)

Die Avantgarde der auf der Strasse nach Birkach marschirenden 3ten Colonne Kollowraths (Grenadier-Division) c) kam schon 7 Uhr Früh in das Gefecht, während die zwei Seiten-Colonnen Baillet und Riesch, welche zur Zurücklegung einer Meile 5 Stunden benöthigten, noch nicht in gleicher Höhe gelangen konnten, beide erreichten diese erst gegen die

---

a) Oesterreichische Militair-Zeitschrift. 1836. Band IV. Seite 20.
b) Oesterreichische Militair-Zeitschrift. 1836. Band I. Seite 29.
c) Oesterreichische Militair-Zeitschrift. 1836. Band I. Seite 20.

Digitized by Google

10te Stunde. Dieſes, die Unthätigkeit der Colonne Baillet, und daß es Richepanse gelang, ſeine Kräfte bei Mattenbett zu ſammeln, und Kollowraths Flanquen und Rücken zu gewinnen, bewirkte eine förmliche Niederlage der 3ten Colonne.

Die Colonne Schwarzenberg (1tes und 2tes Bataillon) hatte bis dahin die errungenen Vortheile behauptet, und erſt, als ſie den Unfall der 3ten Colonne erfahren hatte, trat ſie wie alle andern Colonnen den Rückzug nach Isen an; wohin aber Schwarzenberg nur einige Bataillons marſchiren ließ, und mit dem Reſte bei Wetting (2 Bataillone des Regiments) und Forstern einen Angriff machte um den Feind zu entfernen, und den Rückzug zu decken. In dieſem Augenblicke erſchien bei ihm der Adjutant des Generalen Bastoul als Parlamenteur; unterrichtete ihn im Namen Greniers, von den Fortſchritten der Franzoſen gegen Haag, und forderte ihn auf, da er von dem übrigen Heere getrennt wäre, ſich zu ergeben. Der Fürſt ließ das Kanonen-Feuer verdoppeln, übergab die Führung der Nachhuth dem General Gavasini, und erreichte, ohne eine Kanone zu verlieren, in guter Ordnung Isen, von wo er mit Fresnel und Baillet vereint, die ganze Nacht hindurch, den Rückzug nach Dorfen fortſezte.

Der Verluſt der Grenadier-Diviſion an dieſem Tage beſtand an Gefangenen in 34, darunter Oberlieutenant Joſeph Callignon, — geblieben 6, und bleſſirt 13 Mann vom Feldwebel an. Vom 1ten Bataillon gefangen: Hauptmann Hugo Menschengen, Oberlieutenant August und Pirquet, 93 Mann, — geblieben 14, und bleſſirt 51 Mann.

Der fernere Rückzug der Hauptarmee war einer der beſchwerlichſten. Mangel an Nahrung, Entkräftung, eine durch 60 Stunden dauernde Anſtrengung, während welcher Zeit die Truppen theils gekämpft hatten, theils im Rückzuge auf grundloſen Wegen ſich befanden. Alles dieß trug Schuld, daß die verſchiedenen Corps 5 volle Tage brauchten, ehe ſie an ihre Beſtimmung gelangen konnten.

Die verlorene Schlacht hatte den Erzherzog auf die Vertheidigung des Inn-Flußes beſchränkt; hinter welchem auch Stellung genommen wurde. Die zwei Bataillone des Regiments mit noch fünf andern wurden unter General Candiani als Beſatzung in Braunau gelaſſen. Das Grenadier-Bataillon Wouvermanns im Corps der Reſerve in Burkhausen. Nach-

Digitized by Google

dem auch von hier und bis hinter die Enns erfolgten Rückzuge, und eigentlich nach dem, am 9. Februar zu Luneville abgeschlossenen Frieden, kam das Regiment nach Galizien, woselbst, und zwar:

Der Regiments-Staab mit der Grenadier-Division, welche wieder zum Regimente einrückte, dann der 2ten Compa-
1801 gnie am 9. Juni 1801 in Stanislau.

Das Leib-Bataillon mit den andern 5 Compagnien in Bohorodczan, Kalusz, Mariampol und Łysiec. Das Oberst-Bataillon in Sambor und Concurenz. Das Oberstlieutenant-Bataillon seit 11. in Stry und Concurenz. Hier erhielt das
1802 Regiment am 4. Februar 1802 statt den Cascets Helme.

Nach Verordnung Lemberg 3. Juni erhielten mehrere Leute von Sr. königlichen Hoheit dem Erzherzog Carl, Geld Douceurs.

1803 In dem Jahre 1803 und zwar im Juli war die Grenadier-Division, 1tes und 2tes Bataillon bis 3. August bei Stanislau concentrirt, vom 4. bis 9. im Vorlager, und vom 9. bis Ende August im Hauptlager bei Navaria.

Der bisherige Oberst Chevalier de Prouvy wurde 12. October mit General-Major Charateur in Pensionsstand übernommen, Oberstlieutenant Andreas Lind zum Obersten und Regiments-Commandanten ernannt, und hatte am 24. November das Regiment übernommen.

Medaillen-Besitzer im Jahre 1803.

Oberlieutenant	Leopold Schulz	die silberne
„	Franz Jaquemotte	die goldene
Unterlieutenant	Heinrich Villmein	die silberne
„	August Pirquet	die goldene
Fähnrich	Alexander Lahamaide	die silberne
Profoß	Anton Rigaux	„
Feldwebel	Jakob Deblessem	„
„	Franz Wimder	„
Grenadier-Korporal	Joseph Kind	„
Korporal	Heinrich Cobu	„
Grenadier	Michel Galletis	„

Die vielen Verletzungen der Tractate, die so ungemessene Vergrößerungssucht von Seite Frankreichs, dessen siegreichster

Digitized by Google

Feldherr einen Kaiserthron errichtet und bestiegen hatte, machte den Krieg unausweichlich.

Bevor es noch zu einer Coalition mit andern Mächten kam, war Oesterreich schon im Herbste 1804 auf die Besetzung seiner südlichen und westlichen Grenzen bedacht. — Ohne besonderes kriegerisches Aufsehen, wurden die Truppen aus den Exerzier-Lagers auf den bisherigen Friedensstand dahin bestimmt. a) 1804

Das Regiment erhielt mit Verordnung ddto. Lemberg 1. Dezember 1804 die Weisung mit Rücklassung der Rechnungskanzlei in Stanislau, und des Erziehungshauses in Drohobicz in Galizien, ohne Einberufung der Urlauber, und zwar mit der Grenadier-Division, dann 1ten, 2ten und 3ten Feld-Bataillon (jedes zu 6 Compagnien) am 10. und 11. desselben Monats nach Olmütz zu marschieren; — am 24. wurde mit dem Regimente in der Marsch-Station Jaroslau die Revision abgehalten.

Am 18. Jänner 1805 rückte das Oberst-Bataillon in Olmütz — am 23. das Oberstlieutenants- in Littau und Concurenz, am 29. der Regimentsstaab mit dem Leib-Bataillon in Märisch-Neustadt, Trübau und Müglitz, die Grenadier-Division aber erst am 27. in Olmütz ein. 1805

Nach hofkriegsräthlichen Rescript vom 9. Juni haben Seine Majestät aus allergnädigster Rücksicht, Allerhöchst ihrer Armee alle nur mögliche Erleichterung zu verschaffen, und jeden nicht nothwendigen Aufwand für selbe zu beseitigen, der ihre Existenz erschwerte, Sich huldreichst bewogen befunden, daß bei gesammter Mannschaft der Infanterie vom Feldwebel abwärts, das Schmieren und Pudern der Haare zu unterbleiben habe, daß die Zöpfe durchgehends abgeschnitten, und die Haare in der Länge eines halben Zolls getragen werden,

---

a) Nachdem des Regiments anfängliche Verwendung in diesem Feldzuge, außer den kurzentscheidenden Gefechten, in ununterbrochenen Märschen besteht, so tritt der Verständlichkeit, und des nöthigen Zusammenhanges, die Nothwendigkeit ein, die manigfaltigen Ursachen, namentlich die Bewegungen der österreichisch deutschen Armee und des Corps, in welchem das Regiment sich befand, theilweise hier aufzunehmen.

Digitized by Google

was beim Regimente am 15. Juli in Kremsier publizirt und vorgenommen wurde.

Mit Verordnung Brünn 23. Juni wurde dem Regiment das neu sanctionirte System: die Eintheilung des Regiments in 5 Bataillons angeordnet, welche am 18. Juli folgender Massen im Regiment ins Leben trat:

Die mittlere Division des Leib-Bataillons, wurde aufgelöst, und im ganzen Regiment vertheilt.

Die Leib- und 1te Majors-Division formirte das 1te Bataillon, 1te, 2te, 3te, 4te Compagnie.

Die Oberst- und 2te Majors-Division formirte das 2te Bataillon, 5te, 6te, 7te, 8te Compagnie.

Die Oberstlieutenants und linke Flügel-Division formirte das 3te Bataillon, 9te, 10te, 11te, 12te Compagnie.

Die mittlere Division das frühere Obrist, und jene des Oberstlieutenants-Bataillons formirten das 4te Bataillon, 13te, 14te, 15, 16, Compagnie.

An die Stelle der Grenadier-Division wurde ein Grenadier-Bataillon aus Leuten des Regiments gleichfalls zu 4 Compagnien formirt; dasselbe erhielt die Leibfahne, auch hatte von nun an jedes der Bataillone nur eine Fahne zu führen; für die Compagnien des Grenadier-Bataillons wurde der Stand (sammt Urlauber) 120, — jener der 4 Fusilier-Bataillone auf 160 Mann festgesetzt.

Mit Verordnung Brünn 29. Juni wurde das Regiment zum Marsche nach Linz beordert — die Urlauber wurden eingezogen, jedes Fusilier-Bataillon erhielt zwei Linien-Geschütze, — am 9. Juli wurde sich bei Littau versammelt, am 10. nach Ollschan, und sofort über Brünn, Znaym, Mölk nach Linz und Concurenz marschirt.

Am 8. August erhielt das Regiment den Marschbefehl, von Linz mit dem Grenadier-, dem 1ten, 2ten und 4ten Fusilier-Bataillon nach Tyrol zu rücken. Von dem in Efferding und Braunau bis jezt gelegenen 3ten Fusilier-Bataillon kam die Division von Efferding nach Linz. Mit 1. September wurde das Regiment auf den Kriegsfuß gesezt.

Mit Armeebefehl vom 3. September ist die Augmentation der Infanterie-Regimenter auf den Kriegsstand, so wie die Errichtung der Reserve-Bataillone angeordnet worden, welch leztere bis Ende October dienstbar zu machen waren.

Digitized by Google

Das Reserve-Bataillon des Regiments, wurde in der Hauptwerbbezirks-Station Stanislau in Galizien errichtet — 800 Rekruten für selbes ausgehoben, und das Commando dem, aus dem Pensionsstande zum Oberst-Lieutenant ernannten Major Kaufmann übergeben; die Hälfte der Offiziere erhielt es aus dem Stande des Regiments, die andere aus dem Pensionsstande. — Das Regiment hatte bereits mit Ende September den Stand von 4711 Mann erreicht.

Das Grenadier-Bataillon kommandirte Major Szent Iwany.

Das 1te Fusilier-Bataillon Major Lanz.
" 2te " " " Falkenburg.
" 3te " " " Schindler.
" 4te " " Hauptmann Du Mouillin.

Seit dieser Periode hatte die Benennung Leib-, Oberst- und Oberstlieutenants-Bataillon aufgehört, und wurden solche bloß mit dem Numer bezeichnet.

Nach dem beschlossenen Operations-Plane war in Italien angriffsweise vorzugehen — die Armee in Deutschland hatte den Inn zu überschreiten, in Bayern einzurücken, und am Lech die Bewegungen der italienischen Armee abzuwarten. Nach der Ankunft der Russen sollte diese Armee durch Schwaben vorrücken, in der Schweitz ihre Vereinigung mit der italienischen Armee bewirken, und mit derselben gemeinschaftlich nach Frankreich dringen.

Die Armee in Tyrol, in welchen das Regiment mit dem Grenadier- 1ten, 2ten und 4ten Fusilier-Bataillon eingetheilt worden ist, sollte bis zu dieser Vereinigung die Verbindung dieser beiden Heere unterhalten, und hiernach ihre Bewegungen einrichten.

Zur Vertheidigung Tyrols westlicher Grenze, wurden bei Trient, Nauders, Imst und Innsbruck die dazu angetragenen Truppen gesammelt; — das eigene Regiment mit Stein 4, Kaiser 5 Bataillons, und 4 Escadronen Blankenstein-Husaren nach Vorarlberg bestimmt. — Als Grundsatz bei dieser Aufstellung der Truppen, wurde im Einklang mit dem Operations-Plane der Alliirten festgesetzt, daß diese in Bezug auf die Vertheidigung Vorarlbergs als ein Theil des für Deutschland bestimmten Heeres ganz von den Verhältnissen abhängen

Digitized by Google

müsse, in welchen sich die österreichische Armee in Schwaben (unter Commando des Erzherzogs Ferdinand) befinden würde.

Als nun das deutsche Heer über den Inn und nach Ulm vorrückte, wurde dem, im Marsch begriffenen Regimente mit dem Befehl dtto Innsbruck vom 8. September, St. Johann mit der Ausdehnung bis Kitzbüchel und Ellnau angewiesen, ein anderer mittels Courir vom 10. datirter Befehl, bestimmte das Regiment nach Bregenz zu marschiren, welcher aber auch durch eine spätere Ordre mit dem Divisions-Befehl (Feldmarschall-Lieutenant Jellachich) vom 19. September, dahin abgeändert wurde, daß das Regiment mit den 4 Bataillons in einer Colonne über Landeck und Arlberg nach Bludenz und Concurenz in der Brigade des Generalmajor Prinzen Viktor Rohan seine Eintheilung erhielt. Das 4te Fusilier-Bataillon blieb in Reuti.

Um die Vorrückung der österreichisch-deutschen Armee mit Nachdruck zu unterstützen, sammelten sich die 4 Grenadier-Bataillone der Division Jellachich (unter diesen auch das Regiments-Grenadier-Bataillon) bei Lindau unter Generalmajor Wolfskehl.

100,000 Franzosen rückten unterdessen auf dem kürzesten Wege durch das Ansbach'sche und bedroheten den Rücken der österreichisch-deutschen Armee.

Bei der hiedurch nothwendigen, und auch erfolgten Verstärkung der im großen Mißverhältniße zum Feinde stehenden österreichischen Armee, wurde nebst dem Regimente Mittrowski und Czartoryski, dann einer halben Escadron Blankenstein-Husaren des Regiments 4te Bataillon von Reuti gegeu Memmingen in Marsch gesezt, woselbst diese Truppen den linken Flügel des von da gegen Ulm gestellten österreichisch-deutschen Heeres bildeten.

Nachdem der französische Marschall Ney am 2. October Stuttgard besezte, wurde Feldmarschall-Lieutenant Jellachich beordert, mit seiner Division (durunter das 1te und 2te Fusilier-Bataillon des Regiments) nach der Gegend von Leutkirch und Wurzach aufzubrechen, das Grenadier-Bataillon mit 2 Escadronen Blankenstein-Husaren, blieben zur Deckung der bei Lindau angefangenen Festungsarbeiten zurück.

Die Aufgabe des Feldmarschall-Lieutenants Jellachich war es nun, die Gegend von Boden-See bis an die Donau

Digitized by Google

zu beobachten. Indem nun derselbe in der Nacht vom 7. auf den 8. October seine Infanterie bei Biberach versammelte, wurde Generalmajor Wolfskehl mit dem 1ten und 2ten Fusilier-Bataillon des Regiments zur Unterstützung des Obersten Graf Kinski, der bisher mit dem Regimente Klenau Chevauxlegers einen Theil der Avantgarde der deutschen Haupt-Armee bildete, nach Stockach beordert.

Feldmarschall-Lieutenant Jellachich war noch nicht bei Biberach vereinigt, als ein vom 7. auf den 8. October ausgefertigter Befehl des Erzherzogs die unter ihm noch gestandenen 16 Bataillone — worunter das Regiments-Grenadier-Bataillon nach Ulm zur Besatzung der Festung bestimmte. Allein schon am 11. October, als der Feind mit nahmhafter Stärke bei Wertingen die Donau passirte, und gegen die Iller zog, wurde der Feldmarschall-Lieutenant Jellachich mit dem größern Theile seiner Abtheilung (eigene Grenadier-Bataillon) befehligt, in beschleunigten Märschen nach der Vorarlsberg'schen Grenze abzurücken.

Die Besatzung von Memmingen, wozu noch immer das 4te Bataillon des Regiments gehörte, sollte im Rückzuge dieses Corps an sich ziehen. Der Feind hatte aber bereits am 11. von Augsburg her, bis Mindelheim gestreift, und es wurde mit jedem folgenden Tage unmöglich, weder durch Bothe die Besatzung von Memmingen von dem Verlassen dieses Platzes zu verständigen, noch mit der Waffe den Weg dahin zu bahnen.

Das 4te Bataillon betreffend hatte dasselbe schon am 11. alle seine aufgestellten Posten laden lassen, während dem der Rest die Bereitschaft hielt; den 12. ist das Regiment Czartoryski, und den 13. das Regiment Mittrowski in Memmingen eingetroffen. Da die vorbenanten Regimennter nicht zur Besatzung des Platzes bestimmt waren, so haben solche des Nachts nur die Bereitschaft, und einige Posten vor der Stadt.

Den 13. Mittags kam die Avantgarde des Feindes von Mündlheim her, und nahm 2 Compagnien von Mittrowski Infanterie, welche in den Ortschaften außer der Stadt auf eine Nacht bequartirt waren, gefangen, und rückte so unaufhaltsam bis gegen die Stadt, in welcher sich zwar durch das Eintreffen der 2 Regimenter eine ansehnliche Garnison befand,

Digitized by Google

die aber weder Munition noch hinlängliche Artillerie zu ihrer Vertheidigung hatte, indem nicht mehr, als 8 dreipfündige Reserve-Kanonen, und der Dreipfünder des 4ten Bataillons im Platze vorhanden waren, — der ganze Munitions-Vorrath aus der gewöhnlichen Ladung der Pulver-Karren, für die Kanonen, und an Infanterie-Patronen gar kein anderer Vorrath vorhanden war, als die 60 Patronen, welche der Mann in seiner Patrontasche mitbrachte, und welche theils durchs Plänkeln, theils durch das Laden und Ausziehen der 113 Mann, welche täglich vom Bataillon im Dienste standen, auf 48 Stück im Durchschnitte beim Bataillon herabgeschmolzen waren, der Mundvorrath war auch sehr gering.

Der Generalmajor **Spangen**, welcher sich unvermuthet in diese traurige Lage mit seiner unterhabenden Brigade (dem Regimente **Mittrowski** und **Czartoryski**) befand, übernahm den 13. Früh das Stadt-Commando, und gab die nöthigen Befehle und Dispositionen heraus, vermöge welchen das 4te Bataillon auf allen Posten abgelöst wurde, und das **Kempter-Thor** nebst dem bedeckten Wege, den **Tambour** und **Flêche** rechts von selben, zu besetzen bekam.

Der Feind blieb am 13. in seiner Position vor dem **Augsburger-** und **Ulmer-Thore**, und erwartete den Rest der Division des Marschalls **Soult**; den 14. Früh wurde die Festung eingeschlossen. Ein verkleideter Unteroffizier vom Feldmarschall-Lieutenant **Jellachich** von **Ochsenhausen** kommend, fand noch um 11 Uhr Vormittag — Mittel in die Festung zu kommen, mit dem Befehl, **Memmingen** zu verlassen. Dieses machte die Verlegenheit noch größer, weil man dadurch alle Hoffnung verlor, entsezt werden zu können.

Gegen Mittag führte der Feind einige Kanonen gegen das **Augsburger Thor** auf, und fing der Schwäche unserer Artillerie gewiß, vom freien Felde die Stadt zu beschießen an. Kurz darauf folgte die Aufforderung; man machte Versuche der Garnison mit Capitulation freien Abzug zu verschaffen — dies war jedoch vergebens — die Verhandlung wurde abgebrochen, und alles zur äußersten Gegenwehr in Bereitschaft gesezt.

Gegen Abend ließ sich der Feind abermals in Unterhandlungen ein, bis zu deren Beendigung der Bataillons-Commandant Hauptmann **Du Moullin** als Geisel vom Feind rückbe-

Digitized by Google

halten wurde; — nach der erfolgten Capitulation hat das Bataillon alles in Loco befindliche verloren, die Offiziere:

Hauptmann Chevalier Du Moullin
" Carl von Chapuy
" Andreas von Pietruski
Oberlieutenant Johann Malinkowski,
" Joseph Reyniak,
" Anton Kurowski von Pohlenfeld,
Unterlieutenant Anton Granister von Kronenwald,
" Bataillons-Adjutant Michel Tassler,
" Carl Hein,
Fähnrich Anton Vechy,
" Anton Glied von Lozony,
" Franz Reiss,
" Joseph Eymers, sind auf Parole erst nach ihrer Raucionirung zu dienen, unter Begleitung einiger französischen Offiziers nach Böhmen zurückgeschickt worden, und die 401 Mann vom Feldwebel an, wurden als Gefangene nach Frankreich abgeführt.

Von bömisch Budweis machte der Regiments-Inhaber Feldzeugmeister Baron Beaulieu die Reise mit obbenannten Offizierstransport, indem er Linz verlassend, sich vornahm, den Wiederformirungsplatz dieses Bataillons zum einstweiligen Aufenthaltsort zu nehmen.

In Mähren angelangt, erfolgte der Befehl, die Wiederformirung des 4ten Bataillons in Biala, auf Grund der von der eigenen Reserve respective dem 6ten Bataillon zu erhaltenden 200 Mann, und der als Privatdiener mitgenommenen Unteroffiziere, weiters zu bewirken.

Mit Verordnung vom 26. Dezember 1805 ist das 4te Bataillon angewiesen worden, zu seiner schleunigen Completirung von Biala aus nach Stry in Galizien zu marschiren, wohin es auch über Jaroslau, Przemyśl die Routte nahm.

Nach dem Falle von Memmingen war es weiter nicht mehr zu bezweifeln, daß der Feind Absicht habe, Ulm einzuschließen.

Feldmarschall-Lieutenant Jellachich zog sich, nachdem er schon früher den Generalmajor Wolfskehl mit seiner Abtheilung (des Regiments 1tes und 2tes Bataillon) von Stockach von Lindau sich zurückzuziehen den Auftrag ertheilte, mit sei-

Digitized by Google

nem Corps (Regiments-Grenadier-Bataillon) nach Isny Wangen und Ravensberg, um daselbst die weitern Ereignisse bei Ulm abzuwarten.

Am 18. erfolgte die Uibergabe von Ulm, worauf der Feind in Eilmärschen mit seiner ganzen Macht über Memmingen und München an den Inn rückte, gleichzeitig aber auch die nördlichen Eingänge Tyrols bedrohte.

Der Erzherzog Johann, welcher am 25. October zu Innsbruck eintraf, theilte das Armee-Corps in Tyrol in 3 Divisionen. — Das Regiments-Grenadier- 1tes und 2tes Fusilier-Bataillon blieben in der Division Jellachich, welche zwischen Isny und Lindau stehend, den linken Flügel bildete. Obwohl der Feldmarschall-Lieutenant noch am 30. keinen Feind vor sich hatte, so sah er sich genöthigt, bei dem von allen Theilen der österreichisch verbündeten Armee, vorgenommenen Rückzuge, den Oberst Lind mit dem Regiment Beaulieu (Grenadier, 1tes und 2tes Fusilier-Bataillon) dann einer halben Escadron Palatinal-Husaren nach Landeck in Marsch zu setzen, wo es gegen Imst die Vorposten bezog. Hier wurde am 13. November das Regiment heftig angegriffen, aber es behauptete standhaft seine Stellung — Lieutenant Schmidt mit einiger Mannschaft wurde kriegsgefangen — mehrere blessirt.

Der Feind forderte den Obersten Lind auf, sich zu ergeben, allein es kam nur ein Waffenstillstand von 36 Stunden zu Stande, während welchem das Regiment, ohne vom Feinde verfolgt zu werden, am 15. Nauders erreichte, bei Meran rückte dasselbe zu der bis jezt unter dem Prinzen Rohan befehligten Truppenabtheilung ein.

Auch an diesen Generalen geschah am 17. die Aufforderung zur Ergebung; nach Verweigerung der Antwort des Generalen: mit Waffen und Gepäck zu dem Armee-Corps des Erzherzogs Johann abziehen zu dürfen, gab derselbe die Disposition zum Angriff auf den bei Botzen stehenden Feind, um dann durch das südliche Tyrol, wo kein Feind stand, über Trient, Venedig zu erreichen. Am 18. sezte sich auch wirklich die österreichische Abtheilung zu beiden Seiten der Etsch gegen Botzen in Marsch. — Mittag 2 Uhr stieß deren Avantgarde auf den Feind, der über Botzen zurückgeworfen wurde, bei Rentsch von 2000 Mann verstärkt, stellte er sich jedoch wieder, und unterhielt ein lebhaftes Feuer.

Digitized by Google

Das Grenadier-Bataillon des Regiments von einer Batterie unterstützt, rückte auf der Hauptstrasse vor, während 2 Bataillons Ducca durch die Weingärten die Flanquen des Feindes anfielen. — In wenig Augenblicken war die Stellung des Feindes genommen, und demselben in beiden diesen Gefechten, ein bedeutender Verlust beigefügt. — Der Prinz kehrte mit seiner Truppe noch denselben Tag um, und marschirte über Auer, Trient, Borgo di Val, Sugana, Primolano, von wo er dann den Uiberfall auf Basano mit Gefangennehmung dessen Besatzung glücklich ausführte, nach Castelfranco, das er am 23. erreichte und besetzte. Nun kam es zur Lösung der schwierigsten Aufgabe, die sich der Prinz vorgesetzt, nämlich sich durch das französische Blocade Heer vor Venedig durchzuschlagen, und durch einen von der österreichischen Besatzung auszuführenden gleichzeitigen Ausfall, seine Vereinigung mit derselben zu bewerkstelligen.

Der französische General Gouvion St. Cyr hatte auf die erste Nachricht von des Prinzen Annäherung einen Theil seines Corps zur Beobachtung Venedigs bestimmt, während der andere, und dann der General Reinier mit 4000send Mann Loale besetzte; St. Cyr aber selbst mit den zwei polnischen Legionen Zajączek und Dombrowski nach Campo San Pietro rückte; ersterer hatte am 24. beim Vorrücken des Rohan'schen Corps die Fronte anzugreifen; St. Cyr machte sich zur Aufgabe: die rechte Flanke und den Rücken zu bedrohen.

Am 24. rückte Prinz Rohan vor, dessen und des General Reynier Avantgarden begegneten sich bei Piombino, — und es entspann sich ein lebhaftes Gefecht. Mehrere von unsern Truppen mit Ungestümm und Nachdruck erfolgten Angriffe hemmten zwar das feindliche Vordringen, die Linie konnte jedoch nicht durchbrochen werden. Einige Stunden währte das Gefecht unentschieden, wobei das Regiment großen Antheil hatte. Es blieb hiebei nebst vieler Mannschaft der Major Leopold Szent Iwany — Oberlieutenant Leopold Schulz — Grenadier-Lieutenant Heinrich Willmein, Oberlieutenant Friedrich Brug. Unterlieutenant Heinrich Hetterich, Fähnrich Ernst Fargatsch. Am meisten litt das 1te Bataillon, und namentlich die 1te Compagnie, von welcher die 3 letzten Offiziere waren. Unter den Blessirten waren viele Offiziere.

Digitized by Google

Während diesem heftigen Gefechte, in welchem auch der Prinz verwundet wurde, war St. Cyr gegen Castelfranco schon so weit vorgedrungen, daß der Prinz in größter Gefahr stand abgeschnitten zu werden, er ordnete daher schnell den Rückzug an, um sich in das Gebirg zu retten, allein durch das gleichzeitige Eintreffen der Brigade Peyri in Castelfranco gedrängt, mußte er hier mit seiner ganzen Abtheilung capituliren.

Da diese Regiments-Abtheilungen (zusammen 1538 Mann) und überhaupt das Offiziers-Corps, wie in der Armee bekannnt sich durch ein tapferes Benehmen ausgezeichnet hatte, so wird den letztern hier ein Platz eingeräumt und zwar:

Oberst Andreas Lind,
Major Carl Lanz,
" Franz Foltanek von Falkenburg,
Regiments-Adjutant Mathias Rögner,
Bataillions-Adjutant Maximilian Steiger,
" " Ferdinand Millert,
" " Johann Hofmann.
Hauptmann Hugo Menschengen,
" Franz Madrid,
" Peter Franquen de Bouquet,
" Roman Donalepitsch,
" Joseph Worell,
" Franz Deprez
Capitain-Lieutenant Leopold Wissiak,
" " Joseph von Kraft.
Oberleutenant August Pirquet,
" Carl Wassaige,
" Franz Martigni,
" Lambert Chev. Prouvy,
" Alexander Br. Wacha,
" Jakob Schlim,
" Joseph Harredauer,
" Alexander de Lahamaide,
" Theodor Rössler,
" Georg August.
Unterlieutenant Wenzel Chev. Favre,
" Heinrich Defaux,
" Joseph Friedl,

Digitized by Google

Unterlieutenant Wenzel Zischka von Trotzenau,
" Leopold Koberger,
" Joseph Chaudelot,
" Joseph Brunel,
" Peter Pirquet,
Fähnrich Joseph Schütz,
" Franz de Berlard,
" Peter Starżynski.

Das zum Theile auf dem Schlachtfelde ausgeplünderte Offiziers-Corps wurde Tags darauf, den 25. auf Parole jedoch mit Verlust sämmtlicher Bagage und Equipage entlassen, mußte sich aber vorerst nach Görz in das damals daselbst befindlich gewesene Hauptquartier des französischen General Massena begeben, von wo aus selbe weiters instradirt werden sollten — wurden aber wegen den eingetretenen Kriegsumständen und Ereignißen von Görz wieder zurück transportirt, um sich nach Venedig zu begeben. — Da aber diese Stadt feindlich bloquirt war, und so viele Offiziere und Partheien, in selbe nicht aufgenommen werden konnten, wurde der Marsch bis Vicenza fortgesetzt, von wo aus selbe erst im Jänner 1806 auf persönliche Verwendung des Prinzen Rohan die Erlaubniß erhielten, sich wo immerhin selbst zu begeben; in der Hälfte des Monats März 1806 sind solche in Kaschau in Ungarn, dem Regimentsformirungsplatze, eingerückt. —

Nun wollen wir einen Rückblick auf das in Linz und Braunau verlassene 3te Bataillon des Regiments werfen.

Mit Anfang October, wurde die bisher in Linz gelegene eine Division dieses Bataillons nach Braunau gezogen, schloß sich in der Folge der österreichisch-deutschen Armee an, und nahm an den Rückzugsgefechten Antheil. Vor Olmütz angelangt bezog es bei 500 Köpfe stark den 23. November das Lager bei Nedweis. —

Am 24. wurde Österreicher Seits der Entschluß gefaßt Napoleon in seiner Stellung bei Brünn anzugreifen, und so durch eine entscheidende Schlacht das Ende des Krieges herbeizuführen. — Am 27. verließ auch das verbündete Heer, dessen Obergeneral, der rußische General der Infanterie Graf Kutusoff gewesen war, in fünf Collonen das Lager bei Olschan.

Digitized by Google

Das 3te Bataillon war in der 4ten vom Obergeneral selbst geleiteten Colonne, in der Division des Feldmarschal-Lieutenants Graf Kolowrat und der Brigade des General Jurczek (mit Kaiser Infanterie Czartoryski, Würtenberg, Kerpen und Lindenau).

Am 1. December näherten sich die beiderseitigen Vorhuthen bereits so, daß häufig kleine Gefechte auf der Vorpostenkette vorfielen. — Die 4te Colonne rückte nun durch Austerlitz, Krenowitz auf die Höhe neben der 1ten Colonne, wo sie in 2 Treffen lagerte. — Beide Heere standen sich einander im Auge; die Verbündeten konnten nun keine Bewegung ohne Kampf unternehmen, und Napoleon schien bei der erfolgten Zusammenziehung seiner Truppen, die Schlacht zwischen Brünn und Austerlitz anzunehmen.

Am 2. December 7 Uhr Früh begann die Bewegung unseres Heeres, an der Spitze der 4ten Colonne befand sich Seine Majestät der Kaiser von Rußland und der Ober-General Graf Kutusoff; über die österreichische Abtheilung dieser Colonne, wozu das 3te Bataillon des Regiments gehörte, hatte der Feldmarschal-Lieutenant Graf Kollowrat das Commando.

Als bei dem Ersteigen der Höhen bei Pratzen die aus rußischen Truppen bestehende Avantgarde zurückgeschlagen wurde, hatte auch die Brigade Jurczek den Auftrag erhalten, die Höhen zu nehmen. — Mit Entschlossenheit hatte diese Brigade den Angriff unternommen, schon war ein feindliches Regiment umringt, und verlangte zu capituliren, als neu angelangte feindliche Verstärkungen die Brigade zum Weichen zwangen; doch die Sache nicht aufgebend, stürzte sich nochmals die brave Brigade auf den Feind — dieser wankte — die Höhe ward erstiegen — der Generalmajor Jurczek schwer verwundet, allein ununterbrochene Verstärkung des Feindes, und der Mangel einer Unterstützung dieses kühnen Angriffs, waren Ursache, daß das Unternehmen aufgegeben, und der gänzliche Rückzug angetreten werden mußte. Das 3te Bataillon des Regiments litt an diesem Tage viel, vorzüglich die 11te Compagnie, welche beinahe ganz aufgerieben wurde.

Am 4. December erfolgte der Waffenstillstand (der Friede am 26.) der Rest des 3ten Bataillons marschirt am 6. Dec. nach Kaschau zum Regiment. Das wie erwähnt im Monate Sep-

Digitized by Google

der errichtete Reserve, später genannte 6te Bataillon, ist am 6. November von Stanislau aufgebrochen, nach Lemberg abgerückt, von wo es dem Biala sich der Zeit formirenden 4ten Bataillon Mannschaft zur schleunigsten Ergänzung sendete.

Mit Reskript vom 14. October wurde beim Regimente auch eine Reserve-Division von 500 Gemeinen errichtet; die Rekrutirung hat am 15. November angefangen, und Stanislau wurde zur Aufstellung und Dislocations-Station bestimmt, jedoch wurde schon mit Rescript vom 7. März 1806 deren und des 6ten Bataillons unverzügliche Auflösung angeordnet.

Für das Regiment, welches in diesem, — im allgemeinen unglücklichen Feldzuge, bei einem anerkannten tapfern und ehrenvollen Benehmen in den schwierigsten Gelegenheiten und ungünstigsten Verhältnissen zum größten Theile gefangen und die gefallenen Tapfern einen großen Verlust erlitten hatte, erhielt zu seiner Wiederformirung die Station Kaschau in Ungarn angewiesen. Hieher wurden nun alle Regimens-Abtheilungen concentrirt.

Das 6te Bataillon und die Reserve-Division wurde mit 1806
Verordnung ddto. Lemberg am 20. Jänner 1806 zum Marsche beordert, und traf am 7. März in Kaschau.

Das 4te Bataillon rückte den 19. Februar von Rzezow ab, und traf am 5. März in Eperies ein.

Nach Verordnung Ofen 29. März wurde das Regiment auf den Friedensstand von 2 Grenadier und 16 Fusiler-Compagnien, erstere zu 120, letztere zu 160 Mann gesetzt. — Die Wiederformirung aus dem 3ten, 4ten und 6ten Bataillon, dann der 1032 Mann starken Reserve-Division und der beinahe sämmtlich eingerückten Offiziere aus der Kriegsgefangenschaft; wurde nun thätigst betrieben; die Grenadier-Division, und das 3te Fusilier-Bataillon zu vier Compagnien nach Kaschau, das neuerichtetete erste Fusilier-Bataillon nach Erlau, das 2te Fusilier-Bataillon nach Leutschau verlegt, beide letztern Bataillone zu 6 Compagnien.

Die Regiments-Mannschaft bestand gegenwärtig größtentheils aus Galiziern, der kleinere Theil waren Walloner und angeworbene Deutsche; durch die hohe Verordnung ddto. Wien 4. Mai a. c., wurde für das Regiment die in Görz

Digitized by Google

und andern Gegenden zur Annahme diesseitiger Dienste sich gemeldeten französischen Ausreißer assentirt. Hiedurch dann vorzüglich durch die alle Monat zu 100 bis 250 aus der Kriegsgefangenschaft Rückgekehrten, errichtete das Regiment schon im October den Stand von 3330 Köpfen.

Im Juli sind die Pfeifers bei den Compagnien eingegangen, zwei Tambours pr. Compagnie und 8 Hautboisten fürs Regiment bestimmt worden. Im September wurde statt der Helme die Csako-Kopfbedeckung eingeführt.

Mit Verordnung ddto. 7. October sind die Grenadier-Corporale Gottfried Kunze und Johann Rosznowitz dann der Gefreite Heinrich Greithe für ihre im vorjährigen Feldzuge bewiesene Tapferkeit mit der silbernen Medaille, Gefreiter Louis Löfler mit vier Dukaten im Golde belohnt worden. —

Nachträglich wurden auch dem Feldwebel Spatzer, Fischer dem Corporal Wolfram und Gefreiter Horduk die silberne Medaille für ihr besonderes Wohlverhalten im letzten Feldzuge zuerkannt.

Im April wurde die Grenadier-Division, der Regiments-Staab sammt dem 1ten Feldbaillon nach Kaschau, das 2te in Leutschau und Eperies, das 3te Bataillon nach Erlau verlegt.

Den 20. September ist der Regimentsstab, Grenadier-Division und das 1te Bataillon in die neue Dislocation nach Tyrnau; das 2te Bataillon nach Freistadt und Concurenz, das 3te Bataillon nach Neukostelan (im Neutraer Comitat) marschirt.

Am 3. December ist das ganze Regiment aus Ungarn in nachfolgende Dislocation in Marsch gesetzt worden.

Der Regimentsstaab und Grenadier-Division nach Jaslo.
Das 1te Bataillon nach Krosno)
» 2te » » Zmygrod) in Galizien.
» 3te » » Ducla)

Oberst Lind wurde mit Ende December dieses Jahres mit Generalmajors-Charakter in Pensionsstand übernommen,
1807 und am 26. März 1807 hat der vom Regimente Klebek Nro. 14 vom Oberstlieutenant avancirte Oberst Peter von Fröauf das Commando über das eigene Regiment erhalten (derselbe hat sich 1799 als Major im Treffer bei Verona

Digitized by Google

und zwar den 26. März besonders ausgezeichnet); ward 1800 Oberstlieutenant. a)

Da die in der folgenden Verordnung von Seiner Majestät dem Kaiser ausgesprochene huldvolle Belobung den größten Theil des Regiments betrifft, weil wie bekannt, im lezten Feldzuge vier Bataillone das Unglück hatten, kriegsgefangen zu werden, und die Mannschaft, wie es die Regiments-Monats-Tabellen nachweisen, beinahe sämmtlich zum Regimente einrückte, so wird dieselbe zur ehrnvollen Erinnerung an die Braven hier aufgenommen:

»Treue und Anhänglichkeit an Monarchen und Vaterland sind der Unsterblichkeit werth, und verdienen in den Annalen der Geschichte aufbewahrt zu werden. Unter diese Zahl gehört vorzüglich jenes, welches die kürzlich aus Frankreich zurückgekehrten österreichischen Kriegsgefangenen aufgestellt haben.«

Es wäre zu weitläufig die manigfaltigen Versuchungen anzuführen, welchen die Kriegsgefangenen auf ihrem langwierigen Zuge aus dem Innern Frankreichs bis nach Oesterreich ausgesetzt waren, unerachtet sie auf einer von ihren Offiziers ganz abgesonderten Route, mitten durch die verführerischen Anlockungen fremder Staaten oft dem Mangel, dem Ungemach und mancherlei Drangsalen Preis gegeben, nur mühsam die Gränzen der österreichischen Monarchie erreichen konnten, ohngeachtet ihr Marsch dreimal unterbrochen, und mehrere Tausende, die schon in Strassburg, in dem Würtemberg'schen und in Bayern angekommen waren, theils wieder in das Innere von Frankreich, theils gegen den Rhein zurückkehren, und daselbst einige Monate in der ungewissen Erwartung ihres Schicksales verweilen mußten, sind von 36930 Mann 36000 auf österreichischen Boden wirklich angelangt, und haben bei Betretung der vaterländischen Erde durch lauten Jubel verkündet, daß das Band, welches Österreichs Scepter um so verschiedenartige Völker windet, mit vorzüglicher und unauflösbarer Kraft auch seine Krieger, ja selbst die sich ihm widmenden Fremden umschlinge. Seine Majestät durch dieses erneuerte Beispiel der standhaftesten Treue, welche Allerhöchst Dieselben durch die den Gefangenen gleich nach

a) Geschichte der Regimenter Band I. Seite 62.

Digitized by Google

ihren Uibergang über den Rhein gnädigst bewiesenen Sorgfalt unterstützten, tief gerührt, haben befohlen Allerhöchst Ihre Empfindungen darüber den sämmtlichen Truppen und Militär-Branchen bekannt zu machen. —

Welches dem Baron Beaulieu Regiments-Commando zur Wissenschaft und weitern Bekanntmachung eröffnet wird.

Lemberg am 22. Jänner 1807.

In Abwesenheit des Landes-Commandirenden Generalen.

Hohenlohe.

Im Monate Juli erfolgte abermals eine Dislocirung des Regiments, wornach

Der Regimentsstaab, Grenadier-Division und
1tes Bataillon in Przemyśl)
2tes » » Jaroslau) in Galizien
3tes » » Rzeszow)

am 20. Juli einrückten.

Im October erhielt das Regiment die Bestimmung wieder nach Ungarn, wornach am 31. alle Regiments-Abtheilungen in Eperies angelangt, mit Verordnung vom 18. October die Weisung bekamen, in Tokay, Miskolz, Tallia und Erlau sich zu dislociren.

1808 Am 23. Juni 1808 rückte das 3te Bataillon nach Galizien, um den erhaltenen hohen Befehl gemäß, das 1te und 2te Reserve-Bataillon (a 700 Mann) zu errichten, von Lemberg, wo es bis 31. Juli blieb, kam die 1te Division nach Stry, die 2te Division nach Kalusz.

Im December d. J. wurde der Regimentsstaab, Grenadier-Divsion und das 1te Bataillon nach Erlau, das 2te Bataillon nach Miskolz verlegt

Wie überhaupt die Armee in den Friedensjahren stets viele Verbesserungen in der Heeresverwaltung, Ausrüstung und Abrichtung erfuhr, so wurden ganz vorzüglich diese drei Friedensjahre durch die Einführung des neuen Exercier-Reglements von Seiner kais. königl. Hoheit dem mit Anfang des Jahres 1806 zum Generalissimus ernannten Erzherzog Carl, dazu verwendet. — Vor allen wurde die Intelligenz und Moralität in der Armee gehoben, und diese zur höchsten Kraft-Entwicklung verbreitet.

Digitized by Google

In dieser Dislocation blieb das Regiment bis Anfang des denkwürdigen Jahres 1809. Bereits 16 Jahre kämpfte 1809
Österreich gegen Willkühr und Unterdrückung. — Der Umsturz der Reiche Portugal und Spanien, verbunden mit der fast gleichzeitigen Unterjochung des Kirchenstaates verkündete zu laut den Plan Frankreichs, jenen der Weltherrschaft. — Die durch das Machtwort fränkischer Gewaltherrschaft sich gebildete furchtbare Coalition schreckte das wohl auf sich beschränkte, aber auf die gute Sache und Ergebenheit seiner Völker vertrauende Österreich, wo sich auch der allgemeine Enthusiasmus deutlich aussprach, nicht ab, seine Selbstständigkeit — die Freiheit Europas zu erkämpfen.

Schon am 1. Februar wurde das Regiment auf den Kriegsfuß gesetzt, und beordert nach Rosenberg in Böhmen an die Passauer Grenze zu marschiren. — Nach erfolgter Anordnung des anfänglich beschlossenen Operationsplanes, dessen Tendenz dahin ging, der erhaltenen Nachrichten gemäß den größten Theil der Armee auf das rechte Donau-Ufer zu bringen, — a) wurde das Regiment befehligt nach Linz zu marschiren, wohin am 18. desselben Monats, und zwar das 1te Bataillon und die Grenadier-Division von Erlau, das 2te Bataillon von Miskolz über Pesth, Raab, Wien abrückten. — Die Grenadier-Division trennte sich bei Wien vom Regimente, marschirte nach Iglau, und formirte mit den Divisionen der Regimenter Erzherzog Carl Nro. 3. und Stain Nro. 50 unter Commando des Oberstlieutenants Grafen Bissingen vom letztgedachten Regimente — ein Bataillon stieß sodann bei Linz zum 1ten Reserve-Corps unter dem Commando des Generalen der Cavallerie Fürsten Johann Lichtenstein, und namentlich unter jenes des General-Major Prinz Viktor Rohan.

Das Regiment welches mit dem 1ten und 2ten Bataillon in das 5te Armee-Corps unter Seiner kaiserlich-königlichen Hoheit dem Erzherzog Ludwig bestimmt wurde, bezog unweit Braunau wo sich dieses Corps sammelte, das Lager, und erhielt zugleich die Eintheilung in die Truppen-Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürst Reuss-Plauen und in die Brigade des General-Major Bianchi.

---

a) Der Krieg von 1809. Seite LIX. bis LXI.

Digitized by Google

Das bisher in Lemberg gestandene 3te Bataillon des Regiments, wurde nach Stry und Kalusz, wo es am 25. Februar einrückte, dislocirt. a)

Hier hatte die Errichtung der 9ten b) so wie jene der Depot-Division, welch letztere im Werbbezirke rückzubleiben die Bestimmung erhielt, statt; auch hatte das 3te Bataillon 1000 Mann für das Regiment einzuziehen, seine eigene Ausrüstung zu beschleunigen, und dann unverweilt dem Regimente zu folgen.

Obwohl der komplete Stand des ganzen Regiments sammt den Grenadieren und dem Depot auf 5170 Mann bestimmt wurde, c) so war dasselbe nicht in der Lage, diesen Stand bei dem Ausmarsche zu erreichen; es hatte vor der Hand die Completirung der Compagnien der zwei ersten Bataillons auf 240 bis 270 Mann durch die Mannschaft der 8ten Division bewirkt.

Die Regiments-Depot-Division aus 564 Mann bestehend, war von 1. März an, in Lemberg gestanden, wohin auch die Regiments-Rechnungs-Kanzlei von Erlau bestimmt wurde. d)

Am 12. April überschritt das 5te und 6te Armee-Corps unter dem Oberbefehl des Feldmarschal-Lieutenants Hiller die Grenze — defilirten in Braunau vor Seiner kaiserlich-königlichen Hoheit dem Generalissimus, und drangen über Alt-Oetting gegen Landshut, hier stieß man zuerst an den Feind, welcher die Brücke über die Isar zerstört hatte, und zur Vertheidigung des Überganges sich aufstellte. Am 16. wurden unter dem heftigsten Artillerie-Feuer zwei Pontons-Brücken erbaut; die Regimenter Kienmayer-Husaren und Erzherzog Carl Uhlanen passirten selbe zuerst, warfen die jenseits postirte feindliche Cavallerie — beide Corps folgten, und bezogen das Lager am linken Ufer des Flußes in mehreren Linien auf beiden Seiten der Strasse. — Das Regiment mit einer Brigade-Battrie unter Oberst Fröauf, war in diesem Vorücken in der Mitte der Colonne des 5ten Corps.

---

a) Nach Marsch-Plan ddto. Lemberg 10. Februar a. c.
b) Nach Verordnung Krakau 16. Februar a. c.
c) Nach der Monat-Tabelle pro März a. c.
d) Nach Verordnung ddto. Ofen vom 3. April a. c.

Digitized by Google

Nach dem Gefechte bei Landshut ist man dem Plane gemäß zwischen Ingolstadt und Regensburg über die Donau zu gehen, den 17. über Weichenmühl bei Pfaffenhausen angelangt, als die geschöpfte Überzeugung der Stellung des Herzogs von Auerstädt bei Regensburg neue Dispositionen erheischte. Hiernach ging das 5te Corps nach Siegenburg (18. um die linke Flanque der gegen Regensburg vorrückenden Corps zu decken. Hier erhielt das Regiment die Stellung am rechten Flügel unter Generalmajor Radecki.

Indem Kaiser Napoleon an der Abens eine große Macht zusammengezogen hatte, orderte er am 20 die Vorrückung gegen Rohr an. Erzherzog Ludwig für seinen rechten Flügel mit Recht besorgt, sendete bei frühen Morgen den Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Reuss mit den zwei Bataillons des Regiments nach Kirchdorf zur Unterstützung des Generals Bianchi, der vor Biburg stand. a) — Dieser wurde denselben Tag Morgens angegriffen, und zog sich auf den Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Reuss gegen Kirchdorf zurück. — Hier schlug man sich bis 5 Uhr mit unerschütterlicher, ausharrender Tapferkeit.

Die vortheilhafte Position und Übermacht des Feindes, hiedurch Bedrohung unserer Flügel, bewog den Erzherzog Ludwig den Rückzug auf Landshut anzutreten. — Die Division des Fürsten Reuss bewirkte den Rückzug über Birkwang nach Pfaffenhausen in Massen, obwohl durch feindliche Cavallerie verfolgt, und unter dem heftigsten Feuer dessen reitender Artillerie in musterhafter Ordnung. Die 5te Compagnie zur Besetzung eines Defilées bei Birkwang detachirt, mußte der Übermacht weichen, und es sind 4 Mann geblieben, mehrere blessirt; Hauptmann Kern und 36 Mann kriegsgefangen worden.

Am 21. April mit Tagesanbruch bei Landshut angelangt bezog das Regiment die Vorposten. An demselben Tage, debouschirte der Feind aus den Waldungen in mehreren Colonnen — es entspann sich ein Vorpostensgefecht; die nachtheilige Stellung unseres Corps in einer Ebene, den Fluß im Rücken — erheischte den Rückzug auf das rechte Ufer, der aber im Angesichte des überlegenen Feindes bei den we-

a) Der Krieg von 1809. I. Band. Seite 197.

Digitized by Google

nigen Übergangspunkten nicht ohne Verlust und einiger Unordnung ausgeführt werden konnte. — Das Regiment zur Arriergarde gehörend, zog sich fechtend, über die bereits zum Theil brennende Brücke zurück, und erlitt bei der nachdrücklichen Verfolgung des Feindes einen namhaften Verlust an seiner Bagage, Fuhrwesen, Naturalien, Schlachtvieh, sonstigen Proviant und Schriften, welche den Übergang der Truppen über die Brücke abzuwarten hatten; auch wurden hiebei 25 Mann gefangen.

Während dem weitern Rückzuge bis **Alt-Oetting** zählte das Regiment in mehreren der zurückgewiesenen Angriffe, und Vertheidigung der verschiedenen Objecte und Terrain-Abschnitte, und zwar:

Den 22. April Einen Todten, 130 Gefangene, darunter Hauptmann **Kraft**, und Oberlieutenant **Baron Waha**, und 10 Vermißte.

Den 23. Einen Todten, Sechs Gefangene.

Die bisherigen Verluste beziehen sich lediglich auf die zwei ersten Feld-Bataillons. Das 3te Bataillon, welches sich bisher zu kompletiren hatte, rückte im Rückzuge bei **Alt-Oetting** zum Regimente mit der Ergänzugsmannschaft für obige 2 Bataillons ein.

Nachdem Kaiser **Napoleon** nach dem Gefechte bei **Landshut** mit dem **Gros** der Armee sich gegen **Regensburg** wand, und die Verfolgung der beiden Corps dem Marschall **Bessieres** mit drei Divisionen übertrug, so beschloß Feldmarschall-Lieutenant **Hiller** dieß gewahrend, zum Angriff überzugehen. Demnach wurde am 24. bei **Neu-Oetting** der **Inn** überschritten, und in 3 Colonnen gegen **Neumarkt** marschirt. — Der Feind behielt **Neumarkt** und die Anhöhen besetzt. Das Regiment befand sich in der 1ten Colonne des Fürsten **Reuss-Plauen**, welche rechts der Strasse über **Klebing** gegen **Lonperg** vorrückte.

So wie der Feind die Spitzen dieser Colonnen wahrnahm, stellte er sich vor **Neumarkt** in Schlachtordnung. Während die Brigade **Bianchi** mit der Vortruppe in ein hartnäckiges Gefecht kam, eilte derselben der Feldmarschall-Lieutenant Fürst **Reuss** mit den zwei Bataillons des Regiments zur Hilfe, warf sich mit denselben in die linke Flanque der Baiern, worauf diese in größter Eile den Rückzug antraten. Das 1te Bataillon in Plänkler aufgelöst, drang in die Waldungen

Digitized by Google

durch welche größtentheils der feindliche Rückzug ging, und in dieser Fechtart die größte Energie und Bravour bewährend, warf es den Feind von Höhe zu Höhe, bis hinter Neumarkt auf die Strasse bei Eckelhofen. Der Hauptmann Worel des Regiments schnitt eine ganze feindliche Compagnie ab, und nahm sie gefangen. a)

Das Regiment zählte nebst mehreren Verwundeten 57 Gefangene und 16 Vermißte.

Das Gefecht bei Neumarkt ist sehr ehrenvoll für den Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Reuss und den Generalmajoren Bianchi, so wie für die unter ihren Befehlen gestandenen Truppen. b)

Der unglückliche Ausgang der Schlacht bei Regensburg gestattete nicht, den bei Neumarkt erfochtenen Sieg zu benützen, und die vereinigten Corps sezten am 25. den Rückzug über Burghausen, Ried, Wels nach Linz fort.

Der Feind drang mit dem Gros auf der Strasse nach Österreich vor.

Das Regiment kam am 20. bei Linz an, wurde bei Errichtung von Verschanzungen verwendet, und zu deren Besetzung bestimmt.

Am 3. Mai, als der Feind mit Macht auf der Hauptstrasse nach Ebelsberg vordrang, mußte Linz verlassen werden, um die Trauen-Brücke bei Ebelsberg, wo sich die Strassen von Linz und Wels vereinigen, vor dem Feinde zu gewinnen. Hier entspann sich schon an der Brücke, welche der Feind mit unserer Arrieregarde zugleich betrat, eines der mörderischesten Gefechte dieses Feldzugs. Vor Beginn desselben stand das Regiment mit seinen drei Bataillons am rechten Ufer der Traun — mit dem linken an Ebelsberg; bei Eröffnung desselben wurden die zwei ersten Bataillons gegen die Brücke beordert, und kamen sogleich in das hitzigste Gefecht, indem der Feind die Brücke mit aller Macht forcirte, und trotz des ungeheuren Verlustes an Todten und Gefangenen, in dem Markte sich festsezte. Das 3te Bataillon drang zweimal en Colonne in Ebelsberg ein, warf den Feind mit dem Bajonette aus den engen Gässen, gewann

a) Der Krieg von 1809. Band I. Seite 329.
b) Der Krieg von 1809. Band I. Seite 332.

Digitized by Google

sodann den Marktplatz, um sich so fort zu entwickeln; doch von allen Seiten umringt, und besonders aus den 3 Stock hohen, vom Feinde besezten Schloße, mit einem Kugelregen überschüttet, muße es nach bedeutendem Verluste weichen. — Von den drei Bataillons des Regiments, und mehrerentheils vom dritten waren hier 135 Mann meist blessirt gefangen worden, darunter auch der schwer blessirte Oberlieutenant Peter Pirquet, Unterlieutenant Martinus. — Geblieben sind Hauptmann Schlim, Unterlieutenant Tassler, Fähnrich Ruider und 63 Mann vom Feldwebel an. Die schwer blessirten wurden in eine der rückwärtigen Scheuern getragen, und fanden bei Inbrandsteckung durch eine feindliche Granate da ihren Tod.

Heldenmüthig waren die Anstrengungen des Regiments an diesem Tage, es wurde Alles aufgebothen, den Lorberzweig zu brechen — die Offiziere faßten zweimal Patronen, und füllten damit die Patrontaschen der Mannschaft; durch das sechsstündige hitzige Gefecht und ununterbrochene Feuern, wurden die Gewehre so heiß, daß solche mit denen der Gefallenen gewechselt wurden.

Oberlieutenant Peter Pirquet zeichnete sich auch ganz besonders dadurch aus, daß er mehreremal Abtheilungen an den vordringenden Feind führte, ihm vielen Verlust beibrachte, endlich aber bei einem Angriffe auf dessen Artillerie, tödtlich verwundet fiel, und in Gefangenschaft gerieth. — Nach seiner Rancionirung wurde selber zur gänzlichen Heilung der Wunden mit Capitain-Lieutenants-Charakteur pensionirt; doch bald ganz hergestellt, trat derselbe beim Ausbruch des Feldzugs 1813 wieder, und zwar bei den Jägern ein, und erhielt für das Verhalten in der Affaire bei Ebelsberg das Marie-Theresienkreuz.

Wenngleich das Treffen bei Ebelsberg minderglücklich für uns endigte, (obwohl es uns an eroberten Trophäen nicht fehlte) so waren die Anstrengungen heldenmüthig, die Glanzpunkte des Gefechtes nicht die Frucht höherer taktischer Combinationen, sondern bloß das Werk persönlicher Tapferkeit und Ausdauer der Soldaten wie der Führer. a)

a) Österreichische Militär-Zeitschrift vom Jahre 1832. VII. Heft III. Abtheilung.

Digitized by Google

Der Feind hatte bereits vor dieser Affaire in bedeutender Stärke besonders mit Cavallerie die Traun in Wels passirt, und rückte über Stadt Steyer in den Rücken beider Corps, welches hauptsächlich veranlaßte, daß die Affaire abgebrochen, und nach Inbrandsteckung des Ortes (was die feindliche Verfolgung hemmte) der fernere Rückzug angetreten wurde. Der größte Theil beider Corps ging bei Krems auf das linke Donau-Ufer über, um sich mit der Haupt-Armee zu vereinigen; ein Theil hingegen eilte nach Wien, wobei auch das eigene Regiment sich befand. Die Stadt wurde unter Commando Seiner königlichen Hoheit dem Erzherzog Maximilian in Vertheidigungsstand gesetzt.

Der Feind besetzte die Vorstädte, und machte täglich Recognoscirungen, errichtete Batterien, und begann am 12. Mai Abends die Stadt mit Granaten heftig zu beschießen, welches auf mehreren Orten Feuer verursachte; — zugleich übersezte er eine Abtheilung auf das linke Ufer der Donau.—

Die geringe Haltbarkeit Wiens, wenn dessen Zerstörung vermieden werden sollte, die gerechte Besorgniß um die Communication mit dem linken Ufer, veranlaßten die Übergabe der Stadt an den Feind.

Das Regiment hielt am 12. Mai die Bastey vom rothen Thurme, bis zum Burgthore besetzt, und bekam an demselben Tage von Seiner königlichen Hoheit dem Erzherzog Maximilian den mündlichen Befehl, ohne Bagage unverzüglich aus Wien zu marschiren; hiernach wurde am 13. nach dem Bombardement vor Tagesanbruch Wien schnell geräumt, wobei die auf den entfernten Posten gestandenen Oberlieutenant Belar, Fähnrich Peter Rossy, dann der Hauptmann Fleischhackel nebst der Regiments-Musikbande und 21 Mann in Gefangenschaft fielen. — Nach Passirung der Tabor-Brücke, bivouaquirte das Regiment bei Stammersdorf bis zum 17., während welchen Tagen die durch Böhmen reterirende Armee im March-Felde eintraf.

Das vom Feinde bedrohte Pressburg erforderte schleunige Hilfe. — Das Regiment brach am 17. unter General Hofmeister im Eilmarsche dahin auf, legte den beschwerlichen Marsch fast ohne Rast in unglaublich kurzer Zeit zurück, indem es bereits am 18. mit Tagesanbruch in Pressburg unter allgemeinen Jubel der Bevölkerung eintraf. Auf den

Digitized by Google

Plätzen bivouaquirend, wurde die Mannschaft von den Inwohnern dieser Stadt reichlich mit Lebensmitteln versorgt. — Von den Strapazen bald erholt, wurden Patrouillen auf das rechte Donau-Ufer entsendet, welche jedoch nur auf schwache Abtheilungen des Feindes stießen. — Das Regiment bezog auf einige Tage die Casernen, und entsendete Abtheilungen zum Baue des Brückenkopfes, nach dessen theilweiser Beendigung das Regiment sowohl, als die neu eingetroffenen Truppen, nämlich zwei Bataillons Duca und zwei Bataillons österreichischer Landwehr auf's rechte Ufer übersezten. — General Bianchi übernahm das Commando.

Das 3te Bataillon meist aus Rekruten bestehend, wurde zur völligen Ausbildung unter Commando des Hauptmann Wissiak nach Kremsir in Mähren bestimmt, und rückte erst am 2. Juli zu der Schlacht bei Wagram beim Regimente ein.

Am 3. Juni erschien das feindliche Armee-Corps unter Marschall Davoust, am rechten Ufer der Donau, vor Pressburg. Nachmittags 3 Uhr griff es das Dorf Engerau an, nahm selbes und stürmte nun mit gewaltigen Massen den Brückenkopf, welcher außer den erwähnten Truppen, — wovon Abtheilungen auch die anliegenden Donau-Inseln besezt hielten, mit vierzehn Kanonen vertheidigt wurde; jedoch im ungünstigen Erdreich schnell erbaut, und mit einem ausgetrockneten seichten Graben umgeben, both nicht die beste Haltbarkeit, nur die Bravour der Besatzung, welche sich auch glänzendst bewährte; indem der Feind dreimal wüthend stürmend, mit großem Verluste zurückgeschlagen wurde. — Die Nacht machte diesem Gefechte ein Ende, der Feind verschanzte sich in Engerau, eine Gewehrschußweite vom Brückenkopf, und ohne mehr einen Angriff zu wagen, beschoß selber von nun an täglich mit geringer Unterbrechung, besonders Nachts, mit Granaten, sowohl die Stadt, als dem Brückenkopf; überdies wurde ein beständiges Plänkeln unterhalten, und dem Feinde viel Schaden zugefügt.

Das 2te Bataillon des Regiments, welches an diesem Tage (3. Juni) auf Vorposten bei Engerau stand, und den größten Theil der Mannschaft zum Aufwurf der Schanzen verwendete, wurde von dem, in sehr coupirten Terrain anrückenden feindlichen Vortruppen überrumpelt, warf sich zwar

Digitized by Google

schleunigst in den Brückenkopf, und verlohr nebst einigen Todten und mehreren Blessirten, den

Major	Hapuy,
Hauptmann	Hapuy,
"	Pirquet,
"	Freytag.
Oberlieutenant	Malcamp de Beaulieu,
"	Flament,
"	Koberger.
Unterlieutenant	Haletzky,
"	Sidorowicz,
"	Trawniczek,
"	Kaliany.
Oberlieutenant	Norogosz und 250 Mann vom Feldwebel an als Gefangene. Bei Vertheidigung des Brückenkopfes gegen den dreimal anstürmenden überlegenen Feind, bewies das Regiment den größten Muth und Unerschrockenheit.

Hauptmann Deprez, Baron Lazarini, Lieutenant Deblessem und 15 Mann vom Feldwebel an, blieben todt; verwundet wurden Hauptmann Martiny, so wie beim spätern Bombardement Hauptmann Beukert und mehrere Mannschaft vom Feldwebel an.

Der Gemeine Joseph Palasch des eigenen Regiments gab in dem Brückenkopfe von Pressburg am 4. Juni 1809 einen rührenden Beweis von Liebe und Anhänglichkeit an seinen Vorgesezten. Die 9te Compagnie wobei er stand, war auf Erholung zurückbeordert, und die Offiziere saßen im Kreise auf dem Boden. Unvermuthet fiel eine Granate mitten unter sie. Da warf sich der in der Nähe stehende Pallasch auf seinen Hauptmann Köller und suchte ihn, dessen Widerstrebens ungeachtet, mit seinem Körper zu decken. Indeß zersprang die Granate, und zwar so unglücklich, daß durch die Splitter zwei Offiziere und mehrere Leute blessirt wurden. Palasch selbst erhielt zwei Wunden; aber dieses nicht achtend sprang er auf, und da er seinen Hauptmann unbeschädigt, und also seinen großmüthigen Zweck erfüllt sah, so erklärte er voll Freude, daß er sich glücklich schätzte, seinen Vorgesetzten gerettet zu haben. a) Hier verblieb das Regiment bis

a) Kriegsscenen von Schels, Band I. Seite 20.

Digitized by Google

zum 23. Juni. Durch die verschiedenen Verluste trat der Fall ein, daß bei den Compagnien nur Ein Offizier und zwar als Compagnie-Commandant, und dieser meist nur Ein Subalterner war; bis zu Folge ergangenen Armeebefehls die Gefangenen mit Vorbehalt ihres Ranges im Regimente ersezt werden durften.

Mit dem Regimentsbefehle vom 30. Mai wurden auch
Sechs Hauptleute,
Sieben Capitain-Lieutenants,
Zwölf Unterlieutenants,
Eilf Fähnrichs befördert.

Das Armee-Corps in Italien unter Erzherzog Johann traf in seinem Rückzuge über Ungarn bei Pressburg ein, übernahm die Besetzung des Brückenkopfes, wornach die bisher dort befindlichen Truppen zur Hauptarmee am Marchfelde gezogen wurden.

Während dieser am 23. Nachts, vorgenommenen Ablösung der Truppen im Brückenkopfe, welches theils auf der fliegenden Brücke, theils auf Pletten geschah, eröffnete der Feind ein fürchterliches Bombardement, wodurch ein Theil der Stadt Pressburg in Brand gerieth. Das Regiment brach den 23. Juni von Pressburg auf, und traf den 25. Juni über Marchek, bei Stadt Enzersdorf bei der Avantgarde der Armee unter Feldmarschal-Lieutenant Normann ein, welche längs der Lobau von Aspern über Eslingen, Stadt Enzersdorf bis Mülleiten, die Vorposten unter Commando des General-Major Vecsey unterhielt. — Das Regiment versah die Posten in dem Laufgraben von Enzersdorf am Donau-Arme, welcher die Insel Lobau vom Marchfelde trennt, dann in einigen Redouten längs diesem Arme. Der Feind eröffnete öfters ein heftiges Kanonenfeuer gegen die lezteren.

Am 2. Juli hatte die 2te Compagnie unter Hauptmann August die Redoute Nro. 9 besezt, als der Feind in Vorbereitung seines beabsichtigten Überganges durch fürchterliches Feuer aus Kanonen und Wurfgeschütz die Redoute zu zerstören strebte. — Während diesem einige Stunden anhaltenden Feuer bewies diese Compagnie den unerschütterlichsten Muth und Tapferkeit, indem selbe durch kräftigste Mitwirkung mit der darin befindlichen Pionier-Abtheilung, die Redoute vor gänzlicher Zerstörung durch eine Anzahl hineingefallener Bomben

Digitized by Google

und Granaten rettete, einen Theil der Kanonen vor Demontirung sicherte, und sich darin behauptete.

Es dürfte hier der Ort sein, die Verordnung ddto. Lemberg 19. März 1810. Q. 695 in so ferne sie das Regiment angeht, mitzutheilen.

»Eine zur Aufmunterung des militärischen Geistes sich »widmende Gesellschaft, wünscht die vorzüglichen Facta des »vorjährigen Feldzuges durch eine kurze Schilderung und bild»liche Darstellung in Stich heraus zu geben; die Beschreibung »solcher Thaten werden in jedem Lande von dem da befind»lichen Generalquartiermeister-Staabe gesammelt, und sodann »dem Chef desselben Feldmarschal-Lieutenant Grafen Radetzki »zum weitern Gebrauch einbefördert. — — — — — — — vor»züglich ist aber das Regiment Boaulieu auf die Affaire vom »2. Juli vor der Schlacht bei Wagram, wo sich die, in »der vom Feinde mit eilf Mörser beschossenen Flèche Nro. 9 »befindlich gewesene Compagnie, und vorzüglich der Haupt»mann, welcher sie commandirte, durch mehrere persönliche »tapfere Handlungen sich auszeichnete, aufmerksam zu machen, »damit es solche schildern und darstelle.« ꝛc. ꝛc.

In Absein des Commandirenden
Merveld mp. F. M. L.

Kaiser Napoleon hatte sich nach der blutigen Schlacht bei Aspern in die Lobau, und auf das rechte Ufer der Donau zurückgezogen, und beschloß nun nach Ansichziehung bedeutender Verstärkungen, in die Offensive überzugehen. — Am 4. Juli Abends begann unter dem Schutze der Artillerie von 100 Kanonen, der feindliche Übergang; — begünstigt durch den heftigsten Gewitterregen, übersezten 1800 Mann auf Pontons den Donau-Arm am Gehölze des Hanselgrundes, links von Enzersdorf, vertrieben den daselbst stehenden Jägerposten, errichteten eine Pontons-Brücke, worauf, wie auf drei andern, der Übergang während der Nacht erfolgte, so daß nach Mitternacht die feindliche Armee bereits am linken Ufer in Schlachtordnung stand. — Stadt Enzersdorf ging ganz in Flammen auf.

An diesem Abende hatte eine Division des Regiments unter Hauptmann Pankowicz den Laufgraben am Donau-Arme besezt, und stand in Verbindung mit dem Jägerposten am Gehölze. Bei Eröffnung der Kanonade wurden Patrouil-

Digitized by Google

len dahin gesendet, welche bereits am Gehölze an den Feind stießen, wie auch das Schlagen der Brücke entdeckten. Diese Division den Graben verlassend, stürmte wiederholt das Gehölze, fand jedoch den heftigsten Widerstand an der günstigen Stellung des Feindes, der im Gehölze gedeckt, und gegen den Regen mehr geschüzt, von der Feuerwaffe auch mehr Gebrauch machen konnte; überdieß von der Lobau aus, mit Kartätschen beschossen, zog sich die Division in die Redoute Nro. 12 zurück.

Am 5. mit Tagesanbruch beorderte General Vecsey diese Division zur Erstürmung des am 4. innegehabten, nun vom Feinde besezten Laufgrabens. — Unter dem heftigsten Kartätschen-Feuer erreichte selbe im Laufen den Graben, warf den Feind mit dem Bajonette heraus, und behauptete sich daselbst.

Das Regiment marschirte vor Enzersdorf auf, eröffnete ein Plänklergefecht gegen den nun in Schlachtordnung vorrückenden Feind, und vollführte so, die rückgängige Bewegung in die, durch den Erzherzog Generalissimus gewählte Stellung bei Wagram, wo selbes Nachmittags, und zwar beim 4ten Armee-Corps unter Fürsten Rosenberg, welches bei Markgraf Neusiedl, den äußersten linken Flügel der Armee bildete, eintraf.

Die Armee hatte an diesem Tage alle Angriffe der Franzosen auf ihre Stellung blutig abgewiesen, und erwartete in Schlachtordnung die Ereigniße des kommenden Tages.

Der Erzherzog Generalissimus voll Hoffnung, durch die Armee des Erzherzogs Johann unterstüzt zu werden, welcher am linken Flügel einzutreffen, beschieden war, beschloß mit Anbruch des 6. Juli die Initiative zu ergreifen. Das 4te Corps aus Markgraf Neusiedl hervorbrechend, griff den feindlichen rechten Flügel an, welcher hier mit bedeutender Macht manövrirend die Absicht der Überflügelung deutlich verrieth. Der Kampf entbrannte hier wüthend, — Neusiedl wurde gewonnen und verloren. Das Regiment mit dem 1ten und 3ten Bataillon, dann der 7ten und 8ten Compagnie (das 2te Bataillon war mit den andern vier Compagnien gegen Stampfen beordert) stand eben in Massen, als gegen Mittag der Erzherzog Generalissimus erschien, zwischen den beiden Bataillons hielt, und nach kurzer Recognoscirung unter dem heftigsten Artilerie-Feuer, dem Oberstlieutenant

Digitized by Google

Grafen Kinski befahl, den vordringenden Feind stürmend zurück zu weisen. Mit fliegenden Fahnen und Sturmstreich, stürzte das 1te Bataillon auf den Feind, und warf seine vordersten Reihen; doch in dem dichten Pulverdampf, der weder Freund noch Feind erkennen ließ, in ein Kreuzfeuer, der nun bereits auch in der Flanque aufgefahrenen feindlichen Artillerie gerathen, mußte es mit großem Verluste weichen; es hatte hiebei: 42 Gefangene, 32 Vermißte und 54 Todte eingebüßt, darunter die Fähnrichs Heiligenfeld und Lefevre.

Das verspätete Einrücken des Corps des Erzherzog Johann bewog nun den Erzherzog Generalissimus, aus Besorgniß, daß das 4te Corps dem überlegenen Feinde das Gleichgewicht nicht halten könne, den Befehl zum Rückzug zu ertheilen. — Mit bedeutendem Verluste zog sich dieses Corps bis über den Rusbach, und dieß entschied das Schicksal des Tages, wiewohl der Feind anf allen übrigen Punkten im Nachtheile war. — Die Ordnung, Übereinstimmung und Ehrfurcht gebiethende Haltung der Armee, wie die Ungewißheit des Feindes über die Operations-Linie des Generalissimus, sicherte den Rückzug.

Es endete hiemit ein Kampf, den die österreichische Armee gegen den größten Theil von Europa muthig bestand; und wenn gleich der Ausgang ungünstig entschied, so erlitt diese nicht das gewöhnliche Loos des Überwundenen; sie war nicht gebeugt; sie verließ den Schauplatz stolzer, als sie ihn betrat. Mit gerechter Würdigung wird die Geschichte den kommenden Geschlechtern jenen Heldenmuth schildern, den der österreichische Krieger auch unter den ungünstigsten Verhältnißen stets glänzend bewährt hat.

Das 4te Armee-Corps nahm nun die Richtung nach Brünn, um nöthigen Falls die Besatzung von Olmütz zu bilden. — Den 7. sammelte sich das Regiment bei Wilfersdorf, und hatte in denen während dem Rückzuge vorgefallenen Gefechten und zwar am 7. und 8. einen Verlust von 81 Kriegsgefangenen, 63 Vermißten und 8 Todte.

Die, wie oben erwähnt, gegen Stampfen detachirten 4 Compagnien des 2ten Bataillons (9te, 10te, 11te und 12te) sind den Tag vor der Schlacht bei Wagram unter Commando des Majors Mehezy mit der Bestimmung abgegangen, vor dem benannten Orte, und respective vor dem be-

Digitized by Google

reits in Marcheck eingerückten Corps des Erzherzog Johann, die Vorposten zu beziehen. — Mittlerweile, als die Nachricht von dem bei Znaym abgeschlossenen Waffenstillstand eintraf, hatte die Vorhuth des sächsischen Armee-Corps unter General Gutschmidt auf dem Marsche nach Ungarn die March überschritten, und bei der hier erhaltenen Mittheilung des Waffenstillstandes, das in der Demarcations-Linie gelegene Stampfen besezt. — Da man unserer Seits von dem bei Znaym geschlossenen Waffenstillstande noch keine sichere Kenntniß hatte, ward ein Angriff auf Stampfen angeordnet, die vier Compagnien des Regiments mit 1 Division Velitten, und zwei Kanonen, waren im Zentrum der nebstbei zum Angriff verwendeten Truppen. — Bevor noch die Angreifenden Stampfen erreichten, war der Feind mit bedeutenden Cavallerie-Abtheilungen auf die schleunigst die Massa formirten vier Compagnien eingedrungen. Wüthend ward gekämpft, und feindlicher Seits mit um so größerer Erbitterung, weil man da wußte, daß der Waffenstillstand geschlossen worden ist, und den Angriff als einen Bruch angesehen hatte. Ohne Erfolg waren zwar die anfänglichen Attaquen auf diese Masse, durch die Dechargen des gleichzeitig herangerückten feindlichen Schützen-Bataillons aber, ward der Reiter-Truppe bald die Möglichkeit verschafft, die Massa zu sprengen, — hiedurch wurden über 100 Mann niedergehauen, und der Rest von 332 Mann, größtentheils blessirt, zu Gefangenen gemacht — nach Schlosshof transportirt, und nachdem hier die Offiziere dem Vice-König von Italien vorgestellt worden, sämmtliche Gefangene nach Wien geführt, — endlich nebst andern Österreichern nach Pressburg zur Rancionirung gesendet worden. Unter den Blessirten befand sich Major Mehezy, Hauptmann Steiger, Lieutenant Loup (5 Blessuren) und Fähnrich Andoll.

Einen nicht minder großen Antheil an diesem Feldzuge hatten die Regiments-Grenadiere. — Das Bataillon Graf Bissingen, in welchem wie Eingangs erwähnt, die eigene Grenadier-Division eingetheilt war, rückte im ersten Corps des Generalen der Cavallerie Fürst Lichtenstein am 19. März von Iglau über Neuhaus, Linz an die Grenze nach Schärding, wo dasselbe am 8. April eintraf; da, nach der am 10. erfolgten Eröffnung der Feindseligkeiten den Inn über-

Digitized by Google

schritt, — weiters über Sulzbach, Karpfheim, Pfarrkirchen, Messing nach Binabiburg rückte, und bei dem Übergange über die Isar hinter Landshut en Colonne stehen blieb.

Bei der am 19. auf Regensburg erfolgten Operation, nahm das Grenadier-Bataillon (mit noch 11 andern) unter Generalmajor Prinz Rohan, und persönlicher Leitung des Erzherzog Generalissimus Stellung bei dem Dorfe Grub. — Bei dem am 22. bei Eggmühl stattgefundenen Gefechte standen die Grenadiere en Reserve bei Egglofsheim.

Nachdem die Stellung der österreichischen Armee vor Regensburg keine Schlacht zuließ, wurde der Rückzug am 20. angetreten. — Die Grenadiere, welche den 23. 8 Uhr früh zuerst die Schiffbrücke unterhalb Regensburg passirten, waren mit 7 Batterien bestimmt, hier den Übergang auf das linke Donau-Ufer zu decken, wobei sie gegen den überlegenen Feind eine Haltung und Unerschrockenheit zeigten, die ihr zur größten Ehre gereicht. a)

Die eigene Division zählte am 23.:

2 Todte, 7 Blessirte, darunter den Hauptmann de Madrid, Oberlieutenant de Reyniak, 27 Gefangene, 7 Vermißte. b)

Auch in jener Schlacht, in welcher der Zauber der Unüberwindlichkeit Napoleons zum 1ten Male in Deutschland gelöst, und sein, beinahe zweimal stärkeres, noch unbesiegtes Heer überwunden wurde, nämlich jener bei Aspern c) nahmen die Grenadiere thätigen Antheil. — In der Stellung der dießseitigen Armee vor Beginn dieser Schlacht, zwischen dem Bisamberge und dem Russbache waren die Grenadiere bei Seyring. — Bei der am 21. Mai erfolgten Vorrückung der Armee, gegen die, die Donau übersetzenden Franzosen; bezogen die Grenadiere die Stellung hinter Gerasdorf, wo sie ohne Antheil an dem Gefechte, bis Nachts blieben; dann aber für den 22. durch den Erzherzog Generalissimus über Breitenlee, ins Zentrum der 3ten Colonne als 2tes Treffen beordert wurden. Während nun trotz der ausgezeichnetsten

a) Feldzug 1809. I. Band.
b) Monat-Tabelle pro April a. c.
c) Berichtigungen über die lezten Ereigniße des Krieges 1809.

Digitized by Google

Tapferkeit unserer Truppen, das Zentrum vom Feinde durchbrochen; und namentlich die vom vorigen Tage erschöpften Truppen der 3ten Colonne, zum Weichen gebracht wurden, rückten die Grenadiere in die Linie, und es gelingt ihrer glänzenden Tapferkeit, vereint mit der dritten durch den Heldenmuth des Erzherzog gesammelten Colonne, das Zentrum wieder vollkommen herzustellen.

Unter den vielen Blessirten der eigenen Division, befanden sich alle Offiziere; von denen Oberlieutenant **Reyniak**, mit 33 Grenadieren in die Gefangenschaft gerieth, 5 Grenadiere sind geblieben. — Nicht minder Antheil hatten die Grenadiere an dem denkwürdigen Kampf bei **Wagram** und zwar am 6. Juli.

Das 1te diesseitige Armee-Corps, welches die **Sachsen** aus **Aderklau** vertrieb, hatte dieses Dorf auch gegen die von **Massena** darauf gemachten ungestümmen Angriffe hartnäckig vertheidigt, mußte jedoch der Übermacht endlich weichen; — in diesem Augenblicke rücken aber die Grenadiere, welche bisher bei **Süssenbrun** standen (respect. das 1te Reserve-Corps) in die Linie, und nahmen thätigen Antheil an der Wieder-Eroberung des Dorfes, und der dem Feinde verursachten vollständigen Niederlage.

Als endlich **Napoleon** nach Eroberung von **Markgraf Neusiedl** beschloß, unser Centrum zu durchbrechen, und **Macdonald** mit 100 Geschützen auf **Breitenlee** und **Aderclaa**, welch lezteren Punkt die Grenadiere besezt hielten, vorrückte, hatten die Letztern durch Versagung des rechten Flügels mit dem dritten Corps, das den linken Flügel zurücknahm, verheerend in des Feindes Flanquen gewirkt, mußten jedoch bei den herangerückten bedeutenden Truppenmassen den Rückzug auf **Gorasdorf**, und so fort auf die **Chaussée** nach **Böhmen** nehmen. In Nachtmärschen wurde der fernere Rückzug der österreichischen Armee, gegen **Znaym** fortgesezt.

In dem Augenblicke als das Grenadier-Corps, als Tete des österreichischen Heeres am 10. Juli über die **Taja** zu setzen im Begriffe war, erreichte bereits **Marmont** die Anhöhen vor **Teswitz** — griff die Grenadiere in ihrer genommenen Stellung an, fand aber einen tapfern Widerstand von diesen, und den inzwischen defilirenden österreichischen Corps.

Digitized by Google

Die Division zählte an diesem Tage, 3 Todte, 7 Gefangene.

Während des Kampfes am 10. führte der Erzherzog Generalissimus die übrigen Corps bei Schalersdorf, auf das linke Taja-Ufer, und nahm, wiewohl es sein Zweck nicht sein konnte, eine neue Schlacht zu liefern, hier eine Stellung, um der Artillerie und den Bagagewägen zum Zurücklegen des Defillées von Feinersdorf, Mährisch Budwitz und Scheletau Zeit zu verschaffen Mit Anbruch des 11ten standen alle Truppen in Schlachtordnung Das Grenadier-Corps in zwei Linien hinter Brenditz, bildete die äußerste Linie. Als der ausdauernden Tapferkeit der österreichischen Truppen ungeachtet, Massena den Übergang über die Taja erzwang, und Legrand in einem heftigen für die Österreicher verderbenden Kampf vordrang, wurde vom Erzherzog Generalissimus die Grenadier-Reserve als Soutien herbeigezogen, erfocht gegen den auf das Wiener-Thor von Znaym losgehenden Massena — da in demselben Augenblick durch den heftigen Platzregen die Gewehre versagten, die Luft verdunkelt, und Alles überschwemmt war, — mit dem Bajonette bedeutende Vortheile, die aber, weil der Angriff zu isolirt war, den tapfern Grenadieren wieder mit großen Verlust entrissen wurden. Die eigene Grenadier-Division erlitt einen Verlust von 13 Todten und 17 Blessirten.

Der abgeschlossene Waffenstillstand unterbrach nun die weitere Operation, und das Regiment mit drei Bataillons kam nach Brzesowitz nächst Prossnitz in Cantonirung, und bald darauf, und zwar am 8. August nach Olmütz und Conkurenz.

Aus den drei, im Stande herabgeschmolzenen Bataillons des Regiments wurde nur eines formirt.

Das Regiment bekam hier eine starke Ergänzung mit Böhmen und Mährern; wornach die Formirung des 2ten Bataillons erfolgte.

Es wurden nun alle Mittel, Fleiß und Eifer angewandt, das Regiment wieder in schlagfertigen Stand zu setzen. Aus Anlaß des schwachen Standes der Landwehr-Bataillons, wurde die Zusammensetzung mehrerer derselben zu selbstständigen Bataillons vorgenommen; schon mit 1. August erhielt das Regiment jenes aus dem 1ten Iglauer und 1ten Znaymer

Digitized by Google

zusammengesezte Landwehr-Bataillon von Major Raugwitz Commandant zugetheilt. Bald darauf wurde aus dem aus Galizien angelangten Transport und sonstigen Ergänzungen auch das 3te Bataillon formirt.

Noch war der Waffenstillstand nicht zu Ende, als schon das Regiment wieder gegen Prossnitz vorrückte, und da die Vorposten bezog.

Der am 24. October zu Wien erfolgte Friedensschluß führte selbes in die Cantonirung nach Littau und Concurenz, wo es bis zur Mitte des Monats November verblieb.

Die großen Beschwerden dieses Feldzugs, und die eingetretene höchst schlechte Herbstwitterung erzeugten häufige bösartige Krankheiten, denen sehr viele Mannschaft, besonders im Hauptspitale zu Kloster Hradisch unterlag. — Das Regiment zählte vom September bis Dezember nach den monatlichen Standes-Eingaben 588 Gestorbene. Im Marsche nach Galizien, und zwar in der Marschstation Teschen, wurde dem Offiziers-Corps des Regimens die besondere Ehre zu Theil, seinen gewesenen Feldherrn, dem allverehrten Erzherzog Carl, kaiserliche Hoheit vorgestellt zu werden. In Seinem Marschalls-Uniform eintrettend, empfing Hochderselbe das Offiziers-Corps mit den Worten: »Ich werde nie vergessen, was dieses brave Regiment unter meinem Commando geleistet,« aber Thränen unterbrachen die weitere Rede dieses erlauchten Feldherrn, worauf sich verbeugend, Hochderselbe das Offizirs-Corps entließ.

Den 22. Dezember a. c. rückte das Regiment in Przemyśl in Galizien ein, der Staab und das 1te Bataillon blieben in Przemyśl; das 2te Bataillon kam nach Sambor und das 3te nach Jaroslau zu liegen. Die Grenadier-Division war im August nach Neutra in Ungarn, von wo es nach Waitzen, und im Dezember nach Lemberg verlegt wurde, und mit den Grenadier-Divisionen Kotuliński und Baillet (Sivkovich und Bianchi) Ein Bataillon formirend, von nun an immer vom Regimente getrennt blieb, dislocirt.

Während diesem Feldzuge war durch den Einfall der Polen und Insurgirung Galiziens, die Reserve-Division aus Stanislau gedrängt, verlor am 18. Juli 8 Mann als Gefangene, wurde nach Ungarn dirigirt, und traff erst in Au-

Digitized by Google

gust mit der Ergänzungsmannschaft beim Regimente ein, welches nebstbei zur völligen Completirung 800 Mährer erhielt.

Das Regiments-Erziehungshaus, welches sich bis dahin in Drohobycz in Ostgalizien befand, wurde den 26. Mai von den Insurgenten überfallen und geplündert; im August traff dasselbe Galizien verlassend, in Käsmark in Ungarn ein.

In Przemysl wurde nun nach der allerhöchsten Entschließung vom 29. Dez. 1809 im Monate Februar die 9te und Depot-Division aufgelöst; das Regiment auf den Friedensstand von 16 Fusilier und 2 Grenadier-Compagnien gesezt. — In demselben Monate erhielt das Regiment von dem aufgelösten Infanterie-Regimente Würtemberg Nro. 38 den Obersten Emil Jaquez de Lomprez, eine halbe Grenadier- und drei Fusilier-Compagnien; endlich von dem ebenfalls reduzirten Infanterie-Regimente Reus Greitz 334 Mann; dagegen wurden die beim Regiment eingetheilt gewesene, mährische Mannschaft ihren Werbbezirken abgegeben, so wie die Westgalizier, da diese Provinz abgetretten ward, entlassen.

Nach dem hofkriegsräthlichen Rescript vom 7. August 1810 ist folgender Stand in der Armee anzunehmen angeordnet worden.

Die Adjutanten gehen ein. Statt 16 Fähnrichs haben 8 Fähnrichs und 8 Führers zu bestehen. Die Grenadier und Fusilier-Compagnien haben den completten Stand von 100 Gemeinen anzunehmen; erstere 70, leztere 50 Gemeine in Loco zu behalten.

Das 3te Bataillon wurden en Cadre gesezt.

Durch die Eintheilung der Landwehr-Offizire dann Auflösung einiger Regimenter, erhielt das Regiment 111 supernumeraire Offiziere.

Mit Verordnung Q. 2539 vom 24. August ist nachstehenden Individuen für ihre im vorjährigen Kriege bewiesene persönliche Tapferkeit und Bravour die silberne Medaille verliehen worden:

Dem Feldwebel Joseph Bobess,
" " Johan Linden,
" " Andreas Sock,
" Corporal Georg Fischer,
" " Joseph Mutton.

Digitized by Google

Gefreiten Theodor Philipovich,
Gemeinen Hrinko Potorski,
" Joseph Pallasch,
" Johann Mikietiuk,
" Johann Panowitz, und
" Joseph Putschlegel erhielt drei Stück Dukaten. —

Bisherige Medaillen-Inhaber waren in diesem Jahre:
Hauptmann August Pirquet mit der goldenen
" Anton Fromleben,
Capitain Franz Brasseul,
Oberlieutenant Joseph Spatzer,
Unterlieutenant Martin Fischer,
" Carl Wolfram,
Fähnrich Johann Retradt,
Feldwebel Gottfried Kunze,
" Christian Sommer,
Corporal Stephan Rossnowitz,
" Timko Horduk.

Diesen Braven zu Ehren, veranstaltete das Offiziers-Corps einen Ball, wozu eine Baraque eigends aufgebaut, alle decorirte Mannschaft dazu geladen, — und dann zur Tafel beigezogen wurde.

1810 Während nun in den zwei Jahren (1810 und 1811)
1811 mit dem regsten Eifer an der Ausbildung der Truppe gearbeitet wurde, machte schon wieder zu Ende des leztern Jahres der Bruch der freundschaftlichen Verhältniße zwischen Russland, und dem von Übermuth geleiteten, nun am Culminations-Puncte seiner Macht stehenden Napoleon, den Krieg wahrscheinlich — ja endlich unvermeidlich.

Österreich in diesem Falle um seine Grenzen besorgt, beschloß Anfangs ein Observations-Corps in Galizien aufzustellen, wornach das Regiment durch das ihm directe zugekommene hofgriegsräthliche Rescript ddto. Wien 10. März
1812 1812 beauftragt wurde, schleunigst die Einberuffung der Urlauber zu bewerkstelligen, die Compagnien der Grenadier-Division auf 120, und jene der Fusilier-Bataillons auf 140 Mann zu completiren. Der Cadre des 3ten Bataillons, welchem eine rückwärtige Bestimmung vorbehalten wurde, hatte sich gleichfalls marschfertig zu halten.

In Folge eines mit Frankreich bald darauf geschlossenen

Digitized by Google

Vertrags, wurde dieses Observations- in ein Auxiliar-Corps von 30000 Mann verwandelt; wozu auch das Regiment mit dem 1ten und 2ten Bataillon, dann der Grenadier-Division die Bestimmung erhielt, — am 1. April von Przemyśl aufbrach, — anfangs nach Rudki bei Lemberg, später nach Rozdoł zu stehen kam. Hier erhielt es am 28. April durch einen Courir den Befehl, binnen drei Tagen von Rozdoł in Lemberg einzutreffen.

In Mai wurde das Regiment nach Obroszyn verlegt, und completirte sich allda vorzüglich durch Transferirte mehrer Regimenter.

Das 3te Baillon erhielt hingegen den Befehl nach Stanislau zu seiner Wiederformirung, zu marschiren. In der lezt bezogenen Dislocation nächst Lemberg, wo sich das ganze Corps unter Commando des Fürsten Schwarzenberg bald sammelte, verblieb das Regiment bis zum 14. Juni; den folgenden Tag brach dasselbe mit der Eintheilung in die Division des Feldmarschall-Lieutenant Baron Trautenberg, und Brigade des Generalmajor Baron Pflacher, von Obroszyn auf, und marschirte nach Janow.

Den 16. wurden die zwei Bataillons auf den wirklichen Kriegsfuß gesezt, die Offizire erhielten von Seiner Majestät jeder Ein Packpferd.

Am 17. wurde die Grenze überschritten, und bei Zamość bivouquirt; ferner über Lublin nach Sielce, wo am 24. das Hauptquartier, und in dessen Concurenz das ganze Corps eintraff — marschirt.

Am 30. überschritt man den Bug, bei Drohiczyn, und das Auxiliar-Corps, den rechten Flügel, und lezten Staffel der alliirten Armee bildend, wand sich gegen das feindliche Corps des Generalen Kamenskoi, welches stets weichend, bald mit General Tormassow sich vereinigte, und nur Arrieregarde-Gefechte liefernd, gegen Vohlinien sich zurückzog.

Außerst anstrengend waren die, wegen der großen Hitze meist des Nachts auf den sandigen Strassen und Morästen, unternommenen Märsche; Mangel an Brod, überhaupt an Subsistenz-Mittel, geleitete die Truppen.

Durch einen Generalsbefehl wurde den Truppen bekannt gegeben, daß Napoleon das österreichsche Corps ins Centrum seiner Armee berufe. In Folge dessen wand sich Fürst

Digitized by Google

Schwarzenberg von Kobryn aus, nachdem das sächsische Armee-Corps diese Stellung übernommen hatte, gegen Minsk, während zwei Divisionen unter Commando des Feldmarschall-Lieutenant Frimont, Pinsk besetzten, wobei auch das Regiment sich befand, und am Flusse Pina, worüber der Feind die Brücke abgetragen, und am 23. Juli einen schwachen Angriff unternommen hatte, die Vorposten bezog.

Am 24. wurde ebenfalls der Marsch auf Minsk angetretten, und das Corps vereinigte sich bei Niezwieszcz, als die Nachricht von dem mittlerweile und zwar den 26. Juli vom Feinde bewirkten Überfalle, und Gefangennehmung einer sächsischen Brigade in Kobrin eintraff, welche den Fürsten Schwarzenberg bewog, von der ihm vorgezeichneten Marschrichtung abzuweichen, und dem Feinde, welcher durch obigen Succeß den Rücken der Armee bedrohte, — entgegen zu eilen. Am 8. August wurde dessen Avantgarde bei Pruszany angegriffen, und bald zum Rückzug gezwungen; mit dem sächsischen Corps unter Regnier nun vereint, welches dem Fürsten untergeordnet wurde, verfolgte man den Feind; dieser nahm Stellung bei Horodeszno, durch ungangbare Moräste gedeckt. — Am 12. August geschah der Angriff auf selbe; — die Division Trautenberg bildete den linken Flügel durch einen Domm, als den einzigen Zugang vom Feinde getrennt. Das Regiment zum stürmenden Überschritt desselben beordert, sezte sich en Colonne, und rückte unter heftigen Kanonenfeuer vor, welches ihm mehrere Todte und Blessirte kostete; doch bald durch höhere Anordnung aufgehalten, marschirte es wieder auf, und begann ein Plänklergefecht mit den feindlichen, die gangbaren wenigen Stellen besetzenden Jägern, welches fast den ganzen Tag währte, während am rechten Flügel die Sachsen, dann die Division Bianchi durch den Terrain mehr begünstigt, dem Feinde in die linke Flanque fielen, und nach mehrstündigem blutigen Gefechte, und bedeutendem Verluste, welchen aber doch jener des Feindes weit überwog, dessen Stellung forcirten.

Im weitern übereilten Rückzuge des Feindes fielen bloß kleine Gefechte vor. Derselbe zog sich nach Volhinien über den Styr. Das Regiment kam in das Lager bei Janówka, wo, als die Nachricht vom Einzuge Napoleons in Moskau ankam, eine militärische Feierlichkeit begangen ward.

Digitized by Google

Die wichtige Vereinigung der rußischen Donau-Armee unter Tschitschakoff und Tormassof, hemmte für einige Zeit die Operationen, und als am 21. September, diese den Styr überschritt, zog sich Fürst Schwarzenberg bis an den Bug.

Bei Brzest-Litewski kam es beim Übergange, über diesen Fluß zu einem Gefechte, wobei das Regiment den Rückzug deckend, durch die Artillerie einigen Verlust erlitt.

Die Catastrophe von Moskau, und Napoleons Rückzug, gab nun dem Kriege eine andere Wendung.

Tschitschakoff mit dem Gros gegen die Berezina sich wendend, ließ am Bug ein Corps von 25000 Mann; Fürst Schwarzenberg rückte über den Bug, drückt die feindliche Avantgarde bei Slonim; am 4. November überschreitet er die Narew, um gegen Minsk zu rücken. Als aber das sächsische Corps vom rußischen General Sacken, am 16. November bei Wolkowiska mit Übermacht angegriffen, schon zum Weichen gebracht ward, wand sich der Fürst dahin, und erschien von Isabelin her, im Rücken des Feindes, welcher nacheinem Verluste von 5000 Mann an Todten und Verwundeten, auf Rudnia weicht, und bis 21. November verfolgt wird. Das Regiment focht am 16. bei Isabelin, und hatte einige Todte und Verwundete.

Die großen Unfälle, und fast völlige Vernichtung der französischen Armee, veranlaßten nun auch den Rückzug des österreichischen Corps ins Warschau'sche. Das Hauptquartier kam am 30. Dezember nach Pultusk, und bei der ferneren Vorrückung der Russen in die Gegend von Krakau. Das Regiment stand in Mogilany und Concurenz.

Die eigene Grenadier-Division nunmehr im Bataillon unter Commando des Oberstlieutenants Brzeziński von Nro. 30, zum Auxiliar-Corps bestimmt; und in die Truppen-Division des Feldmarschall-Lieutenant Baron Bianchi, die Brigade des Generalmajor Fürsten Alois Lichtenstein eingetheilt, marschirte ebenfalls in Juni von Lemberg aus, über Zolkiew, Lublin am 25. Siedlce — passirte am 3. Juli den Bug bei Mogelnica, die Richtung gegen Pruszany verfolgend.

Der unausgesetzte Rückzug des feindlichen Corps unter Tormassow erheischte forcirte Märsche, wobei die Mann-

Digitized by Google

schaft die kräftigste Ausdauer und frohen Willen bewies, daher auch nur ein sehr geringer Abgang sich ergab.

Nach Vereinigung mit dem zurückgewichenen sächsischen Corps unter Regnier, kam es im August zu mehreren Gefechten, woran das Grenadier-Bataillon **Brzezinski** Theil nahm; und zwar am 12. bei **Podubnie**, wo der Feind geworfen, gegen **Kobryn** verfolgt wurde; am 15. griff die Division **Bianchi** den Feind zwischen **Ur** und **Divin** an, und zwang denselben zum weitern Rückzug gegen den **Styr**. — Die Grenadier-Division hatte an diesen Tagen einigen Verlust erlitten.

Die Verstärkung der russischen Armee am **Styr**, bewog den Fürsten **Schwarzenberg** am 20. September zum Rückzug an den **Bug**, bei dessen Übergang bei **Brzesc Litewski** es zu einem hitzigen Gefechte kam.

Der Rückzug der französischen Armee aus **Moskau** erheischte zu deren Deckung eine abermalige Vorrückung über den **Bug**-Fluß, in Folge dessen mehrere Gefechte statt fanden und zwar: am 14. October bei **Wysokie Litewski**, am 20. bei **Skrysow**, dann am 15. November bei **Wołbowiska**, woselbst das Auxiliar-Corps dem Feinde in Rücken kam, und einen bedeutenden Verlust beibrachte. Das Grenadier-Bataillon nahm an allen diesen Gefechten thätigen Antheil.

Im Monate Dezember rückte das Corps gegen den **Niemen**, kam am 21. nach **Bialistock**, und am 30. nach **Pultusk** von wo es im Monate Jänner 1813 nach **Warschau** marschirte, wo das Hauptquartier und das Grenadier-Bataillon am 30. eintraff; im Februar aber nach **Krakau** verlegt wurde. Der Oberst Lieutenant **Obermayer** von Nro. 41 übernahm das Bataillons-Commando.

Dieser beschwerlichste Winterfeldzug, durch die strengste Kälte und großen Mangel an Subsistenz-Mitteln, ja selbst an Bekleidung, lieferte wieder den Beweis von der standhaftesten Ausdauer in allen Beschwerden und Entbehrung, so wie dem ausgezeichnetsten Muth der Truppen, welches Sr. Majästet mit Allerhöchstem Erlaße zu erkennen zu geben geruhete.

Digitized by Google

Der Verlust des Regiments sowohl vor dem Feinde, als in Folge der Strapatzen, war nicht unbedeutend, im Monate Jänner 1813 zählte die Grenadier-Division, und 1813
die zwei ersten Feld-Bataillons bei dem ohnehin herabgeschmolzenen Stande in Feldspitälern: den Hauptmann Kern und Steiger und 326 Mann vom Feldwebel an; — es starben bis August nach den Tabellen monatlich 20 bis 40 Mann.

Von den Offiziers des Regiments blieb Oberlieutenant Schütz; — gefangen wurden Fähnrich Stegmann, — Corporal Anton Selleniuk erhielt für die bei Dembice stattgehabte Scharmützel bewiesene Tapferkeit, die silberne Medaille.

Mit Verordnung vom 1. Juli 1812 wurde das 3te, in Stanislau stehende Bataillon zu 6 Compagnien zu formiren, und auf den Kriegsfuß zu setzen, dann die Errichtung einer Reserve-Division angeordnet. Dieses zu beschleunigen, wurden demselben 1000 Gewehre a) erfolgt, und 626 Mann von den Regimentern Belegarde, Strauch und Bianchi zugewiesen; wornach die Compagnien 159-165 Gemeine zählten.

Oberst Fröhauf wurde mit 15. Juli 1812 zum Generalmajor, — der Oberstlieutenant Graf Kiński mit Auxiliar-Corps-Befehl vom 21. October a. c. zum Obersten und Regiments-Commandanten ernannt.

Der zweite in Stanislau krank verbliebene Oberst des Regiments Chevalier de Lompret wurde mit 15. November in Pensionsstand übernommen.

Nach geschlossenem Waffenstillstande zwischen den Kriegführenden Mächten trat Österreich als Friedensvermittler auf; die Armee wurde aber für jeden Fall des Ausganges completirt, und zwar: Die Compagnie der Fusilier-Bataillons auf 180, jene der Grenadiere auf 120 Mann ergänzt. b)

Nach der bald erfolgten Theilung der galizischen Observations-Armee in zwei Corps, erhielt das Regiment, respective die zwei Bataillons, die Eintheilung in das Feldmarschall-Lieutenant Frimont'sche nach Mähren bestimmte Corps, und zugleich die Weisung sich in Biala zu sammeln, und den 7. Juli in Brünn einzutreffen. c)

---

a) Verordnung ddto. Lemberg 28. August.
b) Verordnung ddto. 3. Februar 1813.
c) Armee-Befehl Wadowitz 23. Juni.

Digitized by Google

Am 11. August, nachdem alle Bemühungen Österreichischer Seits den Frieden herbeizuführen fruchtlos geblieben sind, wurde der Note-Wechsel abgebrochen, die Vermittlung für erloschen, und an Frankreich am 12. August der Krieg erklärt.

Der Marsch der Truppen an die Gränzen wurde nun beschleunigt, das 3te Bataillon, welches seit 11. Juli von Lemberg aufgebrochen war, erhielt in Tarnow den Befehl, in Doppelmärschen und ohne Rasttage, auf Wägen zum Regimente welches sich im Frauenberg nächst Budweis in Böhmen vollends completirte, abzurücken.

Die Grenadier-Division kam zum böhmischen Observations-Corps eingetheilt, nach Prag — im Bataillon Obermayer. Den 4. August ist das Regiment mit 3 Bataillons von Frauenberg aufgebrochen, rückte ins Lager bei Podersan, und wurde hier in das Reserve-Corps des Grafen Klenau, die Avantgarde-Division des Feldmarschall-Lieutenant Baron Mesko und Brigade Secsen eingetheilt.

In der sichern Erwartung, daß die Verbündeten auf dem linken Elbe-Ufer, keine bedeutenden Operationen unternehmen werden, wendete sich Napoleon gegen die schlesische Armee, und überließ Dresden dem Marschall St. Cyr mit dem 14. Armee-Corps. Die Verbündeten die Wichtigkeit Dresdens einsehend, beschloßen darauf los zu gehen. Am 22. August überschritt die bömische Armee das Erzgebirge, und rückte gegen Dresden vor. Die Division Mesko marschirte über Joachimsthal, Annaberg, Chemnitz, Freiberg und erschien am 26. mit Tagesanbruch vor Dresden.

Napoleon ließ gleich auf die Nachricht dieser Vorrückung seine Garden, das 6te und sein 1tes Cavallerie-Corps dahin aufbrechen; hier befand sich bereits das 14te französische Corps unter Marschall St. Cyr; übrigens war diese Stadt schon während des Waffenstillstandes befestiget worden.

Am 26. wurde der allgemeine Angriff auf Dresden bei der böhmischen Armee in fünf Colonnen angeordnet. Die Division Mesko rückte schon am Morgen vor Korbitz gegen Dresden; das Dorf Lobda, Cotta und die Schusterhäuser, wurden von ihr angegriffen und erobert. Die 1te Division des eigenen Regiments in Plänkler aufgelöst, eröffnete das Gefecht wobei Capitaine-Lieutenant Delsaux blieb; bald darauf

Digitized by Google

wurden die ersten zwei Bataillons ins Gefecht gebracht, als der Feind seine Vortruppen verstärkte.

Nun entbrannte auf der ganzen Linie ein furchtbares Artilleriefeuer. Der Feind wurde in die Stadt geworfen, in Centrum und am rechten Flügel der Armeen, die Verschanzung zum Theil erstürmt.

Napoleon der selbst am 23. mit dem Marschall Ney nach Dresden reisete, und am 26. mit dem 2ten Cavallerie-Corps, mehrerer polnischen Cavallerie, und einer Würtemberg'schen Brigade Mittags daselbst eintraff, brach nun in diesem entscheidenden Momente in zwei Colonnen gegen beide Flügel der Verbündeten vor; das 3te Bataillon des Regiments gegen das Elbethor zum Sturm aufmarschirt, ward sogleich von der hervorbrechenden Cavallerie angegriffen, vereitelte diesen durch Formirung einer Masse, mußte jedoch dem mörderischen Feuer der reitenden Artillerie weichen — besezte sonach die Weingärten, und hielt den weitern Andrang des Feindes ab. — Oberstlieutenant Ceschi wurde durch einen Sturz mit dem Pferde stark beschädigt, zurückgebracht und Hauptmann Martini übernahm das Commando dieses Bataillons.

Die Nacht endete das Gefecht, in welchem das Regiment nebst obbenannten Capitän-Lieutenant 178 Todte, 272 Blessirte und 58 Gefangene zählte.

Napoleon ordnete am 27. in der Früh 4 Uhr seine Truppen zur Schlacht. Mit Tagesanbruch eröffneten seine Tirailleurs das Gefecht, und um 7 Uhr rückten die Colonnen, eine große Anzahl Geschütz an der Spitze, auf allen Punkten zum Angriff vor; um 10 Uhr erfolgte, jener der Infanterie-Massen, und die ganze Schlachtlinie war wieder unter einem herabströmenden Regen, im Feuer.

Mit Anbruch des Tages am 27. stand die Division Mesko den äußersten linken Flügel bildend, in der Gegend von Priesnitz und Leutowitz zur Schlacht bereit, als der König von Neapel mit einer starken Cavallerie-Collone über Priesnitz sich auf die Division warf, und zugleich auch einen Theil der Cavallerie des 2ten Corps durch den Tschoner-Grund in ihre Flanque und Rücken gesendet hatte. Dadurch, daß der Feind über die Division Lichtenstein zuvor einige Vortheile erfochten, daß nun zwischen beiden Divisionen die Verbindung unterbrochen worden, — war die Division

Digitized by Google

Mesko trotz der ergriffenen Offensive bei dem gleichzeitig erfolgten Rückzuge der Verbündeten, nicht mehr vermögend, die eingenommene Stellung zu behaupten, — der Feldmarschall-Lieutenant trat bei der Überlegenheit der feindlichen Cavallerie, in Massen den Rückzug an. — Endlich aber entwickelt der Feind; bei der in mehreren Ataquen erlangten Überzeugung, daß unsere Infanterie durch den seit 24 Stunden anhaltenden Regen von ihrer Feuer-Waffe keinen Gebrauch machen kann, mit großen Cavallerie-Massen einen allgemeinen Angriff und überwältigt die Division durch die gleichzeitig in den Flanquen und Rücken mit Übermacht geschehenen Angriffe, 9 Bataillons mit 6 Kanonen mußten sich ergeben. Das Regiment traf auch das traurige Geschick nach bedeutendem Verluste an Todten und Verwundeten, unter welch erstern Major Mollo, Oberlieutenant Galuschek und Lieutenant Dellwall sich befanden.

Im Rückzuge hatte der Corporal Franz Sokolowski seine besondere Anhänglichkeit an seinen Vorgesetzten dadurch bewiesen, daß er seinen blessirten und in einen Graben gestürzten Hauptmann mit eigener Lebensgefahr davon trug und rettete; derselbe wurde später mit der silbernen Medaille belohnt.

Die Grenadier-Division und respective das Grenadier-Bataillon Obermayer kam bei Ausbruch dieses Feldzuges zum Armee-Corps des Prinzen Hessen Homburg-Division des Feldmarschall-Lieutenant Chasteller. — Die Brigade des Generalmajor Murrey. Am 26. August bei Dresden eingetroffen nahm diese Armee-Division die Stellung hinter dem Dorfe Plauen ein, als Reserve, der im Angriffe der Verschanzungen begriffenen Truppen. Am 27. nach Erstürmung dieses Dorfes rückte selbes an die Stadt, beschoß diese und deckte den Rückzug der 5ten Colonne unter Feldmarschall-Lieutenant Mesko — wobei die eigene Grenadier-Division mehrere Todte und Verwundete zählte.

Beim Rückzug der Armee nach Böhmen bildeten 8 Grenadier-Bataillons — dabei das Grenadier-Bataillon Obermayer. — Die Ariergarde bei Dipoldswalde aufgestellt. Nach der Schlacht von Culm kam das erwähnte Grenadier-

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Bataillon in das Hauptquartier Seiner Majestät nach Töplitz.

Feldmarschall-Lieutenant Graf Weissenwolf übernahm das Commando.

Anfangs October marschirte das Grenadier-Bataillon Obermayer mit dem Hoflager über Komettau nach Sachsen, wo es bei Zuenkau am 15 in die Ordre de Bataille wieder einrückend, mit dem Reserve-Corps bei Markt Kleeberg die Aufstellung erhielt.

Am 18. October rückte dieses Corps (Grenadier-Division) am rechten Ufer der Pleisse gegen Leipzig und drängte den bei Dösen, Dölitz und Lössing postirten Feind zurück, worauf eine heftige Cannonade fortgesetzt wurde — am 19. eroberte dasselbe das Petersthor, und drang in die Stadt.

Bei Verfolgung des Feindes gegen den Rhein, kam das Grenadier-Bataillon Obermayer zum Corps des Generalen Wrede bei Hanau; und vollführte den Sturm am 31. gegen diese Stadt mit andern 5 Grenadier-Bataillons, an deren Spitze jener General schwer verwundet wurde.

Sowohl an den Tagen bei Leipzig als bei letzterer Gelegenheit zählte das Bataillon einige Todte und Blessirte.

Nach dem Rückzuge des Feindes über den Rhein, cantonirte das Armee-Corps in und um Heidelberg — das Grenadier-Bataillon Obermayer in Weinheim.

Anfangs Dezember cantonirte sich das Corps zwischen Schaffhausen und Basel, passirte am 21. daselbst den Rhein und das Grenadier-Bataillon nunmehr unter Commando des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Alois Lichtenstein, zur Blocade von Bessancon bestimmt, ging über St. Blois, Beaume lès Dames dahin; während den zwei Monaten in dieser Stellung, bei äußerst beschwerlichen Dienste, und die sehr häufigen Ausfälle der feindlichen Besatzung stets kräftig zurückweisend, hatte das Bataillon doch nur geringe Verluste erlitten.

Der folgende Ausweis macht die Offiziere und Zahl der Mannschaft der 3 Fusilier-Bataillons, welche am 27. August 1813 in die Gefangenschaft gerathen sind — ersichtlich.

Digitized by Google

Die Offiziere wurden nach Dresden gebracht, und im Universitätsgebäude logirt, wo sich auch jene der andern Regimentern wie auch der alliirten Truppen befanden.

Die Mannschaft ward in denen Kirchen eingesperrt, und dem äußerten Mangel Preis gegeben, welcher überhaupt in Dresden durch Vereinigung so vieler Truppen, und bedeutender Anzahl Kranken herrschte; dieser Umstand, und selbst angewandter Zwang, um die Polen des Regiments zur Dienstannahme zu bewegen, veranlaßte viele, diesem Antrag zu folgen, jedoch nur, um treu ihrem Eide, bei nächster Gelegenheit unter ihre Fahnen zu treten; so waren bereits in den ersten Tagen Septembers einige Hundert Mann in feindlicher Kleidung beim Regimente in Prag eingetroffen.

Am 31. August verließ das Offiziers-Corps Dresden, um sich nach Frankreich zu begeben, nachdem das Gesuch um Rancionirung auf Ehrenwort nicht Gehör gefunden hatte. Unter Escorte ging nun der Marsch über Meissen, Leipzig, Erfurt, Gotha, Hanau, Frankfurt nach Mainz, woselbst nach zwei Rasttagen, nach der Vorstellung beim Marschall Kellermann, die Weisung erfolgte, nach Blois sich zu verfügen, woselbst dasselbe ohne Escorte über Metz, Verdun, Challons, Troyes, Orleans am 19. October eintraf.

Bald sollte dies harte Loos durch eine frohe Nachricht einiger Massen erleichtert werden, da am 1. November bereits die Kunde von der Schlacht bei Leipzig eintraf; und obgleich die französischen Blätter den ganzen Umfang ihres Mißgeschickes zu verschleiern suchten, konnte der völlige Rückzug über den Rhein nicht verheimlicht werden. Jubel erscholl nun, und ward durch die frohe Aussicht erhöht, bald mit den nahen Waffengefährten sich zu vereinen, umsomehr, als bald darauf die Nachricht von der Capitulation des feindlichen Corps in Dresden anlangte; wornach die Auswechslung Statt finden konnte. Doch die Nicht-Ratificirung dieses Vertrags vereitelte diese Erwartungen.

Der Übergang der Alliirten über den Rhein, und das Eindringen in das Herz von Frankreich, veranlaßte die Verlegung der Gefangenen in entferntere Provinzen, und zwar in die Normandie, wo selbe im Jänner 1814 nach Allençon, später nach Seez kamen.

Digitized by Google

Am 30. März a. c. ertönte eine heftige Canonade bis in jene Gegend. — 36 Lieux von Paris entfernt — hörbar, alles strömte heraus, um sich von der Wichtigkeit dieses für die Franzoson so unerfreulichen Umstandes zu überzeugen. — Die herrschende Ungewißheit über die Richtung dieses Feuers sollte jedoch bald schwinden, da schon Tags darauf eine Anzahl Wägen mit flüchtenden Familien die Nachricht verkündeten, daß die alliirte Armee bei Paris erschienen, und diese Stadt zur Capitulation zwang.

Nochmals wurden die Gefangenen aus der Normandie nach Bretagne verwiesen, und dem sich dießfalls kundgebenden, lauten Unwillen mit ernsten Maßregeln gedroht. In Mayenne angelangt, verbreitete sich bereits die Kunde von der Entthronung Napoleons, und Einsetzung der provisorischen Regierung.

Oberst Graf Kinski, in allen Gelegenheiten als nachahmungswürdiges Beispiel vorleuchtend, in allen Gefahren voran, für das Wohl seines Regiments jederzeit besorgt, beschloß die Offiziere seines Regiments versammelt, ohne irgend eine Weisung abzuwarten, da überhaupt in diesem Augenblicke fast alle Gewalten suspendirt waren, selbe directe nach Paris zu führen.

Noch im Monate August und zwar durch eine Verordnung vom 8. wurde das Regiment beauftragt, ein Reserve-Bataillon von 6 Compagnien zu Stanislau zu errichten. — Diese Reserve-Bataillons (es wurden in Galizien deren 15 errichtet), hatten die Bestimmung, in den Werbbezirks-Stationen, oder nahe derselben, zu verbleiben, um die Rekruten leicht an sich ziehen zu können, — sie stellten eine Art doppelter Reserve-Divisionen vor, um den Abgang des Regiments zu decken, und wenn es die Umstände erheischen sollten, in ganzen Brigaden an jenen Ort zu rücken, wo sie nöthig sind. Dasselbe hatte mit Ende August einen Stand von 317 Mann erreicht.

Nach der Gefangennehmung des Regiments wurde unverweilt zur Wiederformirung desselben aus dem verbliebenen Mannschaftsreste der drei Feld-Bataillons und der Reserve-Division geschritten.

Der Corps-Befehl ddto. Comotau 1. September, erhalten in Saatz, bestimmte den Oberstlieutenant Baron Ce-

Digitized by Google

schi, mit dem beihabenden Reste der Regiments-Mannschaft zur Formirung des Regiments sogleich den Marsch nach Prag anzutreten. 1) Der Grenadier-Hauptmann Leopold von Wissiak des Regiments wurde zur Beschleunigung dieser Errichtung mit 7. September zum Major ernannt.

Nach Befehl ddto. Hauptquartier Schlan 16. September hatte sich das Regiment am Kriegsfuß zu formiren, und bekam um dieses zu bewerkstelligen, und seinen Ergänzungen näher zu gelangen, die Festung Ollmütz zur Formirungs-Station angewiesen; — unter einem wurde die Reserve-Division nach Olmütz beordnet.

Im Monate September erfolgte die Aufstellung von 3 Reserve-Corps und das Regiment, so wie das Reserve-Bataillon, welches den Auftrag erhielt, schleunigst seine Completirung zu bewirken, und am 21. September unaufgehalten nach Mähren zum Regimente abzurücken, — wurde in das sich bei Znaym und Brünn sammelnde Reserve-Corps unter Commando des Erzherzog Ferdinand, in der Brigade des Generalmajor Steininger eingetheilt, ersteres hatte am 8. letzteres am 3. November bei Znaym einzutreffen. — Die Fusilier-Bataillons kamen mit 8., das Reserve-Bataillon mit 15. November wieder am Kriegsfuß.

Mit der Verordnung ddto. Wien am 19. November, wurde das Regiment befehligt, in die Garnison Wien am 30. einzutreffen, worauf es am 24. von Ollmütz dahin abrückte.

Mit hofkriegsräthlichen Rescript ddto. Wien 19. Dezember wurde die schleunige Aufstellung eines vierten Bataillons zu vier Compagnien, welches in und um Stanislau zu dislociren ist, anbefohlen.

---

1) Der Rest bestand nämlich:

in einem Reserve-Bataillon zu	317	Mann.
in einer Reserve-Division zu	663	»
endlich aus denen, während der Gefangennehmung des Regiments auswärts commandirt gewesenen, wie erwähnt sich theils geretteten und selbst rancionirten	1196	»
Summa . .	2176	»

Digitized by Google

Den 29. Dezember ist das Regiment mit den drei Feld-Bataillons von Wien mit der Weisung abmarschirt daß die zwei 1ten Bataillons nach Villach zur italienischen Armee unter Generalmajor Bogdan, Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich, — das 3te Bataillon nach Bruck zum 2ten Reserve-Corps, wo es sich noch ferner auszurüsten hatte, zu stossen haben.

Oberstlieutenant Baron Ceschi wurde Oberst und Regiments-Commandant; Oberstlieutenant Obermayer supernumerär Oberster, und behielt sein Grenadier-Bataillon zu welchem die eigene Grenadier-Division gehörte.

Medaillen-Besitzer vom Jahre 1813:

Hauptmann	Brasseul	die silberne,
detto	Pirquet	— goldene,
Oberlieutenant	Spatzer	— silberne,
detto	Fischer	— »
detto	Linden	— »
Unterlieutenant	Wolfram	— »
Fähnrich	Bobes	— »
Feldwebel	Kunze	— »
detto	Sok	— »
Korporal	Baranovicz	— »
detto	Rosnovicz	— »
detto	Mutlon	— »
Führer	Waldhauser	— »
Gemeiner	Mikietiuk	— »

Am 20. Jänner 1814 sind die zwei ersten Bataillons nach Vizenza marschirt, das dritte Bataillon erhielt hingegen mit der Verordnung vom 21. Dezember 1813 den Marschbefehl von Bruck nach Grätz. 1814

Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich rückte am 4. Februar bei der Vorrückung der ganzen Armee gegen Verona vor, und nahm Posizion bei Dossobona; die zwei ersten Bataillone des eigenen Regiments, waren bei der Avantgarde, welche bis Villa franca vorrückte, und da gegen 4 Uhr Nachmittags den General Bonemain angriff. Das Kanonenfeuer dauerte zwei Stunden, bei Anbruch der Nacht zog sich die Avantgarde auf ihr Armee-Corps zurück.

Digitized by Google

Den 5. Februar besetzte Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich Villa franca, und schob seine Avantgarde bis Vallegio, Pozollo und Salionzo vor. Das Regiment mit seinen zwei Bataillons, stand zwischen Vallegio und Pozollo auf Vorposten.

Den 7. Februar nahmen alle Truppen des Zentrums der österreichischen Armee Stellung vorwärts Villafranca, Vallegio und Pozollo wurden besetzt.

Unterdessen hatte der Vicekönig die Zusammenziehung unserer Truppen um Villa franca erfahren, und beschloß dieselben anzugreifen. Den 8. schon setzte sich die feindliche Armee in drei Colonen in Marsch.

Feldmarschall Belegarde befahl für denselben Tag die Vorrückung der österreichischen Armee. Die Division Radivojevich ging bei Borghetto über den Mincio, und marschirte im Angesichte der in Schlachtordnung gestandenen feindlichen Division Fressinet auf, welche sich hinter das Flüßchen Monsanbano zurückzog, und da den Brückenkopf besetzte.

Die 4. Division des eigenen Regiments kam hier in das Feuer, und hatte im Verlauf des Gefechts 18 Todte und Blessirte, unter den letztern war Oberlieutenant Neuhauser.

Endlich hörte der Feind das Kanonenfeuer von Pozzolo her, welches sich nach und nach Vallegio näherte; dieser Umstand ermuthigte ihn wieder aufs Neue. Ein lezter Angriff des General Verdier bestimmte die Division Radivojevich zum Rückzuge. Diese zog sich, eine Brigade auf dem rechten Ufer vor Borghetto lassend, über den Mincio zurück.

Die zwei Bataillons des eigenen Regiments sezten über den Mincio, und bezogen den linken Flügel an Rimelli gelehnt, die Vorposten an diesem Fluße.

Der am 10. vom Feinde auf Borghetto gemachte starke Angriff wurde von unsern Truppen zurückgewiesen. Das Bataillion zählte 4 Todte.

Die Einrückung der Verbündeten in Paris, machte auch in Italien den vom 10. Februar an, meist nur zwischen der österreichisch-neapolitanischen, und feindlichen Truppen stattgehabten Gefechten durch den eingetretenen Waffenstillstand ein Ende.

Digitized by Google

Den 17. Februar kam das Regiment nach Campanogla, den 10. März nach Vallegio, wo es zum Theil zu den da stattgefundenen Arbeiten verwendet, und zu Ende April nach Mailand in Marsch gesezt wurde, endlich die Bestimmung nach Vercelli erhielt.

Mit dem Armeebefehl vom 2. März wurde die Zufriedenheit Seiner Majestät des Kaisers über die gute Haltung der Armeen bei dem Gefechte am Mincio, und mit jenem am 31. März die Zufriedenheit des Commandirenden Generalen über den Zustand und Haltung der Truppe bekannt gegeben.

Den 13. Mai wurde das Avancement eingestellt, der 2te Oberste von Obermayer mit 15. in Pensionsstand übernommen.

Die Strapatzen und das Klima hatten täglich den Krankenstand so vermehrt, daß derselbe im Monate Februar 1675 Mann bestand.

Das Regiment erhielt nun die Weisung von Vercelli am 16. Juni in die einstweilige Friedens-Dislocation das 1te Bataillon nach Triest und das 2. nach Udine zu marschiren, wo sie am 10. und 8. Juli einrückten. Hier erhielt es das hofkriegsräthliche Rescript vom 13., vermöge welchen Eperies in Ungarn zur eigentlichen Friedens-Dislocation denselben angewiesen wird; der Marsch dahin, wurde aber erst am 8. September angetretten. Das Regiment blieb am Kriegsstande.

Nach dem erfolgten Friedensschluße wurde im Monate Juni das 3te Bataillon zu Cylli gänzlich auf den Friedensfuß gesezt, und hatte als mittlerweile in Istrien der Aufstand ausgebrochen, zur Aufrechthaltung der Sicherheit am 31. Juli den Marschbefehl dahin erhalten; durch die aber gleichzeitig zu Smyrna, Salonichi und längst der levantischen Küste ausgebrochene Pest wurden drei Compagnien zur Besetzung der Küste, und die drei andern zur Sicherheit und Ordnung in Istrien bestimmt. Den 15. September wurde hier das Bataillon abgelöst — vier Compagnien nach Triest und zwei nach Fiume verlegt, von wo es am 21. Dezember nach Gratz marschirte.

Das bis nun zu im Stanislau in Galizien mit Friedensgebühr gestandene vom Hauptmann Beukerth commandirte 4te Bataillon, die Depot-Compagnie und Rechnungs-

Digitized by Google

kanzlei, dann das unter Commando des Major Zweig in Klagenfurth mit Kriegsgebühr gewesene Reserve-Bataillon erhielten den Auftrag, nach Eperies zum Regimente abzurücken. Im October waren bereits alle diese Abtheilungen des Regiments in der neuen Dislocotian und zwar der Regimentsstaab mit dem 4ten Bataillon in Eperies, das 1te Bataillon in Leutschau, das 2ten Bataillon in Käsmark, das Reserve-Bataillon in Bartfeld. Hier erfolgte die Auflösung des 4ten und Eintheilung der Mannschaft in die ersten zwei Feldbataillons mit der Weisung die 21. und 22. Compagnie für das 3te Bataillon beisammen zu halten.

Den aus der Kriegsgefangenschaft ranzionirten Offizieren haben Seine Majestät der Kaiser, und zwar: den Staabs-Offiziers 200 fl. den Hauptleuten 150, und den Subalternen 100 Gulden als Unterstützung bewilligt.

Am 28. October hat der Oberst und Regiments-Commandant Baron Ceschi, welcher zu dem Regimente Bianchi transferirt worden, an den aus der Kriegsgefangenschaft rückgekommenen Obersten und frühern Regiments-Commandanten Grafen Kinski das Commando übergeben.

Als rühmliches Zeugniß für das Regiment diene folgende demselben vom italienischen General-Commando untern 14. Juni nämlichen Jahres zugekommene speziele Verordnung:

»Der Ausweis welchen das Regiments-Commando am »15. Februar d. J. über die aus der feindlichen Gefangen»schaft sich selbst ranzionirte Mannschaft eingereicht hat, ist »dem hohen Hofkriegsrathe mit jener vorzüglichen Anrühmung »unterlegt worden, auf welche das entschiedene Verdienst die»ser Braven, die mit so vielen Gefahren und Beschwerden »kämpfend, ihre Befreiung aus Feindeshänden errungen, und »zu ihren Fahnen zurückkehrten, den gerechten Anspruch »hat. —

»Die hohe Hofstelle erkennt und würdiget vollkommen »den Werth dieses wackern Benehmens, und befiehlt demnach »mittelst Rescript vom 29. April d. J. G. 2056 der zurück»gekehrten Mannschaft die Zufriedenheit, und die Belobung »ihrer bewiesenen Treue bekannt zu geben. — Die hohe Hof»stelle gestattet die von dieser Mannschaft zur Beförderung »geeigneten Individuen als besonders vertraute Leute zu Un»teroffiziers zu ernennen und ausgezeichnet zu behandeln.

Digitized by Google

»Welche hohe Willensmeinung dem Regiments-Commando »zur Direction bekannt gegeben wird, indem man sich ver»sieht, daß dasselbe mit gewohnter Einsicht in den Geist »dieses Ausspruches eindringen, und die unterstehende Truppe »mit der Gesinnung vertraut machen werde, daß Ruhm und »Ehre die wahre Belohnung, des ausgezeichneten Kriegers sei.

»Mailand am 3. Juni 1814.

Im Namen des Commandirenden
Nowak mp. F. M. L.

Das Grenadier-Bataillon Obermayer übernahm 1814 der Oberstlieutenant Storr von Nro. 30.

Die Stärke des feindlichen Corps bei Lion, welches in das Jura Gebirg vordringend, die Schweitz bedrohte, veranlaßte die Bildung der abgesonderten Süd-Armee, unter den Befehlen des Erbprinzen von Hessen-Homburg, zu welchen obiges Grenadier-Bataillon und zwar in die Division des Feldmarschall-Lieutenant Prinzen Philpp von Hessen-Homburg — Brigade des Generalmajor Fürstenwärther eingetheilt am 9. Nachts auf einer Nothplette den Doub-Fluß passirend, über Salins, am 13. Lous le Sounir erreichte. Am 14. geschah die Vorrückung auf Macon, welche Stadt nach mehreren Avantgarde Gefechten und Flankirung des feindlichen linken Flügels durch die Division Bianchi bald geräumt, und am 17. besetzt wurde.

Der Feind zog sich auf Villefranche gegen Lion, und ward nun von der Süd-Armee verfolgt, welche nach den hartnäckigsten Gefechten bei Villefranche, Limonent und am 20. bei Lion, diese Stadt am 21. besetzte und sonach dem an die Isére sich zurückziehenden Feinde über Vienne nach Valence folgte, wo die Nachricht von der Einnahme von Paris einen Waffenstillstand zur Folge hatte; das Grenadier-Bataillon hatte bei diesen Gefechten den thätigsten Theil nehmend, mehrere Todte und Blessirte.

Nach erfolgten Friedensschluß und nachdem das Bataillon einige Zeit in Sanct Andreé bei Grenoble cantonirt hatte, trat selbes in April den Rückmarsch in die österreichischen Staaten an, und zwar über Lyon, Besançon, Basel; in Dillingen wurde es auf der Donau eingeschifft und rückte

Digitized by Google

Anfangs Juni in Wien ein — in der Concurenz bei Böhmkirchen, dann Traismauer dislocirt, und Ende Juli in die Stadt verlegt, verblieb selbes während der ganzen Dauer des Monarchen-Congresses daselbst.

1815 Die beim Congresse in Wien versammelten Monarchen erhielten am 6. März die Nachricht von der Rückkehr Napoleons von der Insel Elba, und dessen Landung; es wurde daher von den verbündeten Monarchen der Krieg beschlossen, und hiezu die Armee in Bewegung gesetzt.

Zu Folge des erhaltenen Marschbefehls rückte das Regiment am 9. März und zwar mit den zwei ersten Bataillons und dem, aus der Ergänzung für das noch in Grätz stehende 3te Bataillon gebildeten provisorischen Bataillone, unter Commando des Hauptmann Ruff vorerst nach Csakaturn, wo es die Ordre zum weitern Marsche nach Italien erhielt, und in Doppelmärschen am 13. Mai Legnano erreichte. Den 3. Juni wurde das Regiment mit den zwei ersten und dem provisorischen 3ten Bataillon nach Piemont in Marsch gesetzt, und rückte am 4. in die Cantonirung von Arona und Concurenz am Lago Maggiore; das 4te respective Reserve-Bataillon erhielt die Bestimmung nach Sondrio im Veltlin, wo es einen Cordon gegen die Schweitz bildete; dasselbe erhielt nach einer Verordnung vom 20. Juni statt den Hüten Csakos mit blechenen Schildchen, mit dem Nummero des Regiments.

Da in dieser Zeit das bis nun vom Regimente getrennt gewesene, eigentliche 3te Bataillon vom Hauptmann Waitzenegger commandiert — bei demselben einrückte, so wird auf dessen bisherige Verwendung ein Rückblick nöthig: Die Rückkehr Napoleons von der Insel Elba nach Frankreich hatte seinen Schwager den König von Neapel vermocht, mit einer starken Armee nach dem Kirchenstaate und Toskana vorzugehen, um es zu einem eigenen Reiche zu vereinigen. Murat sezte am 28. d. M. seine sämmtlichen Truppen, und gegen das Toskanische zwei Divisionen in Bewegung.

Das 3te Bataillon des Regimentes, welches am 4. März von Grätz ab, und am 10. in Laibach einrückte, er-

Digitized by Google

hielt hier den Auftrag den Marsch sogleich, und vom 25. ohne Rasttage fortzusetzen, und vom 27. Doppelmärsche zu machen. In Padua angelangt, erhielt es die Eintheilung in die Division Bianchi, Brigade Ekhardt. — Den 3. April marschirte es von da zur Besetzung von Occhiobello.

Nachdem der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi von Panaro nach einem hartnäckigen Gefechte zum Rückzuge bewogen wurde, hatten die Neapolitaner am 8. April einen Versuch auf den schwachgebauten unvollendeten Brückenkopf von Occhiobello unternommen.

An demselben Tage war das 3te Bataillon theils zur Vertheidigung des Brückenkopfes selbst, theils zu dem Ausfalle aus dem Tête de Pont verwendet, und es gelang den tapfern Vertheidigern, den Brückenkopf zu behaupten. Unterlieutenant Johann Pinter, welcher sich hiebei ganz besonders ausgezeichnet hatte, und 5 Mann sind geblieben, 37 Mann blessirt worden; der Corporal Sebastian Mitelski hatte mit einigen Freiwilligen während dieser Affaire ein vom Feinde stark besetztes und von unserer Seite einigemal verlorenes Haus erstürmt und eingenommen; wofür derselbe später mit der goldenen Medaille belohnt wurde. — Den 15. April ist auf Befehl des Feldmarschall-Lieutenants Mohr der Hauptmann Kalik mit seiner Compagnie in Tête de Pont zu Occhiobello rückgeblieben. — Die andern 5 Compagnien rückten in Verfolgung des Feindes nach Ferara, wo sie unter die Befehle des Generalmajor Baron Lauer gestellt, und das Festungs-Commando von dem eben benannten Generalen an den das Bataillon commandirten Hauptmann Waitzenegger übergeben wurde. — Am 25. April erhielt dieses Bataillon den Befehl ohne Rasttag sogleich den Marsch zum Regimente anzutreten. Das Zusammentreffen mit dem leztern geschah in Verona.

Am 15. Juni hatte der Feind längs der Grenze von Mont Meilan bis Genf eine allgemeine Vorrückung vorgenommen, passirte die Arve, und schien die wichtigsten Posten von Meilerie und St. Maurice gewinnen zu wollen, um der aus Piemont durch das Wallisier Land herabkommenden Armee den Ausgang zu sperren.

Digitized by Google

Auf diese Nachricht beschleunigte der Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich dergestalt den Marsch seines Corps über den Simplon, daß die Avantgarde-Division des Feldmarschall-Lieutenant Grafen Creneville aus den Brigaden Bogdan und Chivich bestehend, bei welch letzterer das Regiment sich befand, bei außerordentlicher Anstrengung und äußerst schlechter Witterung 3 Tage Vorsprung gewann.

Die Brigade Bogdan besezte St. Maurice, schlug den Feind bei Meillerie, welcher in Eile sich zurückzog; diesen angestrengten Märschen und Bravour der Truppen verdankte die Armee die Erhaltung eines Passes, der ihr zur weitern Operation unumgänglich nothwendig war.

Am 27. Juni debouchirte das Armee-Corps aus dem Walliser Lande, und traf an der Arve an.

Der Feind hielt die Brücke bei Carouge so wie Bonneville besezt. Das 3te Bataillon unter Commando des Oberstlieutenant Cappi mit einer halben Batterie wurde gegen lezteren Ort entsendet, um die daselbst befindliche Brücke zu nehmen. Dieser Angriff mit vieler Tapferkeit unternommen, fand dennoch heftigen Widerstand, da Bonneville stark besezt a), die Lage des Ortes, in einem engen Thale, dem Feinde viele Vortheile zur Vertheidigung darboth. Oberlieutenant Walter und 200 Mann vom Feldwebel an, blieben todt- die Artillerie ward gänzlich aufgerieben, und ein großer Theil ward blessirt. Bei dieser Gelegenheit hat der Gemeine Ignaz Grocholski einen schönen Zug von Anhänglichkeit an seinen Compagnie-Commandanten (Hauptmann Malinowski) gezeigt; dieser war schon als Gefangenener in feindlichen Händen, als der benannte Gemeine mit Aufopferung seines eigenen Lebens in die Feinde drang, und seinen Hauptmann befreite. Als Lohn dieser schönen Handlung ward ihm die silberne Medaille zu Theil.

Am 28. mit Tagesanbruch wurde dieser Angriff wiederholt, und da zugleich Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich die Arve bei Carouge zu passiren, im Begriffe stand, wobei die ersten Bataillone des Regiments zum Sturm bereit, en Collone aufmarschirt waren, verließ der Feind beide Stellungen, so wie das ganze Thal der Arve, und wurde bis

a) In Bonneville waren 4000 Franzosen.

Digitized by Google

St. Genis verfolgt. Am 1. Juli wurden die Colonnen zum Angriffe auf das Jura-Gebirge geordnet, sie hatten eine steile Gebirgswand, nur durch zwei enge Defiléen oder über Gebirgspässe zu überschreiten, welche der Feind mit vieler Sorgfalt verschanzt hatte, und die unangreifbar schienen; — wenige Truppen konnten hier einer Armee Widerstand leisten. — Der commandirende General beschloß durch Umgehung den Paß von Gex nach St. Claude zu öffnen, während der Feind in der Fronte durch Scheinangriffe beschäftiget werden sollte.

Am 3. Juli erstiegen die ersten zwei Bataillone des Regiments, und das 7te Jäger-Bataillon trotz dem heftigen Widerstande des Feindes nach 6 Stunden die steilen Höhen, wodurch derselbe, zugleich an der Fronte bedroht, die vorderste Schanze des Paßes verlassen mußte; indessen war die Colonne des General Fölseis bei der Verschanzungen von le rousses angekommen, erstürmte dieselben, und so mußte auch dieser Paß vom Feinde geräumt werden.

Während nun das Armee-Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich in Eilmärschen das Jura-Gebirge überschritt, war das Reserve-Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Marvile; welches durch das Fort de l'Eclûse verhindert worden war, die Hauptstrasse von Genf nach Lion zu benützen, bemüssigt, am linken Ufer der Rhone das Fort zu umgehen, und den Übergang bei Port du Rohne zu suchen, wo der Feind einen Brückenkopf angelegt hatte.

Zur Unterstützung dieses Vorhabens, wurde ein Detachement unter Obersten Grafen Kinski bestehend aus dem 2ten Bataillon des Regiments, und 3 Compagnien des 7ten Jäger-Bataillons unter Major Saintenois in Rücken des Feindes gegen Chatillon entsendet. Am 4. Juli traf dasselbe, in steilen Gebirgen, in einer Reihen-Colonne zu marschiren bemüßigt, auf den Feind, welcher aus Linientruppen sowohl als National-Garden und bewaffneten Landvolke bestehend, in einem engen Thale sehr günstig aufgestellt war. Die Avantgarde der Colonne stieß auf eine vorpoussirte Truppe des Feindes am Debouchè warf selbe, und es entwickelte sich die Colonne unter dem concentrischen Feuer des Feindes; während Oberst Graf Kinski am Ausgange stehend, jeder Abtheilung die Direction anwies, griffen diese mit vielem Muthe den

Digitized by Google

Feind an, welcher nach verzweifelten Widerstande eines zweistündigen Gefechtes mit bedeutendem Verluste in Unordnung wich. Auch das Bataillon des Regiments hatte mehrere Todte und Blessirte, unter den leztern den Major Leopold von Wissiak.

Abends wurde Chatillon besezt. Am 5. rückte die Colonne auf unwegsamen Gebirge gegen Nantua auf der Hauptstrasse von Genf nach Lion gelegen; der Feind wartete den Angriff hier nicht ab, verließ die Stellung, und zog sich hinter Nantua zurück, wo die Colonne den 6. eintraf. Am 7. die Hauptstrasse wieder verlassend, rückte selbe im forcirten Marsche, über steile Gebirge, den Feind umgehend, auf Bourg en Bresse, am Ausgange des Gebirges, und besezte am Abend, dem Feinde auf dem Fuße folgend, diese Stadt, wo auch am 8. das ganze Armee-Corps (dabei das 1te und 2te Bataillon des Regiments) anlangte.

Am 10. rückte die Armee an die Rhone vor.

Indem Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna den Mont Cenis übersteigend, sich dem linken Rhone-Ufer bei Lion genähert, und das 1te Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich zum Übergange der Saone bei Macon, wo bereits General Pflüger an diesem Tage die Brücke erstürmen ließ — gerüstet stand, wurde auf Antrag des Feindes ein Waffenstillstand geschlossen, dem zu Folge derselbe Lion mit dem verschanzten Lager räumte, und der Marschall Suchet an die Louire sich zurückzog.

Das 1te Armee-Corps wurde nun auf Chalons sur Saone dirigirt, um den dortigen Brückenkopf zu nehmen. Die Avantgarde unter Feldmarschall-Lieutenant Creneville, wobei das Regiment eingetheilt war, fand bei ihrem Anmarsche bei Chalons den Brückenkopf besezt, und die Besatzung zur Vertheidigung bereit; doch als schon zum Angriff vorgerückt wurde, erschien ein Parlamentär, und der Feind räumte die Stadt.

Am 20. rückte das 1te Armee-Corps auf Autun vor; das Regiment über Lusy Bourbon an die Louire nach Digoine, während eine Abtheilung des Corps, darunter das 3te Bataillon auf Nevers zog, ferner über Charolles, Macon, Lion, überschritt die Isére, und kam am 9. August in Valence an, das 3te Bataillon in Romans. Hier verblieb

Digitized by Google

das Regiment bis 25., während welcher Zeit es Posten längs dem Rhone-Fluße, als der Demarcations-Linie unterhielt.

Am 26. marschirte das Regiment mit Rücklassung des 3ten Bataillons vor Valence, und besezte am 31. Condrieu, Annonay, Bourg, Argantal, Andanée, Seriere, Chavanay; das 3te Bataillon rückte am 28. von Valence nach Vienne, wohin der Regimentsstaab, und bald darauf die 2 ersten Bataillons die Bestimmung erhielten.

Am 23. September marschirte das ganze Regiment nach Lion, woselbst ein Bataillon in der Kasserne vieux Arsenal, ein Bataillon in der Kasserne nouvelle Douone; ein Bataillon in der Kasserne le Lycie unterbracht wurde. Bei Ankunft Seiner königlichen Hoheit des Herzogs von Angoulême am 21. October in Lion hat das Regiment die Ehrenwach-Compagnie beigegeben.

Nach der geschlossenen Übereinkunft der Mächte wurden mit Ausnahme der Besatzungs-Armee in den verschiedenen Departements Frankreichs die übrigen Truppen in ihre Heimath abzurücken beordert.

Da das Regiment stets bei der Avantgarde verwendet, und oft zur Entscheidung durch unmittelbares Wirken beitrug, so wird der noch vor dem Abrücken aus Frankreich und zwar am 8. October vom Armee-Commandanten General der Cavallerie Baron Frimont erlassene Befehl an seine ihm untergeordnet gewesene Truppen, hier aufgenommen.

»Die Armee von Italien hat das Ziel ihrer Bestimmung erreicht. Sie hat den Erwartungen unseres erhabenen Monarchen entsprochen, und durch Waffenthaten und Mannszucht den Ruhm der österreichischen Kriegsmacht gänzlich bewährt; mit Stolz fühle ich das Glück, ihr Anführer gewesen zu sein, mit innigsten Dank scheide ich aus ihrer Mitte, da eine andere Bestimmung mich hier hält, während sie zur wohlverdienten Ruhe in ihr Vaterland zurückkehrt.

Ich ersuche die Herrn Generäle, Staabs- und Oberoffiziers, diesen Ausdruck meiner Empfindungen mit jener Herzlichkeit aufzunehmen, mit der sie ausgesprochen sind; der braven Mannschaft aber, meinen Dank und Zufriedenheit für ihr männlich gutes, beharliches Betragen, kund zu machen.

Frimont mp.
General der Cavallerie.

Digitized by Google

Aber auch an der huldvollen Anerkennung des Monarchen in seinem Handschreiben, dessen Abschrift dem Regimente am 10. October in Lion zugekommen, hat dasselbe den größten Anspruch!

Lieber Fürst Schwarzenberg!

»— — — — — — — — — — — — —«

»In dem Augenblicke wo ich einen bedeutenden Theil der »Armee hier versammelt, und mich von dem guten Geiste, »der sie beseelt, überzeugt habe, finde ich, da selbe um ihre »Rückkehr nach der Heimath antritt. Ihnen lieber Fürst für »die großen Anstrengungen, und zweckmäßige Leitung des »Ganzen zu danken, und Ihnen zugleich aufzutragen, meinen »gesammten Armeen, und insbesondere der Italienischen und »Neapolitanischen, so wie ihren commandirenden Generalen, »welche in diesem Feldzuge mehrere Gelegenheit hatten, sich »durch hohen Muth und Tapferkeit auszuzeichnen, meine be»sondere Zufriedenheit zu erkennen zu geben.« ꝛc. ꝛc.

Franz.

Das eigene Regiment mit den 3 Feld-Bataillons ist am 25. October von Lion aufgebrochen (mit Nugent-Infanterie unter qua Brigadier Oberst Graf Kinski) über Macon, Chalons, Hüningen, Freiburg, Regensburg, endlich den 11. Dezember in Neumark in Böhmen eingerückt. Am 13. passirte es in Klattau vor dem Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Louis Lichtenstein die Musterung, und wurde am 18. in Krumau angelangt, zum mobilen Corps des Feldmarschall-Lieutenant Bianchi eingetheilt. Es blieb am Kriegsfuße.

Mit Beginn des Feldzuges 1815 ward das Grenadier-Bataillon Storr zum Reserve-Corps unter Commando Sr. königlichen Hoheit des Erzherzog Ferdinand-Division — Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzog Ludwig-Brigade Fürst Bentheim eingetheilt, — rückte Mitte April von Wien über Regensburg gegen den Rhein; nach Passirung dieses Flußes bei Basel im Juni, wobei ein Avantgarde-Gefecht vorfiel, traf die Brigade Bentheim ohne mehr auf den Feind zu stossen, Anfangs Juli in Troyes, und daselbst zur Besatzung von Paris bestimmt, weiters über Nogent, Provins, Van-

Digitized by Google

gis in dieser Hauptstadt ein. Den Dienst mit den andern alliirten Truppen versehend, verblieb es allda bis zum Monate October. Am 5. diesen Monats erhielt es den Befehl zum Rückmarsche aus Frankreich mit der Bestimmung für die Garnison Lemberg, wo selbes über Colmar, Regensburg, Klattau marschirend, am 9. Februar 1816 eintraf.

Den 21. Jänner 1816 marschirte das Regiment mit 1816
den 3 Feld-Bataillons nach Linz, wo es die Revue vor dem 1817
Feldmarschall-Lieutenant Baron Bianchi mitmachte. 1818

In April ward es zum Marsch nach Neuhaus in Böhmen und von hier nach Mähren bestimmt. Das 1, Bataillon kam nach Ollmütz, das 2te und 3te nach Kremsir.

Das Reserve-Bataillon, dessen Komplettirung mit 19. August 1815 eingestellt worden, und das bereits mit hofkriegsräthlichem Rescripte vom 7. November desselben Jahres den Auftrag erhielt, seine an der Schweitzer-Grenze bis dahin unterhaltenen Posten einzuziehen, und von Chiavenna nach Wien abzurücken, ward bald darauf nach Galizien bestimmt, wo es, und zwar in Halicz am 11. April 1816 mit der am 1. Mai 1815 errichteten Depot-Compagnie unter Intervenirung des Generalmajor von Leibinger aufgelöst wurde.

Die im April 1815 theils aus den supernumerären Chargen und der überzähligen Mannschaft, theils durch die nach Verordnung vom 3. Juni erfolgte Rekrutirung von 770 Mann in Stanislau in Galizien aufgestellte, und complettirte Reserve-Division, ward im Jänner 1816 nach Kremsir in Mähren in Marsch gesetzt, und hier mit 30. Mai gleichfalls aufgelöst.

Den 17. Juni ist das 3te Bataillon unter Commando des Hauptmanns Ruff von Kremsir nach Stanislau abgerückt; wurde in November nach Kimpolung in die Bukowina zur Beziehung des Pest-Cordons bestimmt, welchen Dienst es bis 11. März 1817 leistete, und dann nach Nadworna in Galizien dislocirt.

Mittlerweile ist der Stand, und zwar mit 16. September 1816 auf 60 Gemeine pr. Compagnie herabgesetzt worden; am 9. October erhielt das 1te und 2te Bataillon die Bestimmung nach Ungarn, und rückte am 28. in Ofen

Digitized by Google

ein, das 2te Bataillon kam am 5. November in die Garnison nach Szegedin mit 2, und Grosswardein mit 4 Com-
1819 pagnien, und am 14. Jänner 1819 auch der Regiments-Staab mit dem 1ten Bataillon dahin. — Den 6. Juni
1820 1820 hatte hier die Weihe von zwei Fahnen durch den Bischof Grafen Czaki statt.

Bezüglich des Zustandes und Wirkens des Regiments in der Friedenszeit möge der hier aufgenommene nach der dreimonatlichen Concentrirung 1819 von dem Brigade-Commando dem Regimente ertheilte Befehl als rühmliches Zeugniß dienen.

»Bei Gelegenheit, als bei dem Regimente die Concen»trirungs- und Exercierzeit geendet ist, rechne ich es mir zur »angenehmen Pflicht, demselben meine besondere Zufriedenheit »über die gute Haltung, Gleichheit der Adjustirung, über die »ausgezeichnete Fertigkeit im Exercieren, und über die Ord»nung, Ruhe und Gelassenheit, die bei den verschiedenen Be»wegungen und Defillirungen geherrscht hat, zu erkennen zu »geben. Mit besonderem Lobe erkenne ich, die einsichtsvolle »Leitung und vorzügliche Bemühung des Herrn Obersten, und »der beiden Herrn Majors, welche sie in jeder Gelegenheit »und vorzüglich in der Ausbildung der Chargen gezeigt haben.

»Der gemeinen Mannschaft ist mein besonderes Wohlge»fallen über die beobachtete Stille und Aufmerksamkeit, so »wie dem gesammten Offiziers-Corps meine vollständige Zu»friedenheit bekannt zu geben.«

»Dieses dem Regimente anerkannte gerechte Lob, werde »ich mit wahrer Überzeugung, und herzlicher Freude in der »zu erstattenden dießjährigen Truppen-Relation und in jeder »Gelegenheit, zu rühmen wissen.«

Graf von Raigecourt,
Generalmajor.

Am 22. Dezember 1819 ist der dem Regimente durch 25 Jahre als Proprietär vorgestandene Feldzeugmeister Baron Beaulieu in Linz im 94 Lebensjahre gestorben

Mit dem hofkriegsräthlichen Reskripte Wien am 20. März, wurde der in jeder Gelegenheit, und vorzüglich in den oft so schwierigen Momenten vor dem Feinde für das Ganze wie für jeden Einzelnen immer bedachte — das Regiment stets ruhmvoll anführende, von allen Regimentsgliedern ver-

Digitized by Google

ehrte, und noch jezt den alten Dienern unvergeßliche, sehr würdige Oberste Anton Graf Kinski zum Generalmajor ernannt, und das Regiments-Commando dem mit 17. avancirten Obersten Grafen Cappi verliehen.

Die in Neapel ausgebrochene Revolution rief — durch die von Seite Österreichs mit den andern Mächten beschlossene Intervention — einen Theil der Armee zum neuen Kampfe.

Das Regiment bekam mit der Verordnung ddto. Ofen 2. August 1820 den Marschbefehl für das 1te und 2te Bataillon von Grosswardein nach Triest, wo es am 7. October und zwar das 2te Bataillon mit dem Regimentsstaabe in Triest, das 1te Feld-Bataillon in Fiume einrückte, und hier die mitlerweile dem eigenen Werbbezirks-Commando angeordnete Complettirung auf den Kriegsstand abzuwarten hatte; wegen deren zu späten Eintreffen jedoch an dem, inzwischen eröffneten Feldzug in Neapel nicht Theil nehmen konnte.

Die 3te Division für eine kurze Zeit nach Neustadt in Krain detachirt, hatte beim Durchmarsche in Laibach während dem daselbst stattgehabten Congreße das Glück von Ihren Majestäten dem Kaiser Franz I. von Österreich — Alexander von Russland und dem Könige von Neapel besichtigt und über die gute Haltung höchst belobt zu werden.

Den 2. April 1821 ist das Regiment mit den 2 Batail- 1821
lons zur Vertheidigung des Hafens von Triest bestimmt worden, in welcher Verwendung es bis 13. April verblieb.

Mit 6. März 1822 wurde das bisher vacante Regiment 1822
dem Feldmarschall-Lieutenant Joseph Graf von L'Espine verliehen, welcher den 13. October desselben Jahres von Mailand nach Triest das Regiment zu besichtigen kam.

Den 22. Jänner 1823 sind die beiden Bataillons von 1823
Triest nach Agram abmarschirt. Hier ist den 26. Februar 1824 der Oberst und Regiments-Commandant Heinrich Graf 1824
Cappi gestorben, und das Regiments-Commando dem, vom Oberstlieutenant im Regimente beförderten Obersten Peter Franquen de Bouquet verliehen worden.

Mit 1. November 1825 wurde die 9te Division auf- 1825
gelöst.

Digitized by Google

1826 Der das 65. Lebensjahr erreichte hochwerthe Inhaber Feldmarschall-Lieutenant Joseph Graf L'Espine starb nach
1827 seinem kurzen Wirken für das Regiment am 10. October 1826, und es wurde mit 1. November 1827 der General-Major Carl Freiherr Veider von Mahlberg zum Inhaber des Regiments ernannt.

1828 Den 1. Mai 1828 ist das Regiment mit dem 1ten und 2ten Bataillon von Agram nach Klagenfurth verlegt worden. Statt dem bald darauf in den Ruhestand übertretenen Obersten Franquen wurde der Oberstlieutenant Leopold von Wissiak hiezu befördert, und übernahm im October das Regiment.

1829 Am 22. April 1829 marschirte das Regiment von Klagenfurth nach Österreich, und zwar: der Regiments-Staab und 1tes Bataillon nach St. Pölten, das 2te Bataillon nach Mödling bei Wien.

Als Brigadier nach Mainz bestimmt, hatte der Regiments-Inhaber auf seiner Durchreise den 23. und 24. November 1829. in St. Pölten nach Besichtigung des Regiments, und nach Beendigung Alles Dienstlichen, im freundschaftlichen Kreise seines ihn hochverehrenden Offiziers-Corps zugebracht. Aber nicht lange hatte das Regiment das Glück, diesen die allgemeine und höchste Achtung sich erworbenen, würdigen, und für das Wohl seines Offiziers-Corps, wie nicht minder eines jeden Regiments-Mitgliedes besorgten Inhaber zu besitzen; denn schon am 12. April 1830 starb derselbe in Mainz.

1830 Den 6. April 1830 rückte das Regiment von St. Pölten nach Ollmütz, wo dasselbe am 22. einrückte. Mit 6. Mai wurde dem Regimente das hohe Glück zu Theil. Seine kais. Hoheit den Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Stephan zum Proprietär zu erhalten; und es wurde gleichzeitig der F. M. L. Franz Freiherr Abele von Lilienberg zum 2ten Regiments-Inhaber ernannt.

1831 Die sich 1831 vorzüglich in Frankreich, aber auch in mehreren andern Ländern Europas kund gegebenen großen politischen Bewegungen, riethen auch Österreich auf Verstärkung seiner materiellen Kräfte zu denken; dieses hatte die Aufstellung von activen Landwehr-Bataillons zu 6 Compagnien bei allen deutsch-erbländischen Infr. Regimentern, und eine allgemeine Erhöhung des Loco-Standes zu Folge.

Digitized by Google

Die Errichtung des Regiments-Landwehr-Bataillons begann am 18. April zu Lisiec Stanislauer Kreises in Galizien unter einstweiligen Commando des Hauptmann Hausknecht, von welchem es im Monate August der vom Infanterie-Regimente Nro. 18 anher transferirte Major Graf Pötting Freiherr von Oberfalkenstein übernahm. Im Monate Juni wurden die ersten 2 Feld-Bataillons des Regiments von Ollmütz nach Müglitz, Schönberg, Trübau in Mähren dislocirt; und bald darauf, und zwar am 12. Juli zur Beziehung des Cholera-Cordons nach Alt-Hrosinkau wieder in Marsch gesezt; — deßgleichen erhielt das 1te Landwehr-Bataillon die Bestimmung den Cordon in der Bukowina gegen die Moldau, wohin es sich am 1. Juli in Marsch setzte, zu beziehen. Den 15. und 16. October nämlichen Jahres rückten das 1te und 2te Bataillon und im November das Landwehr-Bataillon in die frühern Dislocationen.

Mittelst Verordnung vom 18. Jänner 1832 Q. 234 1832
wurde beim 1ten Landwehr-Bataillon die Herabsetzung des Loco-Standes von 180 auf 140 Gemeine pr. Compagnie angeordnet, und den 18. Februar auch in Vollzug gesezt.

Mit 31. August begann die Concentrirung des 3ten Feld- und 1ten Landwehr-Bataillons bei Stanislau — nach deren Beendigung sich das leztere von 140 auf 100 Gemeine pr. Compagnie sezte.

Der Regiments-Staab mit dem 1ten und 2ten Feld-Bataillon marschirte aus seiner Dislocation Müglitz et Concurenz in Mähren den 31. August in die Regiments-Concentrirung nach Mährich-Neustadt, allwo den 5. Septemtember das Regiment die Musterung passirte, und den 15. September nach Neugasse et Concurenz bei Ollmütz in die Brigade-Concentrirung abrückte.

Am 22. September wurde in die Divisions-Concentrirung abgerückt, und das Lager bei Neuwelt bezogen, von wo den 30. desselben Monats das Regiment wieder seine frühere Station in und um Müglitz bezog. Im Jahre 1833 er- 1833
hielt das Grenadier-Bataillon Baron Brandenstein den Major Graf Revertera von Sivkovich-Infanterie Nro. 41. zum Commandanten.

Den 27. August ist das 3te Feld-Bataillon und die 1te Landwehr-Division nach abgehaltener Bataillons-Con-

Digitized by Google

centrirung zu Stanislau — nach Czernowitz, und das Landwehr-Bataillon mit der 2ten und 3ten Division nach Suczawa zur Besetzung der Bukowina und der daselbst aufgestellten Räubersicherheits-Posten abgerückt, und den 27. October das 3te Bataillon nach Stanislau, das Landwehr-Bataillon nach Lisiec, Bohorodczan und Solotwina rückgekehrt.

Am 16. September ist der Regiments-Staab mit dem 1ten und 2ten Feld-Bataillon aus Müglitz zur Bestreitung der Ehrenwache als auch zur Ausrückung vor Sr. Majestät dem Kaiser Franz I. nach Zwittau abgerückt.

Am 22. sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in Zwittau eingetroffen, zu Hochdessen Empfange eine Compagnie ausrückte.

Über die am 23. vor Sr. Majestät stattgefundenen Production des Regiments haben Sr. Majestät dem Obersten- und Regiments-Commandanten von Wissiak in schmeichelhaftesten Ausdrücken die huldvolle Anerkennung der befriedigenden Leistungen der Truppe und durch folgendes Schreiben zu erkennen gegeben.

»Seine Majestät der Kaiser haben mit Wohlgefallen bei »der vor Allerhöchstdemselben heute stattgehabten Ausrückung »des Regiments eine reine Adjustirung, schöne Haltung und »viel Präcision bei Ausführung der Bewegungen zu bemerken »geruhet, und mir a. h. befohlen, hierüber Euer Hoch und »Wohlgeboren sowohl, als den übrigen Herrn Staabs- und »Ober-Offiziren so wie der gesammten Mannschaft die aller»höchste Zufriedenheit bekannt zu geben. Auch haben Seine »Majestät für diese zwei Bataillons des Regiments vom »Feldwebel abwärts eine dreitägige Gratis-Löhnung a. g. zu »bewilligen geruhet. Euer Hoch und Wohlgeboren werden »daher das Weitere diesfalls zu veranlassen haben.«

Zwittau den 23. September 1833.

Auf a. h. Befehl:
Appel mp. Oberst,
General-Adjutant.

Am 26. September 1833 ist das Regiment wieder in seine vorige Dislocation nach Müglitz eingerückt. — Durch
1834 die mit 14. Jänner 1834 erfolgte Ernennung des Obersten Leopold von Wissiak zum Generalmajor verlor das Regi-

Digitized by Google

ment seinen ältesten Veteranen, welcher vom Unterlieutenant (1798) durch 36 Jahre ununterbrochen in demselben diente, und das Regiment am 7. Mai in einem Zustande an seinen Nachfolger den vom 21ten Infanterie-Regimente anher beförderten Obersten Manger von Kirchberg übergab, welcher dem Führer und der Truppe zum Ruhme gereicht.

Den 20. August 1834 rückte das Regiment in das Lager bei Turas, und hatte erneuert das Glück den 4. September in der Brigade vor Sr. Majestät dem Kaiser sich zu produziren. — Den 17. September ist dasselbe nach Müglitz abgerückt.

Major Souter des Regiments wurde Commandant das Grenadier-Bataillons Graf Revertera.

Bei Gelegenheit der am 18. Februar 1835 erhaltenen 1835
Bestimmung des Regiments mit den 2 ersten Bataillons nach Ungarn ist demselben folgender Brigade-Befehl zugekommen:

»Nachdem Se. Majestät a. h. Resolution das Regiment »am 18. d. von hier an eine andere Bestimmung abruft, »so ergreife ich diese Gelegenheit, um den Herrn Regiments- »und Bataillons-Commandanten, dann dem gesammten Offi- »ziers-Corps und der Mannschaft desselben meinen besondern »Dank für den, während der kurzen Zeit, durch welche ich »selbe in meiner Brigade zu haben genoß, stattgehabten Eifer »im Dienste, so wie Disciplin und gute Aufführung der »Mannschaft an Tag zu legen, und sie zu versichern, daß es »mir höchst angenehm würde, wenn die Umstände mich bald »wieder mit einem Regiment in Berührung brächten, welches »des besondern Beifalls von höhern Orten in jeder Gelegenheit »gewiß seyn kann.«

Ollmütz am 15. Februar 1835.

Hess mp. G. M.

Der Commandirende General F. M. L. Graf Mazzuchelli hat bei Gelegenheit des Ausmarsches folgendes Schreiben dem Obersten Kirchberg übersendet.

Brünn den 18. Februar 1835.

»Seit Antritt des mir a. h. verliehenen hierländigen »Generalats hatte ich stets Ursache mit Ihrem unterstehenden »Regimente in jeder Beziehung ganz zufrieden zu seyn.

Digitized by Google

»Ich verliere solches sehr ungern aus der Provinz und »ersuche Euer Hochwohlgeboren dieses dem gesammten Regi»mente mit dem Beifügen mitzutheilen, daß ich mich an das»selbe immer mit wahrem Vergnügen erinnern werde.

»Empfangen Sie die Versicherung wahrer Hochachtung »mit der ich bin

Euer Hochwohlgeboren
ergebener
Mazzuchelli mp. F. M. L.

Der Regiments-Staab mit der 2ten und 3ten Division rückte über Pressburg nach Raab — die 1te Division über Tyrnau nach Gran — das 2te Feld-Bataillon nach Comorn. Bei Gelegenheit des Durchmarsches in Pressburg, allwo Seine kais. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Regiments-Inhaber Eh. Stephan die oberwähnten 4 Compagnien zu besichtigen, die Absicht hatten, traf am 3. März die Nachricht von dem Todesfalle Sr. Majestät des Kaisers Franz ein, aus welchem Anlaß der Durchmarsch in aller Stille geschah, und Se. kais. Hoheit durch den Herrn Obersten Baron Droste Folgendes zu erlassen geruhet haben.

»An des k. k. Herrn Obersten und Commandanten des »löbl. Infanterie-Regiments Eh. Stephan

Manger von Kirchberg
Hochwohlgeboren.

»Seine kais. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Regi»ments-Inhaber beauftragen mich Euer Hochwolgeboren Fol»gendes zur Mittheilung an das löbliche Regiment zu erken»nen zu geben:

»Höchstdieselben tief ergriffen durch den großen Trauer»fall, der die ganze Monarchie und insbesondere die Armee »getroffen hat, bedauere unendlich, dadurch die Gelegenheit »verloren zu haben, die gestern hier durchmarschirten 4 Com»pagnien des Regiments in höchsteigenen Augenschein nehmen, »und das löbliche Offiziers-Corps um sich versammeln zu »können. Seine kais. Hoheit haben erst vor kurzem aus dem »a. h. Munde unseres nun in Gott ruhenden allgeliebten Mo»narchen die erfreulichsten Äußerungen über den vortrefflichen »Zustand des gesammten Regiments vernommen und finden ei»nige Beruhigung in dieser a. h. Anerkennung.

Digitized by Google

»Überzeugt daß jedes einzelne Individuum darin eine Auf»forderung finden werde, in dem Geiste der bisher das Ganze »beseelte, auf seinem Posten auch ferner zu wirken und sich »so derselben Zufriedenheit Sr. jezt regirenden kais. Majestät »würdig zu erhalten, dessen sich das Regiment unter unserm »höchstseeligen Kaiser rühmen durfte, wollen sich Sr. kais. »Hoheit die angenehme Hoffnung nicht versagen. Höchst Ihr »Regiment in freudigeren Tagen zu sehen und ersuchen Sie »Herr Oberst als ein kleines Merkmal des Wohlwollens der »gesammten Mannschaft vom Feldwebel abwärts des Staabes »und obiger 4 Compagnien eine 3tägige Gratis-Löhnung zu »verabreichen.

Pressburg den 5. März 1835.

Im Auftrag Sr. k. k. Hoheit
Freiherr von Droste mp.
Oberst und Adjutant Sr. kais. Hoheit.

Am 31. August rückte das Regiment mit dem 1ten und 2ten Feld-Bataillon in das Lager bei **Pesth**, kam in die Division des F. M. L. Graf **Vecsey** und in die Brigade des G. M. Baron **Hrabowski**, und bezog nach aufgehobenem Lager den 11. October 1835 wieder seine vorige Dislocation **Raab**, **Gran** und **Comorn**. Auch hier erfreute sich das Regiment der besondern Zufriedenheit der höhern Vorgesezten.

Generals-Befehl Nro. 189. vom 19. October 1835.

»Im Nachhange zu dem Generalsbefehle vom 10. d., »Z. 184, in welchem ich meine Zufriedenheit über den Eifer »und die Thätigkeit der Herrn Generäle-, Staabs- und Ober»Offizire auszusprechen angenehm mich veranlaßt fand, und »welche ich hiemit nochmals wiederhohle, mache ich nunmehr »die wenigen Bemerkungen bekannt, die ich bei den verschie»denen Productionen und Manövers zu machen Gelegenheit »fand.«

Erzherzog Steptan-Infanterie!

»Das Regiment Eh. **Stephan**, welches sich in dem La»ger bei **Brünn** schon so vortheilhaft auszeichnete, hat auch »hier seinen Ruf bewährt; — die Ruhe, Leichtigkeit und Prä»cision auch in den schwierigsten Bewegungen, bothen einen »schönen militärischen Anblick dar, und der Herr Oberst so

Digitized by Google

»wie die Herrn Staabs-Offiziere werden sicher in der Anerkennung ihres erfolgreichen Mühens den schönsten Lohn finden.«

Lederer mp.
General der Cavallerie.

Das 3te Feld- und 1te Landwehr-Bataillon hätte seine Concentrirung in Stanislau et Concurenz.

Der Stand der Feld-Bataillons wurde nach dem Lager bei Pesth von 180 auf 140 Gemeine pr. Compagnie herabgesezt.

1836 Am 15. Mai 1836 ist der Oberst und Regiments-Commandant Manger von Kirschsberg in Folge einer langwierigen Krankheit zu Raab mit Tode abgegangen.

Den 20. Mai wurde die 3te Division des 1ten Landwehr-Bataillons aufgelöst, und in die beiden andern eingereiht. — Der Loco-Stand des 3ten Feld- und 1ten Landwehr-Bataillons hingegen auf 80 Gemeine pr. Compagnie herabgesezt. Mit selben Tage wurde das Avancement vom Hauptmann abwärts in der Armee eingestellt und bloß die Besetzung der 3ten Vaccanz in jeder Charge im Regimente bewilliget.

In diesem Jahre erhielt die Armee die neue Adjustirung.

Den 9., 12. und 15. Juli marschirte das Regiment mit den 2 ersten Bataillons aus Raab, Comorn und Gran nach Galizien in seinen Werbbezirk.

Beim Durchmarsche in Ofen und Pesth wurde dem Regimente das Glück zu Theil von Sr. kais. Hoheit dem Durchlauchtigsten Herrn Regiments-Inhaber Erzherzog Stephan besichtiget und begleitet zu werden.

Über den Zustand des Regiments haben sich sowohl Se. kais. Hoheit als auch der Commandirende Herr General in den beifolgenden Erlässen auf das Vortheilhafteste ausgesprochen.

An das Commando meines Regiments!

»Es hat mich mit lebhafter Freude erfüllt, bei dem »Durchmarsche der beiden nach Galizien marschirenden Feld»Bataillone mich von dem vortrefflichen Zustande derselben »überzeugen zu können, und dadurch die angenehme Gewiß-

Digitized by Google

»heit erhalten zu haben, daß der denselben vorausgegangene »gute Ruf mir nicht zu viel gesagt habe.

»Die echt militärische Haltung, die Ruhe und Präcision »in den Bewegungen beurkunden ebenso die Thätigkeit der »Offiziere und Unter-Offiziere auf dem Exercier-Platze, als »das Bedauern der Bürger bei dem Abmarsche des Regi»ments die schönste Lobrede auf die Disciplin und Ordnung »ist, welche als die Grundlage des echten Soldatengeistes ei»nem Regimente die Kraft verleihen, so auf dem Schlacht»felde wie auf dem Exercier-Platze seinen Ruhm zu be»haupten.

»Ich erstatte hiefür sämmtlichen Herrn Staabs- und Ober»Offiziers meinen aufrichtigsten Dank und ersuche dieselben der »gesammten Mannschaft vom Feldwebel abwärts meine voll»kommenste Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Recht sehr »hätte ich gewünscht, daß das Regiment ferner in diesem »Lande und in meiner Nähe geblieben wäre; allein wenn auch »die Bestimmung dasselbe in ferne Gegenden führt, wird da»durch der Werth nicht vermindert werden, den ich darauf »lege, dessen Inhaber zu seyn.

»Der gesammten Mannschaft vom Feldwebel abwärts »verleihe ich eine dreitägige Gratis-Löhnung.«

Ofen am 19. Juli 1836.

Stephan mp. Oberst.

General-Befehl Ofen am 18. Juli 1836.

»Der vortheilhafte Ruf, der dem Regimente bei seinem »Einmarsch in Ungarn bereits vorausgeeilt war, hat sich »in jeder Hinsicht vollkommen bewährt, und meine Erwar»tungen wurden weit übertroffen.

»Musterhafte Ordnung und Disciplin, die taktische Aus»bildung, und der wahre Soldatengeist stehen auf einer hohen »Stuffe, so wie der edle Wetteifer unverkennbar ist, der »zwischen den Herrn Staabs- und Oberoffiziers herrscht, und »sich auf diese Weise selbst den Unteroffiziers und der gemei»nen Mannschaft mitgetheilt hat. Doch nur in einem solchen »Regimente, wo von Esprit du Corps und Harmonie das »Offiziers-Corps, so wie bei Eh. Stephan-Infanterie beseelt »ist, und wo Strenge und Humanität Hand in Hand gehen, »können so schöne Eigenschaften zur Reife gelangen.«

Digitized by Google

»Indem das Regiment meine vollkomm'ste Zufriedenheit »als Geleite mit sich nach Galizien nimmt, gestehe ich zugleich »unumwunden, daß sein Verlust aus meinem General-Com»mando mir sehr empfindlich fällt, und ich tröste mich mit »der Hoffnung, daß das Soldaten-Geschick es vielleicht bald »wieder unter meine Befehle stellen werde. Diese meine An»erkennung wünsche ich im ganzen Regimente verlautbaret zu »wissen.«

Lederer mp. G. d. Cavallerie.

Ein schmeichelhaftes Zeugniß für das Regiment enthilt die **Raaber-Zeitung** am 9. Juli **1836.**

»Heute mit Tagesanbruch sind die hier in Garnison ge»legenen 2 Divisionen des 1ten Bataillons des löbl. k. k. Eh. »Stephan Linien-Infanterie-Regiments Nro. 58 von hier ab»marschirt, um höhern Anordnungen gemäß nach Galizien (ih»rem Vaterlande) zurückzukehren.«

»Diese Truppen-Abtheilung hat während ihres nicht vol»len 1 1/2jährigen Hierseyns durch das würdevolle und außerst »verbindliche Benehmen des löbl. Offiziers-Corps, wie auch »durch die exemplarische Disciplin der gesammten Mannschaft »die Achtung und Zufriedenheit des ganzen hiesigen Publikums »in so hohem Grade sich erworben, daß die hierortige Behörde »es sich zur angelegentlichen Pflicht anrechnet, diese hier all»gemein herrschende Gesinnung, auch mittelst diesen weitver»breitenden Blättern zu verbreiten. Mögen diese ausgezeich»neten Krieger auch in fernen Landen ihres hiesigen Aufenthal»tes freundlich gedenken.«

»In der Erinnerung der Bewohner **Raabs** werden Sie »immer fortleben, und sollten sie dereinst wieder in diese Stadt »zurückkehren, so dürfen sie der freundschaftlichen Aufnahme »im voraus vergewissert seyn.«

Den 21. Juli wurde Oberst-Lieutenant von **Colard** von **Eh. Carl** Nro. 3 Infanterie-Regiment zum Obersten beim Regimente befördert. — Das Grenadier-Bataillon **Souter** erhielt den Major **Louvrier** von **Bianchi**-Infanterie zum Commandanten.

Den 22. August ist das Regiment in seiner Werbbezirks-Station **Stanislau** eingerückt, und der Loco-Stand von **140** auf 80 Gemeine pr. Compagnie herabgesetzt worden.

Digitized by Google

Das 1te Landwer-Bataillon marschirte an demselben Tage nach Sniatyn, von wo selbes den 28. October in die neue Dislocation nach Bohorodczan und Nadworna rückkehrte.

Die Concentrirung mit dem 1ten, 2ten, und 3ten Feld-Bataillon hat in Stanislau stattgefunden, und das Regiment hiebei die vollste Zufriedenheit Sr. Excellenz des Commandirenden Herrn Generalen F. M. L. Baron Langenau erlangt, in Folge dessen selbes auch in den Truppen-Relationen als vorzüglich geschildert sich der Belobung Sr. Majestät erfreuen durfte, welches mit der hier folgenden General-Commando-Verordnung vom 14. April 1837 P. 713 verlautbaret wurde.

»Über einen auf den Grund der vorjährigen Truppen-Relationen vom hohen Hofkriegsrathe erstatteten allerunterthänigsten Vorschlag über den Zustand der Regimenter und »Bataillons sowohl in materieller Hinsicht als rücksichtlich des »erreichten Grades taktischer Ausbildung haben Se. Majestät »mit a. h. Entschließung vom 17. März l. J. diese hohe »Hofstelle zu beauftragen geruht, jenen Truppenkörpern, bei »welchen in den gedachten Beziehungen das Meiste geleistet »worden ist, die besondere a. h. Zufriedenheit bekannt geben »zu lassen. Da in Gemäßheit des hierauf ergangenen hohen »hofkriegsräthlichen Rescripts vom 29. März l. J. G. 1118 »in diese Cathegorie im Bereiche des General-Commando die »Grenadier-Bataillons Paris und Louvrier, die Regimenter »Eh. Stephan, Mazzuchelli, Leiningen, Benzur und Mariassy-Infanterie, dann Fitzgerald Chevaux-legers-Coburg und Preussen-Husaren gereiht wurden, so wird in »Vollzug jenes a. h. Auftrags diese den genannten Regimentern zu Theil gewordene allergnädigste Anerkennung anmit »zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Langenau mp. F. M. L.

Am 23. September 1837 rückte das Regiment mit allen 1837
4 Bataillons in die Concentrirung bei Stanislau.

Am 8. October wurde die Fahnenweihe des 1ten und 2ten Feld-Bataillons abgehalten, wobei die Frau Gemahlin Sr. Excellenz des Herrn Regiments-Inhabers F. M. L. Br. Abele von Lilienberg bei der Fahne vom 1ten Bataillon und die Fürstin Jablonowska Gemahlin des k. k. Kämme-

Digitized by Google

rers Fürsten Jabłonowski aus Nizniow in Galizien bei der Fahne vom 2ten Feld-Bataillon die Pathenstellen übernahmen.

Wegen regnerischen Wetter wurde diese Feierlichkeit zu Stanislau in der Garnisons-Kirche begangen.

Am 26. November rückte das 2te Feld-Bataillon mit dem erhöheten Loco-Stande von 140 Gemeinen pr. Compagnie nach Husiatyn, allwo es den 5. Dezember den Pest-Cordon im 2ten Grade gegen Russland bezog, und die Strecke von Okopie bis Tarnoruda 18 3/4 Meilen besezte.

1838 Am 3. April 1838 ist das 2te Feld-Bataillon von Pest-Cordon in seine Bequartierungs-Station Lisiec eingerückt.

Am 13. Mai 1838 hat die Enthüllung der zum Andenken an weiland Se. Majestät Kaiser Franz I. zu Stanislau auf dem Kreisamtsplatze errichteten Statue stattgefunden, zu welcher Feierlichkeit das ganze Regiment mit 4 Bataillons in vollkommenster Parade ausgerückt war.

In diesem Jahre marschirte das Regiment mit dem 1ten und 3ten Feld-Bataillon, dann der 1ten und 4ten Landwehr-Compagnie zur Contraction nach Lemberg, allwo es den 8. September 1838 das Lager bei Malechow bezog, während das 2te. Feld-Bataillon mit der 7ten, 8ten, 11ten, 12ten Fus., dann der 2ten und 3ten Landwehr-Compagnie die Station Stanislau, die 9te und 10te Compagnie hingegen die Station Kolomea besezte.

Den 7. October kehrte das Regimet in seine vorige Dislocation nach Stanislau zurück.

1839 Den 17. August 1839 besezte das 1te Landwehr-Bataillon mit der 1ten, 2ten und 3ten Landwehr-Compagnie Kolomea, und mit der 4ten Landwehr-Compagnie Zaleszczyk.

Das 1te und 2te Feld-Bataillon hingegen marschirte am 12. September nach Lemberg, und bezog das Lager bei Malechow, und bekam die neuen Zelte auf 50 Mann in Gebrauch.

Nach Beendigung der Waffenübung, welche mit der hösten Gegenwart Sr. kais. Hoheit der Durchlauchtigsten Erz-

Digitized by Google

herzoge Franz Carl, — königl. Hoheit Erzherzog General-Gouverneur und Franz Ferdinand d'Este Prinzen von Modena, dann Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Wasa beehrt wurden, kehrte das Regiment den 8. October in seine Dislocation nach Stanislau zurück.

Im Jahre 1840 hatte das Regiment seine Concentrirung in Stanislau mit allen 4 Bataillons. 1840

Den 30. August 1841 marschirte das Regiment mit dem 1ten und 2ten Feld-Bataillon in die Concentrirung bei Czernowitz, allwo es mit dem in lezterer Stadt gelegenen Regimente Herzog von Lucca in die Brigade des Herrn Generalmajor Baron Blagojevich kam. Hier wurde das Regiment am 13. September wegen Ausrückung vor Sr. Excellenz dem Landes-Commandirenden Herrn Generalen von Rétsey aus den diesseitigen Ortschaften über den Pruth nach Rosch bei Czernowitz verlegt, wohin einige Regiments-Abtheilungen wegen dem in Strömen fallenden Regen und grundlosen Wegen ganz durchnäßt erst gegen 12 Uhr Nachts anlangten. 1841

Um 8 Uhr Früh stand das Regiment bereits zur Production aufmarschirt, und hatte das Glück darüber folgende hohe Anerkennung zu erhalten:

Auszug

aus dem Generals-Befehl ddto. Lemberg am 18. October 1841.

Erzherzog Stephan-Infanterie Nro. 58.

1tes und 2tes Bataillon am 14. September 1841

zu Czernowitz.

»Obgleich diese Bataillons erst Nachmittag vor der Aus»rückung bei sehr schlechtem Wetter den Befehl zu einer be»schwerlichen Umquartierung erhielten, und manche Compa»gnien sehr spät in der Nacht alle aber ganz durchnäßt in »ihre neuen Quartiere gelangten, so war doch das Regiment »um 8 Uhr Früh en Parade vor mir derart ausgerückt, daß »abgerechnet des nicht zu trocknen gewesenen Riemenzeugs alles »gut und schön adjustirt erschienen.

Digitized by Google

»Die Haltung, die Bewegungen im Regimente und das »Defiliren haben mich vollkommen befriedigt. — Dem Herrn »Regiments-Commandanten mußte es ein erwünschter Fall »seyn, 2 Bataillone seines Regiments, welche vor wenigen »Stunden, noch ganz durchnäßt und nach einem beschwerli»chen Marsch auf kothigen Landwege ermüdet waren, dem »Commandirenden Generalen in so guter Adjustirung und mit »echt militärischer Haltung vorführen, überdieß auch schon in »den ersten Tagen der Concentrirung die Bewegungen im Re»gimente ganz gut ausführen zu können, was aus allem den »schlagendsten Beweis gegeben, daß eine fortwährend in Ord»nung gehaltene Truppe nicht so leicht ihre Haltung verliert »und versagt, sondern unter allen Verhältnißen vollkommen »kriegstauglich ist.

Den 10. October rückte das Regiment in seine Dislocation nach Stanislau ab.

Das 3te Feld- und 1te Landwehr-Bataillon hatten ihre Concentrirung bei Stanislau.

1842 Im Jahre 1842 concentrirte sich das Regiment mit allen 4 Bataillons in Stanislau, und es wurden die 3 Feld-Bataillons mit den neuen Percussions-Gewehren betheilt.

1843 Im Jahre 1843 hatte sich das Regiment bei Stanislau in der Armee-Division mit den Regimentern Graf Hartmann Nro. 9 und Graf Mazzuchelli Nro. 10 concentrirt. — Das Grenadier-Bataillon Louvrier erhielt den Major Doerguth von Sivkovich Infanterie Nro. 41 zum Commandanten.

1844 1844 erhielt Major Derschatta von Standhalt das Grenadier Bataillons-Commando. Das Regiment concentrirte sich mit den 3 Feld-Bataillons in Stanislau, während das Landwehr-Bataillon die Station Kolomea besezte.

Oberst Colard wurde zum Generalmajor, dagegen der Oberstlieutenant Sartorius Edler von Thalborn des Infanterie-Regiments Baron Bakonyi Nro. 33 zum Obersten und Regiments-Commandanten befördert, und übernahm den 5. Mai 1845 das Regiment.

1845 Im Jahre 1845 concentrirte sich das Regiment mit allen 4 Bataillons in Stanislau.

In diesem Jahre wurde bei den deutsch-conscribirten Regimentern die neue Capitulation auf 8 Jahre herabgesezt.

Digitized by Google

In Folge der mit Beginn des Jahres 1846 in Ga- 1846
lizien an Tag gekommenen revolutionären Umtriebe, welche sich auch im eigenen Werbbezirke äußerten, wurden mehrere Regiments-Abtheilungen zu Assistenzen und Aufgreifung der Hochverräther namentlich in Tlumacz verwendet, im Monate Februar wurde das Regiment mit der Grenadier-Division und den 3 Feld-Bataillons auf den Stand von 120 Gemeine pr. Compagnie gesezt, das Landwehr-Bataillon nahm den Sand von 100 Gemeine an, — das 1te Feld-Bataillon erhielt anfänglich die Bestimmung zum Marsche nach Rzeszow, später und zwar am 26. Februar estaffetaliter die Ordre, um am 27. desselben Monats ohne Rasttäge von Stanislau nach Lemberg abzurücken, ebenso ward der Regiments-Staab mit dem 2ten Feld-Bataillon zum Marsche ins westliche Galizien bestimmt, rückte jedoch nach dem ebenfalls mittelst Estafette am 27. Abends erhaltenen Befehle den 28. Früh von Stanislau in Doppelmärschen ohne Rasttäge nach Lemberg ab.

Am 3. und 4. März sind diese beiden Bataillons in Lemberg eingerückt, und nachdem am 3. desselben Monats die aus dem Krakauer Gebiethe über Podgórze in das österreichische Galizien vorgerückten Insurgenten durch eine österreichische Abtheilung zurückgedrängt und zersprengt wurden — verblieben beide Bataillone in Lemberg.

Mit der Verordnung ddto. Lemberg am 26. Februar 1846 Nro. 170|P. hat das Regiment mit den Grenadieren, den 3ten Feld und 1ten Landwehr-Bataillon den completten Stand von 140, und gemäß der Verordnung ddto. Lemberg am 8. April 1846 Nro. 276|P., die Grenadiere den kompleten Stand von 150, die Fusilier-Compagnien jenen von 180 Gemeinen mit den Chargen auf den Kriegsstand anzunehmen.

Zur Herstellung und Aufrechthaltung der Ordnung der mittlerweile gegen die Dominien widerspänstig gewordenen Bauern wurden Assistenz-Commandos welche Streif-Patrouillen in den ihnen zugewiesenen Bezircken zu unterhalten hatten, verwendet; am 8. April 1846 die 3te Feld-Division nach Przemyśl, die 5te nach Sambor, Rudki und Chyrow in Marsch gesezt, von wo aus solche zum obigen Dienste verwendet wurden.

Digitized by Google

Am 1. Mai folgte der Regiments-Staab mit den übrigen 4 Compagnien des 1ten Feld-Bataillons nach Przemyśl, in welchem Kreise es stehende Assistenz-Commandos und die Streifungen zu unterhalten hatte.

Hiernach wurde auch das 1te Landwehr-Bataillon von Tyśmienitz nach Stanislau gezogen, und versah hier mit dem 3ten Feld-Bataillon des Regiments den gleichen Dienst.

Am 13. April 1846 ist die 1te Landwehr-Compagnie nach Obertyn, die 2te hingegen nach Horodenka marschirt; der Staab dieses Bataillons erhielt am 17. Mai 1846 die Bestimmung nach Kolomea, die 3te Landwehr-Compagnie nach Sniatyn, die 4te nach Kossow.

Am 1. Juli ist das 2te Feld-Bataillon von Lemberg, der Regiments-Staab am 6. desselben Monats von Przemyśl, nach Tarnow und Concurenz marschirt und wurde dieser Kreis dem Regimente mit seinen 2 ersten Feld-Bataillons permament zugewiesen.

Die 1te und 2te Fus. Compagnie ist am 12. und 13. Juli von Hussakow und Wielki Oczy nach Baranow und Mielec Tarnower Kreises abgerückt.

Digitized by Google

Verzeichniß

über sämmtliche Proprietärs und Oberste, — von der Errichtung des Regiments bis heutigen Tags — dann über jene Staabs- und Oberoffiziere, welche mehrere Jahre im Regimente, seit seiner Übernahme in österreichische Dienste, gedient haben:

Proprietärs

von 1763 bis 1794.
General-Major Carl Albert Baron de Vierset.

von 1794 bis 1819.
Feldzeugmeister Peter Freiherr von Beaulieu.

von 1822 bis 1826
Feldmarschall-Lieutenant Joseph Graf L'Espine.

von 1827 bis 1830
Generalmajor Carl Freiherr Veyder von Mahlberg.

von 1830 1ter Inhaber
Seine kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Stephan.

2ter Inhaber
Feldmarschall-Lieutenant Franz Freiherr Abele von Lilienberg.

Oberste

1757
Carl Albert Baron de Vierset.

1763
Baron St. Omer.

1765
Joseph Baron Bielke.

1767
Graf von Jörger.

1769
Chevalier Vinhant de Gontreul.

1770
Baron Kirchheim.

1774
Joseph Baron Zechentner.

1778
Gottfried Baron Schröder
Maria Theresien-Ordens Ritter.

1786
Heinrich Chevalier Le Roi du Gué.

1791
Franz Reyniac.

1794
August Graf Briey.

1797
Joseph Baron Zeegraedt.
1799 vor dem Feinde geblieben.

1799
Lambert Joseph Chevalier de Prouvy

1804
Andreas Lind.

1806
Peter von Fröauf.

1809
Emanuel Chevalier Jaquet de Lompret.

Digitized by Google

1812-1819
Anton Graf Kinski.

seit 1814
Ter Oberst
Joseph Baron Ceschy von Saint Croix.

1820
Heinrich Graf Cappi.

1824
Peter Franquen de Boquet.

1828
Leopold von Wissiak.

1834
Franz Manger von Kirchsberg.

1836
Joseph von Colard.

1844
Mathias Sartorius Edler von Thalborn.

Oberst-Lieutenants

1773
Bibow.

1780
Heinrich Chevaiier Le Roi du Gué.

1786
Franz von Reyniac.

1789
Carl Graf Gontreul.
August Graf de Briey.

1794
Philipp Flette von Flettenfeld.

1795
Franz Baron von Zeegraedt.

1797
Lambert Joseph Cheval de Prouvy.

1799.
Joseph Schulz von Rothanker.

1800
. . . . . Pokorny.

1801
Andreas von Lind.

1804
Joseph Klement de Bauvé.

1805
. . . . . Kaufmann.

1808
Joseph Scheidel von Beneschau.

1809
Anton Graf Kinski.

1813
Heinrich Graf Cappi.

1820
Peter Franquen de Boquet.

1824
Leopold von Wissiak.

1828
Franz von Oehm.

1834
Joseph Malter.
Ludwig von Wohlgemuth.

1836
Peter Edler von Moulholland.
Franz Soutter.

1839
Matheus Edler von Simunich.

1844
Friedrich Carl Esch.

Majors

1773
Chevalier de Harsen.
Graf Auersberg.

1777
Franz von Reyniak.

1786
Carl Graf Gontreul.
August Graf de Briey.

1789
Philipp Flette von Flettenfeld.
Franz Joseph Baron Zeegraedt.

Digitized by Google

1794
Franz Marquis de Brion.
1795
Lambert Jos. Chevalier de Prouvy.
1797
Anton Chevalier D'Aegremont,
1798
Joseph Schulz von Rothanker.
1799
August de Zuylen de Nyweld.
1800
Joseph Clement de Bauvé.
Raphael Paunovich.
1801
Leopold Szent von Szent Ivany.
1804
Carl Lanz.
1805
Franz Foltanek von Falkenburg.
1806
Blasius Schindler.
Johann Baron O'Brien.
1809
von Zweig.
Joseph Chevalier de Chapuy.
Peter Franquen de Boquet.
Peter Mehezy von Kissbun.
1810
Franz von Madrid.
Xaver Graf Mussey.
. . . . . Chevalier Filzgerald.
1812
Joseph Br. Ceschy von St. Croix.

Regiments

1784
Mathias Frenken.
1797
Franz de la Hamayde.
1799
Ignaz Graf Rittmaten.
1803
Eisebius Stiasny.
1813
Leopold von Wissiak.
Peter D'Oberlin Mitterbach.
. . . . . Mollo 27. August.
1813 in der Schlacht bei Dresden geblieben.
1814
Georg von Scholz.
1824
Joseph von Richter.
1825
Franz von Oehm.
1828
Wilhelm Graf Pükler.
1831
Norbert Maria Graf Pölting und Persing Freiherr von Oberfalkenstein.
1832
Franz von Soutter.
Joseph von Gedeon.
1834
Friedrich Carl Esch.
1836
Moritz von Görger.
Ernest Graf Wurmbrand.
Kaj. Zbierzchowski von Zagurze.
1841
Joseph Derschatta von Standhalt.
1842
Carl Freiherr Salis.
1844
Joseph Herzmanovsky.
Anton Hofmann.

Capläne.

1812
Anton Topolnicki.
1817
Franz Triszka.
1836
Ignaz Swiencicki.
1842
Anton Veith.

Digitized by Google

Regiments-Rechnungsführer.

1787
Christof Lochnerdt.

1790
Franz Schmidt.

1803
Nikolaus Murmann.

1806
Carl Goltswithe.

1819
Franz von Senger.

1830
Alois Hubinek.

1840
Johann Matuschek.

Regiments-Auditors

1787
Franz Skodler.

1790
Anton Bronnenmayer.

1803
Franz Leskowitz.

1815
Johann Mayerhofer.

1816
Adolph Zillich.

1822
Adalbert Kotsch.

1828
Johann Faulhaber.

Regiments-Ärzte

1778
Louis Buisset.

1799
Carl Primus.

1806
Martin Dr. Prochaska.

1815
Franz Dr. Hoffmann.

1817
Jos. Dr. Kappinger RWO. R. 4. Cl.

1819
Friedrich Dr. Heinze.

1827
Franz Dr. Linger.

1832
Joseph Dr. Mayssel.

Hauptleute und Capitän-Lieutenants

1768
August Graf de Briey.
Fortum Graf de Briey.
Jaques Amond de Hennoul.
Thyry Ritter von Lahamaide.
Franz Jos. Baron Zeegraedt.

1769
Carl Graf Gontreul.

1773
Alexander Denis. Joseph de Lahamaide.

1774
Kaspar Graf Gontreul.

1778
Franz Jos. Marquis de Brion *)

*) Hat vor der eigentlichen Errichtung des Regiments gedient, und den ganzen 7jährigen Krieg mitgemacht.

Digitized by Google

1779
Lambert Jos. Chevalier de Prouvy.
1782
Nikolaus Jos. von Dumont.
1785
Peter Natalis Dujardin.
1786
Anton Chevalier D'Aigrimont.
Nikolaus von Nihoul.
1787
Christian Dominik Devaux.
1788
Heinrich Ludwig Anton Baron de Failly.
1789
Carl Graf von Königsacker.
Kaspar Louis Baron de Loën.
1790
August de Zaylen.
1791
Carl van der Borch.
Gabriel Lebrun.
Louis Prouvy Dumeniel.
August Pörtlein.
Adam Rehm.
Leopold Schmidl von Au.
1793
Carl von Molino.
Carl von Schütz.
1794
Joseph Clement de Brauvé.
Joseph Chevalier de Collins.
1795
Hubert Delmotte.
Emanuel de Clety.
Hubert Nalis.
1796
Roman Donalepich.
1797
Franz de Madrid.
Nikolaus Graf Salins.
Heinrich Scovaud.
1798
Carl de Barst.
Anton Barta.
Heinrich Eymers.
Peter Franquen de Boquet.
Franz Foltanek von Falkenburg.
Joseph Heinzel.
Jeremias Houmann.
Joseph de Lacroix.
Hugo Edler von Menschengen.
Raphael Paunovich.
1799
Carl Albert von Bourseault.
Ernst Brion.
Joseph Pressin.
1800
Franz Deprés.
Richard Baron Lazarini.
Heinrich Limmer.
Joseph Reiss.
Joseph Worell von Worlitzne.
Heinrich Chevalier D'Xhenemont.
1801
Joseph Eymers.
Johann Janson de Hiebel.
Joseph Kern von Jungburg.
August Kratochwill.
Willibald Köller.
Joseph Rühn.
Alexander Baron Sordeaux.
Johann Winnicki.
1803
Johann Graf Bancari.
Carl Marquis L'Estang.
Franz von Gaiser.
Franz Jamárs.
Philipp Schmidt.
1804
Franz Galle.
1805
Joseph Chevalier Collins.
Ignatz Chevalier Dumoulin.
Carl Graf Hartopp.
Joseph von Chapuy.
August von Fleischhakel.
Carl Freytag.

Digitized by Google

1805
Joseph Kraft von Festenberg.
Simon Mayer.
Andreas von Pietruski,
Leopold von Wissiak.

1809
Friedrich August von Auenfels.
Anton Beukert.
Marquis Boileux de St. Farron.
Franz Brasseul.
Franz Czako.
Gabriel Anton Cronister von Cronwald.
Franz Dörrer.
Franz Fissier de Martigny.
Anton Figalla de Domberg.
Wilhelm Fabricy.
Johann von Kreg.
August Moritz.
Otto Baron Minkwitz.
August Pirquet.
Onufri Pankowicz.
Friedrich Ruff.
Joseph Reyniac.
Starosowicz.
Baron Schnehn.
Johann Wandelhauser.
Gottlieb Waitzenegger.

1813
Franz Breé.
Kaspar Bauer.
Bayer.
Heinrich Delseaux *)
Friedrich Carl Esch.
Wilhelm Favreé.
Joseph Halecki de Boguta.
Johann Hofmann.
Franz Kusché.
Wenzel Kallik.
Gottlieb Koch.
Kugler.
Friedrich Köller.
Joseph Kalliany de Kalfian.
Carl Freiherr Legisfeld.
Peter Br. Malcamp de Beaulieu.
Carl Marchiselli.
Müller.
Maller.
Johann Malinkowski.
Peter von Richter.
Andreas Schmidt.
Anton Schindler.
Johann Soyka.
Joseph Spatzer.
Strauch.
Jakob Schlimm.

1814
Luigi Canany.
Joseph Raymond.

1815
Joseph Maligny.
Romany.

1820
Johann Jedina.
Friedrich von Moers.
Friedrich Pitschaft.
Friedrich Vosseler.

1821
Joseph Devance.
Carl Becker von Wallensee.
Ignatz Frisch.
Carl Horvatovich.
Wenzel Kluigel.

1822
Theodor Parsanowicz.

1824
Alois Howiger.

1827
Joseph Derschatta.

1828
Johann Hausknecht.
Beno Irauschek.

*) In der Schlacht bei Dresden 26. August 1813 durch den 1ten feindlichen Schuß gefallen.

Digitized by Google

1829
Joseph Podhagski.
Martin Pichler.

1830
Joseph Winge.

1831
Joseph Elger.
Anton Ghyczy de Gecze Assacürth.
Alexander Kubanyi de Hibbe.
Joseph Minarelli.
Wenzel Patzak.
Friedrich Velauer.
Winzenz Marquis de Vasquez.

1832
Joseph Bartel.
Anton Hofmann.

1833
Ferdinand von Pressen.
Peter Theodorovich.

1834
Anton Habiger.
Franz Herb.
Friedrich Baron Lipowsky.
Johann von Puzdrowski.

1835
Heinrich Graf Zollern.
Joseph Bley.

1836
Franz Kohout von Waldhof.
Anton Dostal.

1837
Joseph Nobile de Biny.
Maximilian Ritter von Trzecieski.

1838
Franz Br. Kfeller v. Sachsengrün.
Joseph Sobolewski de Piętek.

1840
Vinzenz Späth.
Andreas Lipowski.
Carl Freiherr Fakenhofen.
Ferdinand Glaninger.

1841
Anton Spandel.
Marian Nikshich.
Carl von Muralt.
Johann Friedl v. Friedrichsberg.

1842
Anton Wieser.
Anton Hubernagl.
Ignatz Oppenauer.
Franz Freiherr Abele von Lilienberg.
Anton Wagner.

1843
Johann Göntner.
Ludwig Scheibenhof von Froschmaier.

1844
Rudolph von Muralt.
Georg Tomka von Tomkahaza.
Franz Heinrich Baron Abele von Lilienberg.
Adam Peskir.

1845
Joseph Graf Lazansky.
Alexander Samoly de Szek.
Michael Sekullich.
Joseph Kotzy.

1846
Johann Wegmann.
Franz Simmelmayer von Pickauf.

Oberlieutenants

1763
Franz Joseph Marquis de Brion.
Thyry Ritter von Lahamaide.
Franz Joseph Br. von Zeegraedt.
Jaques Amand de Hennoul.

1767
August Graf de Briey.
Lambert Joseph Chevalier de Prouvy.
Fortum Graf de Briey.

Digitized by Google

1768
Hubert Vicomte Harnoncourt.
1769
Alexander Denis Jos. de Lahamaide.
Nikolaus ‡ von Nichoul.
1770
Nikolaus Joseph von Dumont.
1771
Peter Natalis Dujardin.
1773
Ernest Marquis de Brion.
Anton Chevalier D'Aigremont.
1774
Augustin van Zuylen.
1776
Maximilian von Trager.
Joseph de Briez.
Pierre, Christian Dominik Devaux.
1777
Carl Graf Königsaker.
1779
August Pörtlein.
1781
Peter Louis Prouvy Dumenil.
1782
Carl von Mollino.
1783
Carl van der Borch.
1784
Adam Rehm.
Carl von Schütz.
1785
Philipp Joseph Leclercq.
1786
Joseph de Prouwy.
Leopold Schmidl von Au.
Hubert Nalis.
1787
Joseph Clement de Bauvé.
Henri Jos. Chevalier de Collins.
1788
Alexander de Capitte,
1789
Hubert de Delmotte.
Gabriel Lebrun.
Franz Friedrich Seauvaud.
Carl van der Borg.
. . . . . Degletti.
August de Zuylen.
1791
Eberhard von Berg.
Maximilian de Davé.
Joseph Debshoult.
Jeremias Haumann.
Franz Letanche.
Jean Joseph Lacroix.
Franz de Madrid.
Nikolaus Graf Salins.
1792
Peter Franquen de Boquet.
Franz Foltanek von Falkenburg.
1795
Carl Albert von Bourseault.
Heinrich Eymers.
Anton Hampel de Waffenthal.
Maximilian Henrizi.
Franz Jamars.
Jaques Lemoine.
Joseph Pressin de Henocq.
Anton Raag.
Philipp Schmidt.
1797
Achat Wilms.
Joseph Chevalier D'Xhenemont.
1798
Friedrich Brug.
Claude de Boursy.
Ferdinand Joseph Catoire.
Joseph Colignon.
Alexander Delseaux.
Franz Deprez.
Franz Nikolaus Dufrenois.
Johann de Kutlaly.
Heinrich Limmer.
Richard Baron Lazarini.
Carl Langner.
Carl Morny.

Digitized by Google

1798
Joseph Reiss.
Ignatz Rühn.
Johann Schroll.
Alexander Baron Sourdeaux.

1799
Joseph de Chapuy.
Christoph Dietrich.
Joseph Kern von Jungburg.
Carl Marquis de Favras.
Simon Kurowski.

1800
Friedrich August.
Franz Jaquemotte.
Adam Gasseder.
Willibald Köller.
August Pirquet.
Onufri Pankowicz.
Michael Reichel.
Theodor Rössler.
Jakob Schlimm.
Leopold von Schulz.
Johann Schmuker.
Carl Baron de Wassaige.
Leopold Wissiak.

1801
Christian Franz Graf Bertaut.
Joseph Harradauer.
Joseph Kraft von Festenburg.
Peter Mayer.
Franz Martigny.
Ludwig Posson.
Franz Pintershofen.
Joseph Graf Suhow.

1802
Sichtel.

1804
Lambert Joseph von Prouwy.

1805
Anton Beukert.
Michael Belliw.
Alexander de Lahamaide.
Johann Malinkowski.
Joseph von Meyer.
Joseph Reyniac.
Peter Baron Rossi.
Franz Struff.
Alexander Baron Walter.

1806
Ludwig Graf Bertaut.
Anton Fleischhakel.
Anton Goffin.
Leopold Schütz.
Onufri Pankowicz.

1809
Carl Brahlik.
Carl Beker von Wallensee.
Joseph Chaudelot.
Friedrich Doherr.
Joseph Devance.
Friedrich Carl Esch.
Carl Eymers.
Johann Eymers.
Joseph Enger.
Christian Greschke.
Carl Horvatovich.
Joseph Kallianny de Kallian.
Wenzel Kluigl.
Joseph Chevalier de Prouvy.
Emerich von Rechskron.
Stefan Steppel.
Stefan Wayda.

1813
Kajetan Graf Alcaini.
Carl Breck.
Johann Butschek.
Franz Jos. Barony de Senyczuy.
Joseph Bobes.
Joseph von Baranyi.
Joseph Bartel.
Joseph Derschatta.
Martin Fischer.
Johann Gampert.
Anton Greiber.
Franz Herrmann.
Carl Hakenschmidt.
Friedrich Herbing.
Franz Höltzel.

Digitized by Google

1813
Johann Heim.
Joseph Jaquemotte.
Beno Irauschek.
Jakob Krzyzanowski.
Anton Kozelluk.
Franz Kern von Jungburg.
Johann Kohut.
Franz Chevalier de Lompret.
Wenzel Nikschich.
Johann Neuhauser.
Martin Pichler.
Joseph Mederschek.
Theodor Parfanowicz.
Ferdinand Rossy.
Franz Skaletzki.
Gustav Sommer.
Alois Schmidt.
Joseph Winge.
Franz Walter.

1814
Ferdinand Dellite.
Franz Kunst.
Joseph Mossler.

1815
Ferdinand Devance.
Johann Hausknecht.
Franz Neczasek.

1820
Johann Weiss.

1821
Christian Bosch.
Andreas Hülle.

1822
Friedrich Seeberg.
Joseph Podhagski.

1823
Wenzel Patzak,

1824
Johann Kindel.
Joseph Nowotny.
Joseph Elger.
Alexander Kubanyi de Hibbe.
Friedrich Vellauer.

1825
Anton Hofmann.
Andreas Melczer von Kellemes.
Nikol Tarnowski.

1826
Ferdinand von Eisenbach.
Friedrich Freiherr Lipowsky.
Joseph Kerczmann.

1827
Peter Theodorovich.
Johann Rivola.

1828
Anton Habiger.
Friedrich Route.
Erasmus von Kamiński.

1829
Joseph Bley.
Franz Herb.
Joseph von Ostrowski.
Johann von Puzdrowski.
Heinrich Graf Zollern.

1830
Franz Kohout von Waldhof.

1831
Joseph Nobile de Biny.
Joseph Balogh de Manko Bük.
Anton Dostal.
Ludwig Dröbes.
Carl Freiherr Fakenhofen.
Carl Fössl.
Ferdinand Glaninger.
Johann Kfeller von Sachsengrün.
Andreas Lipowski.
Anton Spandel.
Felix Szachlacki de Barachka.
Vinzenz Späth.
Blasius Zamulski.

1832
Johann Friedl von Friedrichsberg.
Anton Hubernagel.
Carl von Muralt.
Marian Nikshich.
Ignaz Oppenauer.
Anton Wieser.

Digitized by Google

1833
Johann Göntner.
Ludwig Scheibenhof von Froschmaier.
Rudolph von Muralt.

1834
Georg Tomka von Tomkahaza.
Adam Peskir.
Johann Wegmann
Alexander Samoly de Szék.
Franz Freiherr Rodenstein.

1835
Joseph Nobile Calini.
Joseph Pail Ritter v. Hartenfeld.
Adolph Ritter von Schönfeld.
Michael Sekulich.

1836
Anton Deblessem.
Joseph Kotzy.

1837
Franz von Dobrzański.

1838
Franz Simmelmaier von Pikauf.

1839
Leopold Goelis.

1840
Ferdinand Schmidt.
Paul Rakowiecki.
Alexander Ritter von Lebzeltern.
Ignatz Prellich.

1841
Johann Wittek.
Anton Kliment.
Simon Radanovich.
Joseph Löbenstein.
Heinrich Troyer.

1842
Franz Oreskovich.
Anton Beukert.
Alois Wagner.
Carl Hreglianovich.

1843
Carl Späth.
Adolph Strach.
Ludwig Buchner.

1844
August Graf Leiningen Westerburg.
Wenzel Elger.
Carl Cseffalvay.
Wenzel Blesnowie.
Joseph Wallner.
Joseph Sikora.

1845
Arnold Bokenheimer Ritter von Bokenheim.
Eugen Freiherr Fleschner Jetzer.
Demeter Munich.
Bernhard Bernaczek.
Stanislaus von Strzalkowski.
Alexander Manger v. Kirchsberg.

1846
Paul Grubishich.
Joseph Klingler.
Ludwig Lendwich.

Unter-Lieutenants

1763
Ernst Marquis de Brion.
Kasper Louis Baron de Löen.
Jaques Amand de Hennoul.
Lambert Joseph Chevalier de Prouvy.
August Graf de Briey.

1764
Nikolaus von Nihaul.

1766
Fortun Graf de Briey.
Nikolas Graf von Dumont.
Pierre Christ Dominik Devaux.

1767
Louis Marechal Chevalier de Bompré.

1768
Anton Chevalier D'Aigremont.

Digitized by Google

1768
Maximilian von Trager.
Auguſtin von Zuylen.
1772
Carl Graf von Königsaker.
1774
Louis Peter de Prouvy-Dumenil.
Carl von Molino.
1775
Philipp Joſeph Leclercq.
Carl von Schütz.
1776
Alexander de Capiette.
Carl van der Borch.
Joſeph de Prouvy.
1777
Joſeph Clement de Beauvé.
Heinrich Joſeph Chevalier de Collins.
Hubert Nalis.
Leopold Schmidl von Au.
1779
Johann Claude Alexander Bouilotte de Letange.
1781
Hubert de Delmotte.
1782.
Johann Franz de Frik.
Franz Friedrich Seauvaua.
Anton Sainte noix.
Gabriel Lebrun.
1783
Louis George Emil de Cletty.
Jeremias Haumann.
Eibert Vanderheeren.
1784
Albert de Delmotte.
1785
Franz Joſeph de Behaut.
1786
Maximilian de Davé.
Louis Baron de Ponty.
Eberhard Berg.
Franz de Madrid.
1787
Franz Letange.
Nikolaus Graf Salins.
1788
Friedrich Anton Raag.
1789
Johann Eymers.
Maximilian Henriey.
Anton Hampel.
Jean Joſeph Lacroix.
Carl Hubert Longuie valle.
Jaques de Lemoine.
Peter Franquen de Boquet.
Bernard de Bion.
Charles Joſeph de Ritter.
Joſeph Pressin.
1791
Friedrich Brug.
Carl Albert von Bourseault.
Carl Devance.
Alexander Delsaux.
Henri de Boursy.
Joſeph Jamars de Libois.
Philipp de Schmidt.
Carl Schmidl von Au.
Joſeph de Valensart.
Heinrich Chevalier D'Xhenomont.
Joſeph de Reis.
1795
Claude de Boursy.
Peter Clessiut.
Anton Collignon.
Joſeph Chapuy.
Alexander de Coste.
Joſeph Dumenil.
Carl Marquis de Favras.
Joachim Letievre.
Carl de Ritter.
Carl Ruszka.
Franz Vanderlahr.
1797
Friedrich August.
1798
Nikolaus Dutrenois.

Digitized by Google

1798
Christoph Dittrich.
Joseph Flette von Flettenfeld.
Adam Gasseder.
Willibald Köller.
Joseph Kern von Jungburg.
Carl Langner.
Joseph Müller.
Joseph von Pintershofen.
Joseph Posson.
August Pirquet.
Theodor Rösler.
Jackim Schlimm.
Mathias Simonovich.
Friedrich Ullrich.
Leopold Wissiak.
Carl Baron de Wassaige.

1799
Anton Fleischhakel.
Joseph Harradauer.
Anton Kurowski.
Leonhard Stevens.
Wilhelm Kolek.
Christian Knebel.
Peter Meyer.

1800
Carl Eymers.
Albert Flament.
Heinrich de Faulx.
Franz Martigny.
Lambert Joseph Prouvy.
Alexander Chevalier de Lahamaide.
Albert Rimbault.
Leopold von Schulz.
Maximilian Steiger.
Alexander Bar de Waha.

1801
Joseph Brumel.
Michael Belin.
Anton Cronister von Cronenwald.
Franz Hausknecht.
Joseph de Rayniac.
Heinrich Willmain.

1803
Wenzel Cziska von Trotzenau.
Alexander Delsaux.
Franz Dehenville.
Anton Flavigni.
Wilhelm Favres.
Benjamin Linnemann.
Leopold Metzger.

1804
Ignaz du Moulin.

1805
Joseph Chaudelot.
Joseph Friedl.
Carl Hellin.
Wenzel Hetterich.
Leopold Koberger.
Thomas Norogos.
Peter Pirquet.
Mathias Rögner.
Louis Routte.
Emerich Rechskron.
Johann Rimboult.
Alexander Sind von Sindenseé.
Andreas Schmidt.

1806
Johann Gronister.
Ferdinand Milleret.
Johann Rumlein.

1808
Joseph Halecki de Boguta.
Joseph Kallianyi de Kallian.

1809
Carl Baumbach.
Ferdinand Devance.
Friedrich Carl Esch.
Johann Gamperle.
Carl Horvatovich.
Joseph Kern von Jungburg.
Johann Linden.
Wenzel Kluigl.
Wenzel Edler von Nikshich.
Nerow.
Franz Neczasek.
Theodor Parfanowicz.

1810
Joseph Derschatta.
Christian Greschke.
Peter von Richter.

1812

Alois Ludwig Edelberg.
Johann Georgiewicz.
Johann Hausknecht.
Beno Hirauschek.

1813

Franz Butschögel.
Joseph Biron.
Heinrich Baum.
Franz Czernay.
Doppelmayer.
Joseph Frankowski.
Franz Englisch.
Eduard Fetzelly.
Johann Heim.
Carl Hackenschmidt.
Friedrich Herbing.
Anton Habiger.
Franz Herb.
Anton Hofmann.
Franz Kunst.
Heinrich Köller.
Erasmus Kamiński de Burczymucha.
Johann Kunze.
Nikolaus Kreutz.
Alexander Kubanyi de Hibbe,
Joseph Kindl.
Franz Marquis Jacquier de Lompret.
Joseph Mosler.
Martynietz.
Joseph Nowotny.
Joseph Ostrowski.
Joseph Bobes.
Friedrich Pfersmann.
Ludwig Pitschmann.
Johann Pinter.
Joseph Podhagski.
Wenzel Patzak,
Friedrich Routte.
Joseph Richter.
Anton Richlewski.
Johann Reinelt.
Franz Schmidt.
Jakob Stanzel.
Friedrich Seeberg.
Franz Seichter.
August Stegmann.
Johann Tarnowski.
Franz de Verette.
Joseph Winge.
Friedrich Wellauer.
Anton Zelinka.

1814

Wenzel Alt.
Peter Deping.
Peter Danovy.
Alexander Huttea.
Alois Jordan.
Johann Torrogalski.

1821

Joseph Bley.
Joseph Elger.
Ferdinand Funk.
Franz Kohout von Waldhof.
Johann von Puzdrowski.
Nikol Tarnowski.
Andreas Wetteschy.

1822

Anton Dostal.
Joseph Eymers.

1823

Joseph Nobile de Biny.

1824

Vinzenz Späth.
Ludwig Dröbes.
Heinrich Freiherr Gablenz.
Franz Heintz.
Andreas Lipowski.

1815

Anton Dedyński de Eadem.

1826

Johann Kfeller von Sachsengrün.
Maximilian Meixner.
Heinrich Graf Zollern.

1828

Joseph Ballogh de Manko Bük.
Carl Freiherr Fackenhofen.

Digitized by Google

1828
Anton Spandel.
Blasius Zamulski.

1829
Carl Fössel.
Ferdinand Glaninger.
Marian Nikshich.
Carl von Muralt.
Felix Szachlacki de Barachka.

1830
Johann Friedl von Friedrichsberg.
Anton Hubernagl.
Anton Wieser.

1831
Anton Bos.
Johann Nobile Celini.
Anton Deblessem.
Franz von Dobrzański.
Ludwig Fischer von Wilhelmsbach.
Carl Freiherr Feuchtersleben.
Johann Gönttner.
Joseph Hilscher.
Joseph Kolzy.
Ferdinand Modes.
Rudolph von Muralt.
Ignatz Oppenauer.
Adam Peskir.
Joseph Pail Ritter von Hartenfeld.
Franz, Albert Baron Rodenstein.
Paul Rakowiecki.
Alexander Samoly de Szek.
Michael Sekullich.
Franz Simmelmayer von Pickauf.
Ferdinand Schmidt.
Ludwig Scheibenhof von Froschmayer.
Georg Tomka von Tomkahaza.
Stefan Vuinovich.
Johann Wegmann.

1832
Franz Dominkovich.
Joseph Gelingsheim.
Daniel Grubishich.
Carl Ressek.
Carl Trinkwalter.

1833
Anton Beukert.
Anton Kliment.
Franz Oreskovich.
Aron Raxokrak.
Simon Radanovich.

1834
Anton Elger.
Carl Hreglianovich.
Georg Mayer.
Franz Marno.
Carl Späth.
Adolph Strach.
Franz Zenegg von Scharfenstein.

1835
Carl Cseffalvay.
Wenzel Elger.
Franz Otto.

1836
Franz Freiherr Abele v. Lilienberg.
Franz von Puzdrowski.
Carl Ritter von Roll.
Johann Zellerin.

1837
Johann Pleuss.
Joseph Wallner.

1838
Ludwig Buchner.
Ignatz Prellich.
Joseph Sikora.

1839
Adolph Bokenheimer Ritter von Bokenheim.

1840
Joseph Wind von Bülow.
Demeter Munich.
Emil Kazinczy de Eadem.
Albert Fellner von Feldegg.
Bernhard Bernaczek.
Stanislaus von Strzalkowski.
Alexander Manger von Kirchsberg.
Paul Grubishich.
Joseph Klingler.

1841
Ludwig Lendvich.
Johann Wolgner.
Viktor Hausner.
Joseph Bosch.
Kasimir von Grodzicki.
Florian Halfinger.

1842
Michael Bondziak.
Anton Hermann.
Friedrich Herbing.

1843
Viktor Scriba.
Rudolph Dillmann von Dilmont.
Joseph Grivichich.

1844
Rudolph Baron Kruchina von Schwanberg.
Friedrich Balasits.
Ferdinand Pachner von Eggendorf.
Stephan Agbaba.
Julius Herbst.
Anton More.
Peter Kunze.

1845
Eduard Prevot.
Theodor Zips.
Johann Keppel-Knight.
Alois von Kraiński.
Joseph Derschatta von Standhalt.
Carl Schobel.

1846
Wilhelm Goelis.
Julius Mravincsics.
Friedrich Schiegel.

Fähnriche

1763
August Graf de Briey.
Pierre Christoph Domin.
Pierre Christ. Dominik Devaux.
Carl von Mollino.
Nikolaus von Nihoul.
Hubert Vicomte de Harnoncourt.

1764
Fortum Graf de Briey.

1766
Carl Graf Königsacker.

1767
Peter Louis de Prouvy Dumenil.

1770
Carl van der Borch.

1772
Carl von Schütz.

1774
Joseph Clement de Beauvé.
Joseph de Prouvy.
Leopold Schmidl von Au.

1775
Henri Jos. Chevalier de Collins.

1776
Alexander de Capiette.

1777
Franz Friedrich Seauvaud.
Hubert de Delmotte.
Gabriel Lebrun.
Anton Saintenoix.

1778
Louis Georg Emanuel de Cletty.
Johann Franz de Frik.

1779
Albert Delmotte.

1782
Franz Joseph de Behault.

1783
Eberhard Berg.
Maximilian de Dave.
Franz de Madrid.
Eibert Vanderheeren.

1784
Louis Baron de Ponty.
Nikolaus Graf Salins.

Digitized by Google

1785
Franz Letange.
Ferdinand Anton Raag.

1786
Bernhard de Bion.
Maximilian Henrczy.
Jean Joseph Lacroix.

1787
Peter Franquen de Boquet.
Anton Hampel.
Jaquis de Lemoine.
Karl Hubert Lonquevalle.

1789
Charles Joseph Deridder.
Jean Bapt. Carl Joseph Pressin de Hemacq.
Heinrich Chevalier D'Xhenemont.

1790
Karl Albert von Bourseault.
Alexander Delseaux.
— Henemotte.
Louis Joseph Jamars de Libois.
Joseph Reiss.
Karl Schmidl von Au.
Philipp Schmidt.

1791
Anton von Collignon.
Joseph Dumenil.
Joseph de Feignies.
la Thiene du Trenoy.
— de Lambert.
Joseph de Valensard.
Laurent de Lelhievert.

1792
Karl Ruszka.
Claude de Boursy.
Alexander de Coste.
Karl Marquis de Favras.

1793
Joseph de Chapuy.
Friedrich August.

1795
Alexander du Annez.
Joseph Delandre.
Joseph Flette von Flettenfeld.
Leopold du Hautoy.
Willibald Koeller.
Jakob Schlimm.
Joseph Passon.

1797
Theodor Rössler.
Alexander Baron de Waha.

1798
Michel Bellin.
Joseph Dehenville.
Karl Eymers.
Adam Gasseder.
Joseph Haradauer.
Peter Meyer.
Christian Knöbel.
Karl Leschner.
August Pirquet.
Albert Rimbault.
Joseph Reyniac.
Johann Schmuker.
Friedrich Ullrich.
Girolano Zuchy.

1799
Anton Colson.
Heinrich de Faulx.
Anton Flavigny.
Alexander de Lahamaide.
Joseph Lascine.
Benjamin Linemann.
Leopold Metzger.
Franz Martigny.
Peter Mayer.
Lambert Joseph von Prouvy.
Joseph Schmucker.
Heinrich Willmain.

1800
Franz Delsaux.
Albert Flament.
Joseph Friedl.
Heinrich Hetterich.
Adolph von Latour.
Peter Pirquet.

Digitized by Google

1801
Peter Charpentier.
Nikol Gottlieb Chaudelot.
Richard Eschermann.
Leopold Koberger.
Joseph Lötsch.
Wilhelm Grieber.
Karl Hellin.
Wenzel Hartel.
Ferdinand Milleret.
Thomas Power.
Andreas Johann Rümlein.
Alexander Baron Siwerski.
Franz Schmidt.
Mathias Tassler.
Mathias Sinde von Sindensee.

1803
Friedrich Carpentin de Fillier.
Joseph Chaudelot.
Carl Graf Gontreul.
Joseph Pogouth.
Friedrich Baron Siwerski.

1804
Joseph D'Espinay.
Carl Power.

1805
Franz de Bertardt.
Gottfried Dietrich.
Lorenz Dejare.
Lirie Delseaux.
Dionisius D'Espinay.
Johann Eymers.
Anton Ennemoser.
Joseph Gleisner.
Leopold Koppenberger.
Joseph Kallany de Kallian.
Johann Martinus.
Constantin Petzek.
Johann Schütz.
Peter Starzyński.
Anton Baron Vechy.
Stephan Wodak.

1806.
Anton Glied von Luzony.
Markus Illich.
Franz Reiss.
Franz Sudorowicz.
Peter Wayda.
Franz de Zaey.

1808
Gustav Br. Malcamp de Beaulieu.
Carl Wassaige.

1809
Wenzel Assauty.
Ferdinand Devance.
Franz Elger.
Friedrich Carl Esch.
Joseph Halecki de Boguta.
Carl Horvatovich.
Johann Hausknecht.
Johann Hocker.
Wenzel Kluigl.
Alexander Kubanyi de Hibbe.
Albert Karassek.
Johann Kindel.
Joseph Nowotny.
Wenzel Nikshich.
Joseph Bobes.
Theodor Parfanowicz.
Johann Reinold.
Friedrich Seeberg.
August Stegmann.
Anton Unschuld.
Friedrich Vellauer.

1810
Joseph Elger.
Johann Heym.
Carl Hakenschmidt.
Friedrich Herbing.
Beno Irauschek.
Franz Marq Jaquier de Lompret.
Joseph Podhagski.
Wenzel Patzak.
Joseph Winge.

1812
Sigmund Mayer.
Georg Minard.
Georg Schmidt.

Digitized by Google

1813

Theodor Bauer.
Joseph Bley.
Roman Chelmicki.
Anton Dollheim.
Anton Dostal.
Joseph Eymers.
Ferdinand Funk.
Peter Gasdon.
Anton Hofmann.
Joseph Himmelbauer.
Alois Jordan.
Carl Krieger.
Franz Kohout von Waldhof.
Erasmus Kamiński de Burczymucha.
August Locher von Lindenheim.
Johann Baron Lewartowski.
Heinrich von Lewandowski.
Johann Kunze.
. . . . Mierzwiński.
Joseph Ostrowski.
Joseph Maciejowski.
Johann Pretzner von Winkelburg.
Johann von Puzdrowski.
Carl Ratky von Satamonfa.
Nikolaus Rachowicz.
Georg Schwab.
Nikol Tarnowski.
Vinzenz Weyrotter.
Andreas Wettechy.
Joseph Zimmer.
Joseph Znosa.

1814

Joseph Nobile de Biny.
Ludwig Brassieur de St. Simon.
Jos. Bar. Kfeller v. Sachsengrün.
Joseph Köck.
Johann Nowak.
Ignatz Skala.
Vinzenz Späth.

1815

Ludwig Dröbes.
Johann Linker.
Andreas Lipowski.
Joseph Marguette.
Wilhelm Schindler.
Anton Schindler.
Anton Weiss.
Anton Wollmann.

1819

Franz Heinz.

1820

Heinrich Friedrich von Gablenz.

1821

Joseph Ballogh de Manko Bük.
Carl Freiherr Fakenhofen.
Carl Fössl.
Ferdinand Glaninger.
Wilhelm Edler von Ohms.
Anton Spandel.
Felix von Szachlacki-Barachka.
Blasius Zamulski.

1822

Carl von Muralt.
Marian Nikshich.

1823

Joseph Marquis d'Anglesy.
Johann Friedl von Friedrichsberg.
Anton Wieser.

1824

Anton Hubernagl.
Ferdinand Modes
Franz Ritter Marziani de Sacile.

1825

Carl Kobaltz.
Anton Rehak.
Ignatz Oppenauer.
Johann Göntner.

1826

Ludwig Scheibenhof v. Froschmaier.
Wilhelm Stokar von Bernkopf.
Nikol Sziwanovich.

1828

Rudolph von Muralt.
Georg Tomka von Tomkahaza.
Adam Peskir.
Johann Wegmann.

Digitized by Google

1829
Alexander Samoly de Szék.
Franz Albert Freiherr Rodenstein.
Michael Sekullich.
Johann Bapt. Nobile Calini.
Jos. Pail Ritter von Hartenfeld.
Joseph Kotzy.

1830
Carl Freiherr Feuchtersleben.
Anton Deblessem.

1831
Franz von Dobrzański.
Franz Simmelmaier von Pikauf.
Ferdinand Schmidt.
Paul Rakowiecki.
Stefan Vuinovich.
Anton Bos.
Ludwig Fischer.
Joseph Hilscher.
Carl Trinkwalter.
Franz Dominkovich.
Joseph Gelingsheim.
Daniel Grubischich.
Anton Beukert.
Aron Raxokrak.
Simon Radanovich.
Franz Oreskovich.
Georg Mayer.
Franz Marno.
Franz Zenegg von Scharfenstein.
Ludwig Leypold.
Anton Elger.
Johann Weininger.
Carl Hreglianovich.
Carl Späth.
Adolph Strach.
Franz Otto.
Wenzel Elger.
Carl Cseffalvay.
Basilius Ivichich.

1832
Clemens de la Haye.
Carl Klein.
Franz von Puzdrowski.
Johann Zellerin.
Carl Ritter von Roll.
Joseph Herrmann von Siegfeld.

1833
Johann Pleuss.
Arnolf Bokenheimer v. Bokenheim.
Demeter Munich.
Wilhelm Van Roy.
Emil Kazinczy de Eadem.

1834
Ludwig Graf Zedwitz.
Alexander Freiherr Rauch.
Bernhard Bernaczek.
Anton Mederschek.
Eduard von Podhorsky.
Albert Fellner von Felldegg.
Stanislaus von Strzalkowski.
Alexander Manger von Kirchsberg.
Julius Seebald.

1835
Alois Krug.
Paul Grubishich.
Joseph Klingler.
Nikolaus Grubishich.

1836
Ludwig Lendwich.
Anton Niesner.
Joseph Wieser.
Carl von Stradiot.
Joseph Biletta.

1837
Johann Wolgner.

1838
Viktor Hauszer.

Unterlieutenants der mindern Gebühr

1838
Joseph Bosch.

1839
Andreas Sieber.

Digitized by Google

1839
Caſimir von Grodzicki.
Florian Halfinger.

1840
Michael Bondziak.
Anton Hermann.
Friedrich Herbing.
Carl Liederer von Liederskron.
Viktor Scriba.
Rudolph Dillmann von Dillmont.
Joſeph Grivichich.
Rudolph Freiherr Kruchina von Schwanberg.

1841
Friedrich Balasits.
Ferdinand Pachner von Eggendorf.
Stephan Agbaba.
Julius Herbst.
Anton Moré.
Peter Kunze.
Eduard Prevot.
Theodor Zips.
Johann Keppel-Knight.
Joſeph Derschatta von Standhalt.

1842
Alois von Kraiński.
Wilhelm Goelis.
Julius Mravinczicz.
Friedrich Schiegel.
Friedrich Kunze.
Eduard Groé.
Heinrich von Colard.

1843
Wilhelm Friedrich Hugo von Franski.
Ludwig Tost.
Wilhelm Derschatta von Standhalt.

1844
Guſtav von Anders.
Vinzenz Zwonars.
Alexander Illich.
Leopold Ecker.
Wilhelm Krzandalski.

1845
Andreas Ritter von Parfanowicz.
Sigmund Pshioda.
Carl Piotrowski.
Herman von Colard.
Carl Boschina.
Heinrich Porges.
Otokar Freiherr L'Estocq.

1846
Heinrich Vogel.
Julius Parcus.
Emil Shikich.
Franz Straub.

Digitized by Google

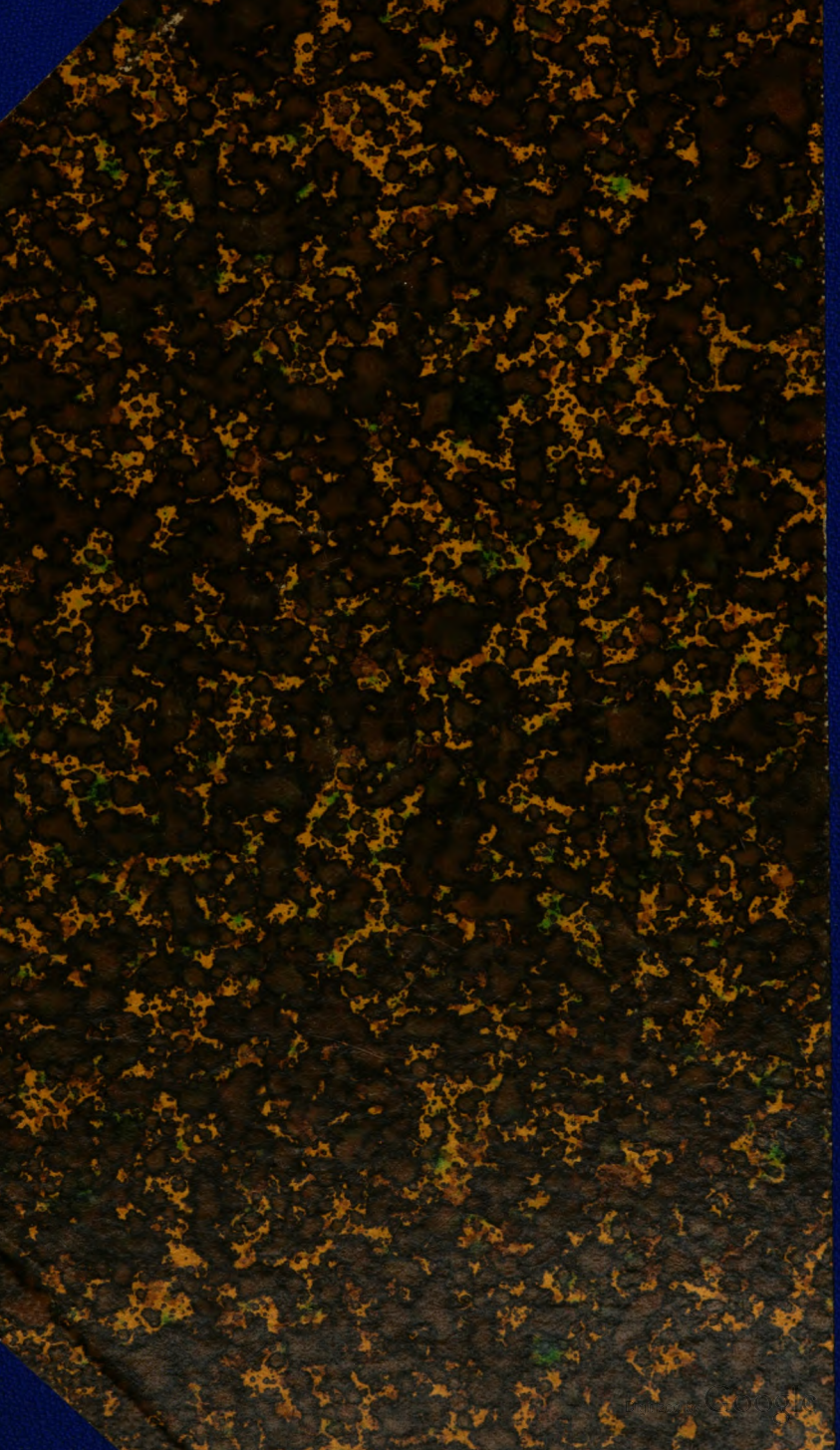
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google